92000 Abonnenten — Nr. 303. 20. Jahrgang. Dortmund, Sonnabend, den 2. November 1907. — Abonnenten 92000

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 60 Pfg monatlich.
Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr.
Bei der Post mit den Beilagen: Vierteljährlich 2,25 Mk.
Postzeitungs-Nr 2914.
Berliner Bureau: Berlin SW. Markgrafenstraße 19.
Chefredakteur: Karl Richter, Dortmund.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Giesbert Tiefenlee.
Für den Inseratenteil: Julius Rettemeier, Dortmund

Telephon-Anschlüsse: Dortmund: Nr. 403 und 404.
Haupt-Agentur Aplerbeck Nr. 128. (O. Kümper).
Haupt-Agentur Castrop Nr. 53. (Frau H. Reinhardt) 173 (Karl Meibert)
Haupt-Agentur Gelsenkirchen Nr 1437 (K. Stoffer.)

Telephon-Anschlüsse:
Haupt-Agentur Herne Nr 124. (B. Anton.)
Haupt-Agentur Hörde Nr. 125. (W. Loos.)
Haupt-Agentur Unna Nr. 268. (R. Timmermann.)
Haupt-Agentur Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.)
Haupt-Agentur Witten Nr. 744. (R. Hortuna.)

Redaktion und Expedition: Dortmund, Reinoldistraße 19.

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für auswärtige Inserate 30 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 1 Mark.

Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmtvorgeschriebenen Tagen wird keine Garantie übernommen.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund". G. m. b. H.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Rose & Co Dortmund

Strümpfe und Trikotagen.

Damen-Strümpfe	Baumwolle, schwarz gewebt	0.50—2.75	Mk.
	„ bunt „	0.65—4.75	„
	Reine Wolle, schwarz, gewebt	1.30—3.00	„
	„ „ bunt „	1.45—5.00	„
	Prima Qualität, schwarz, gestrickt	0.95	„
	Reine Wolle „ „	1.20—3.25	„
	„ „ bunt „	1.75—3.00	„
Herren-Socken	Macco, mit und ohne Naht	0.30—0.50	„
	Flor, schwarz und bunt, ohne Naht	0.80—1.25	„
	Baumwolle, bunt, Ringel	0.40—2.50	„
	Reine Wolle, schwarz	0.95—2.10	„
	„ „ bunt	1.10—2.75	„
	Prima Qualität, gestrickt	0.75	„
	Reine Wolle „ schwarz und farbig	0.95—2.50	„
Kinder-Strümpfe	Baumwolle, schwarz und bunt	0.50—2.00	„
	Platiert und reine Wolle	0.45—2.50	„

Herren-Hemden	Macco, dopp. Brust und Schulterschluss	1.85—4.50	Mk.
	Prima Winter-Qualität	2.10—3.60	„
	Halbwolle, prima Qualität	1.75—4.00	„
Herren-Beinkleider	Ungebleicht Baumwolle, gestrickt	2.00	„
	Macco, Ia.	1.50—3.50	„
	Reithosen, verstärkt	3.50—4.75	„
	Halbwolle	1.30—5.00	„
Herren-Jacken	Macco, Ia, ¼ Aermel	1.40—3.00	„
	Flor, ½ Aermel	3.50—4.25	„
	Halbwolle, ¼ Aermel	1.30—3.00	„
Damen-Jacken	Natur und weiss	1.30—2.70	„
	Halbwolle	1.25—3.00	„

Reform-Hosen für Damen und Kinder
Wolle, Baumwolle, Seide und Crêpe de santé.

Dr. Lahmann & Heyges Unterzeuge zu Original-Preisen.

Spaziergang durch Groß-Berlin.

Berlin, 2. November.

II.

Hotel Adlon. — Das Alte stürzt! — Es wird fortgebuddelt. — Ein 150 Millionen-Projekt.

Bevor wir zu den weiteren Plänen für das im Werden begriffene „Groß-Berlin" übergehen, kommen wir nochmals kurz auf das „Hotel Adlon" zurück:

Durch das prachtvolle Vestibül mit den getäfelten Wänden und den stimmungsvollen Dekorationen, das ein Hauch anheimelnder Gemütlichkeit durchweht, treten wir ein in das Wunderwerk der modernen Baukunst und des feinen, gediegenen Geschmacks, über schwellende, leuchtende, kostbare Perserteppiche wandelnd, — und schon haben wir einen reizenden Ausblick auf einen vom Straßenlärm völlig abgetrennten Garten, in dessen breiten, schattigen Wegen, inmitten frischen Grüns, unter rauschenden Bäumen es sich herrlich träumen lassen muß. Sämtliche für die gemeinsame Benutzung der Hotelgäste bestimmten Räume, wie der Schreibsaal, der Konversationssaal, die Restaurationsräume etc., haben ihre Fensterfronten nach diesem Garten hinaus gelegen.

Zu den 305 Fremdenzimmern mit 400 Betten zählen als schönste auch einige sogenannte „Fürstenzimmer", die selbstverständlich ganz besonders komfortabel eingerichtet sind. Es sind dies hochvornehm ausgestattete große Salons mit je einem Schlafzimmer, das eine in Kupfer getriebene Bettstelle enthält, und einen Baderaum mit Marmorbecken.

Man wird nicht müde, von diesem erstklassigen, wir möchten behaupten: einzig dastehenden Verkehrszentrum der vornehmen Welt, ob es gleich für uns arme Sterbliche keinen Platz hat, zu schwärmen. Es würde aber zu weit führen, wollten wir allem gerecht werden. Höchster, ausgeprägtester Kunstsinn, im Verein mit auserlesenstem Geschmack schufen eine Stätte, die des rückhaltlosesten Lobes wert ist. Es gibt nichts Schöneres! Das erkannte auch der Hof- und Hausmarschall Freiherr von Lyncker an, indem er dem Kaiser, welcher jüngst mit der Kaiserin und den Prinzen Adalbert, August Wilhelm und der Prinzessin Viktoria Luise dem Hotel einen Besuch abstattete, auf dessen Frage: „Haben Sie je etwas Schöneres gesehen?" mit „Nein!" antwortete.

Berlin wird schöner mit jedem Tag! Das sagen uns nicht nur die unlängst entstandenen vereinzelten Prachtbauten. Auch Schutt und Asche geben uns davon Kunde. Das Geschäft der Abbruchsunternehmungen ist augenblicklich auf der Höhe. Ueberall, wohin man blickt, fallen die baulich veralteten Häuser der Spitzhacke zum Opfer, um — gleich dem aus der Asche emporsteigenden Phönix — an deren Stelle moderne Baulichkeiten erstehen zu lassen. Halbe Straßenzüge liegen in Trümmer, sodaß das Flanieren in einigen Straßen lebensgefährlich ist oder doch mindestens nicht zu den Annehmlichkeiten gehört. Im Großen und Ganzen hat sich aber der Berliner schon an die „ewige Buddelei" gewöhnt. Jedoch eine überaus harte Geduldsprobe in dieser Hinsicht steht ihm noch bevor; das wird eine beispiellose Buddelei werden, wenn das Riesenprojekt, das Tagesgespräch in Berlin, das sich sogar neben dem Moltke-Harden-Prozeß erhalten hat, in die Tat umgesetzt wird: Im Falle des Einverständnisses des Kaisers wird nämlich in allerkürzester Zeit ein Unternehmen in Angriff genommen, welches bei einem Kostenaufwande von etwa 150 Millionen die schönste Straße Berlins, Unter den Linden, an ihrer verkehrsreichsten Stelle, an der Kreuzung der Linden und der Friedrichstraße, in einen runden Platz von der ungefähren Größe des Belle Alliance-Platzes umwandeln soll. Dem Kaiser, den diese grandiose Idee lebhaft interessiert, sind die ausführlichen Pläne zu diesem imposanten, wahrhaft gigantischen Unternehmen, das selbst im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten eine Sensation ersten Ranges darstellen würde, bereits unterbreitet und es ist kaum daran zu zweifeln, daß der Kaiser zur Ausführung dieses gewaltigen Projektes, dessen sich ein Konsortium bemächtigt hat, seine Zustimmung erteilen wird. Im Bejahungsfalle werden auf der in Frage stehenden Strecke binnen kurzem sämtliche Häuser der Friedrichstraße und die Eckhäuser Unter den Linden abgebrochen und an deren Stelle, unter Berücksichtigung einer Verbreiterung der Friedrichstraße zwischen Behren- und Mittelstraße, vier selbstverständlich Hotelzwecken dienende Kolossalpaläste erbaut, die statt der Ecken konkav ausgesparte Eckfronten dem Rondell zukehren. Es ist natürlich, daß die bereits bis in alle Einzelheiten erwogene Umgestaltung auf der Erhaltung der Linden als Triumphstraße basiert. Die Mittelpromenade der Linden bleibt also bestehen, so daß also die Umgestaltung sich nur auf die Friedrichstraße erstreckt. Die sich durch die Straßenkreuzung bildenden vier Kreissegmente werden als Rasen- und Blumenbeete angelegt, die sich je um einen Schmuckbrunnen gruppieren. Rings um das Rondell teilt sich die Friedrichstraße in zwei Arme, was zwar eine geringe Streckenverlängerung, aber trotzdem eine wesentliche Verkehrserleichterung bedeutet; denn damit werden dem Verkehr festumgrenzte und übersichtliche Bahnen vorgezeichnet, — ein Vorzug, der bei derartigen verkehrsreichen Kreuzungen garnicht genug gewürdigt werden kann. Die vier völlig gleichartigen Riesenbauten, die den projektierten Platz umgeben sollen, werden letzterem vollends ein monumental großartiges Gepräge verleihen. Die vier neuen Gebäude füllen je einen ganzen Häuserblock aus und werden je von drei Straßen umgrenzt; die Vorderfronten sind den Linden, die Seitenfronten der Friedrichstraße zugekehrt. Um sich einen Begriff von der Größe des Unternehmens machen zu können, diene die Bemerkung, daß die vier Ecken der Friedrichstraße senkrecht zur Straßenachse stehende Gebäudeteile mit drei Fensterachsen markieren, woran sich mit leichter Krümmung der weitere Teil der Platzfassade mit neun Fensterachsen abschließt; die in der Bauflucht der Linden verlaufenden Fassadenteile haben dagegen 17 Fensterachsen aufzuweisen. Riesige Oktogonkuppeln werden die vier Ecken krönen und über den gekrümmten Platzfassaden erheben sich turmartige Aufbauten, während der Linden-Fassadenteil durch eine Giebelarchitektur gekennzeichnet wird. Anstelle des fallenden Passage-Panoptikums werden die riesigen Gebäude von dreiarmigen Passagen durchschnitten, d. h. je ein Passagenarm führt von der Linden- und von der Platzfassade zu einer Zentral-Kuppelhalle und von dieser erstreckt sich der dritte Arm nach den Häuserecken. Die vier dreiarmigen Passagen werden Geschäftszwecken größten Stils dienen; beispielsweise hat der dem Unternehmen lebhaftes Interesse entgegenbringende französische Botschafter die Absicht geäußert, Schritte zu tun, daß in den Passagen Ausstellungssäle für industrielle und kunstgewerbliche französische Erzeugnisse untergebracht werden.

Um die Kosten dieses Unternehmens — lumpige 150 Millionen — scheint man sich keine große Sorgen zu machen, und die Summen, die die Stadt Berlin für die Uebernahme der freiwerdenden Straßen- und Platzterrains aufwenden müßte, dürften — so lautet ein sicher nicht zu verachtender Vorschlag — leicht aus einer zu veranstaltenden Lotterie wieder herausgezogen werden.

Alles in Allem: Ein ungeheurer, nie dagewesener Plan der Kaiserstadt Berlin reift seiner Verwirklichung entgegen; ein Gedanke kommt zur Ausführung, wie er grandioser nicht gedacht werden kann und bald wird Berlin unter den Weltstädten mit an erster Stelle stehen, wenn es seine Rivalen nicht gar noch überholt.

Sonntags-Ausgabe.
Drittes Blatt.

Die heutige Nummer enthält drei Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt zusammen
14 Seiten

Privatdepeschen des „General-Anzeigers".

Der Papst schwer erkrankt.

Paris, 2. Nov. Dem „Eclair" wird aus Rom gemeldet, daß Papst Pius schwer erkrankt sei und das Bett hüte. Die eilig herbeigerufenen beiden Aerzte stellten eine Krampfaderschwellung an den Beinen fest, verbunden mit allgemeiner Schwäche. Sie bestätigten ferner, daß die Herztätigkeit zu wünschen übrig lasse. Heute soll eine neue Konsultation erfolgen, zu der ein dritter römischer Arzt hinzugezogen wird.

Lustmord.

Wie uns ein Privattelegramm aus Stuttgart meldet, ist dort an der 14jährigen Tochter des Spezereihändlers Schabel gestern Abend ein Lustmord verübt. Das Kind sollte nachmittags in der Wiekmann'schen Ziegelei leere Bierflaschen abholen, kehrte aber nicht zurück. Es wurde nach langem Suchen nachts hinter der Ziegelei verstümmelt aufgefunden. Der Täter, der für sein Opfer schon ein Loch gegraben hatte, war anscheinend dabei gestört worden und warf die Tote hinter einen Bretterhaufen. Der Tatort war trotz der späten Nachtstunden von einer großen Menschenmenge umgeben.

Die Dumawahlen.

Petersburg, 2. Nov. Das Endergebnis der Wahlen zur Duma in Petersburg steht nunmehr fest. Von den 6 Kandidaten haben nur 2 absolute Stimmenmehrheit erhalten, nämlich ein Oktobrist und ein Kadett, der Führer der Kadettenpartei, Miljukow. Die Stichwahlen finden am 7. Nov. statt.

Großfeuer.

Duisburg, 2. Nov. Gestern Abend 11 Uhr brach in der großen Aktienmühle Bedder u. Cie Feuer aus. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, die Nachbarhäuser zu schützen. Nach 3 Stunden gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Eine große Anzahl Pferde wurde gerettet. Die Fernsprechverbindungen nach Mülheim sind erheblich beschädigt.

Die städtischen Wahlen in England. Niederlage der Sozialisten.

London, 2. Nov. Gestern am 1. Nov. fanden die städtischen Wahlen in sämtlichen englischen Städten, welche einen Bürgermeister besitzen, statt. Der springende Punkt bei den gestrigen Wahlen war die allgemeine Niederlage der Sozialisten. Selbst in Städten, wo sie am stärksten sind, nämlich in Croydon, Preston und Northampton erlitten die Sozialisten vernichtende Niederlagen. Vor den Zeitungsgebäuden in London sammelten sich große Menschenmengen an. Die Nachrichten von den Niederlagen der Sozialisten sind von der Menge mit großer Begeisterung aufgenommen worden. Auch die Liberalen erlitten große Verluste. Dagegen gewannen die Konservativen viele Mandate bei den städtischen Körperschaften.

Wir knüpfen hieran noch folgende Meldung:

London, 2. Nov. Die städtischen Wahlen in England zeigten für Wales in 141 Wahlorten folgendes Ergebnis: Die Konservativen erhielten 115, Liberalen 20, die Arbeiterpartei 22, Unabhängigen 4, Sozialisten 4 Sitze. Die Sozialisten unterlagen in Orten, wo sie versuchten, die Wiederwahl suchenden Kandidaten zu verdrängen.

Neue Hungersnot in Indien.

London, 2. Nov. Der „Standard" meldet aus Kalkutta, daß eine Hungersnot in einem großen Teile von Indien unausbleiblich sei. 45 Millionen Menschen werden von diesem Schrecken betroffen werden und man glaubt, daß diese Hungersnot furchtbarer sein wird als die in dem Schreckensjahre 1896. Die Regierung hat bereits Reliefwerk gegründet.

Der Konflikt in Portugal verschärft.

London, 2. Nov. Wie der „Daily Expreß" aus Lissabon meldet, vereinigen sich alle Parteien in Portugal, um die Rückkehr zur parlamentarischen Regierung zu erzwingen. Alle liberalen Parteien stehen auf dem gleichen Standpunkte wie die Revolutionäre. Villena erklärte dem Vertreter des englischen Blattes, der Konflikt könne nur mit der Abdankung oder Entthronung des Königs enden. Die Armee sei eher dem Volke als dem Könige ergeben. Der König könne sich nur noch auf die städtischen Garden stützen.

Le baron Marschall.

Die „Berl. Z. a. M." schreibt im Hinblick auf die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den Vertreter Deutschlands auf der Friedenskonferenz Botschafter Marschall von Bieberstein:

Auf dem Umwege über Monaco ist der Schwarze Adlerorden wieder seinem eigentlichen Ziele, hart Arbeit zu belohnen, wirkliches Verdienst zu krönen, zugeführt worden. Freiherr Adolf Marschall von Bieberstein ist seit gestern Ritter des höchsten preußischen Orden Suum cique. Das Genie setzt sich durch. Unter den heutigen Diplomaten sogar mit einer gewissen Leichtigkeit, da man unter diesen schon durch ein mäßiges Quantum von Geist und Energie auffällt.

Große Aufregung herrschte in der Wilhelmstraße, als es galt, der deutschen Delegation nach dem Haag einen Häuptling zu geben. Marschall war in Konstantinopel fast unentbehrlich geworden. Daran hatte die unselige Fehim Pascha-Affäre nichts geändert. Was die persönliche Bewertung anlangt, so hat zwar noch niemand den Prozeß Leckert-Lützow vergessen und Marschalls „mutige Flucht in die Oeffentlichkeit" scheint höfischen Leisetretern auch heute noch als ein Aergernis. Aber was halfs, der Badenser war ein Mann und verstand zu kokettieren. Um seiner schönen Augen willen hatte man ihn im Norden nicht zum Staatssekretär des Auswärtigen und zum preußischen Minister gemacht, ihn den Süddeutschen und Agrarierfeind. Er war ein „Schaffer", eine Arbeitsbiene. Er wurde, was er ward „trotzdem".

Im Haag drückte der Riesenkerl unter den Delegierten die vielen kleinen, die allzu vielen, in wenigen Wochen an die Wand. Le baron de Bieberstein dit . . . Man schrieb es dann ab. Er ersparte den andern unendlich viel Arbeit. Hatte man am Tage zuvor zu viel diniert, litt man an körperlichen Indigestionen. Le baron Marschall erschien unerschöpflich an Anträgen und Klarlegungen. Gern ließ er sich abschreiben und ausstehlen. Nur offerierte er hier und da eine Abrechnung über gelieferte Gedanken. Der Preis bestand darin, daß man ihm folgen mußte. Die Nerven, stets mit guter Laune, empfing er in den schönsten Zimmern des Scheveninger Palasthotels jeder Zeit auf das freundlichste Journalisten und während das brandende Wasser vor den Fenstern in allen Farben der Sonne leuchtete, plauderte Marschall mit leuchtendem Blick über die Schwierigkeiten internationaler Fragen. Keine Aengstlichkeit zu viel zu sagen, zu liberal zu sein, keine Spur von Zugeknöpftheit war dazu zu verspüren. Heiter lächelnd wie ein kleines Kind saß er auf dem zierlichen Rokokosopha und sein kluger eckiger Kopf mit den grauen gescheitelten Haaren und dem wirren Schnurrbart schienen mit völkerumspannenden Ideen wie mit Riesenspielzeug zu spielen und wenn er ein wenig warm wurde, war es, als ob eine leichte badische Reminiszenz im Singen der Sprache mittönte. Weil er, der Sproß einer süddeutschen Herrenfippe — sein Vetter ist jetzt Minister in Baden — Staatsanwalt in Mannheim gewesen ist, nennt ihn noch heute der Agrarierzorn und der Schutzzöllnerhaß höhnisch den „Staatsanwalt", dabei Leute, die sonst im Staatsanwalt aller Dinge Heil erblicken.

Man mag über die Ergebnisse der zweiten Haager Friedenskonferenz noch so skeptisch denken, was eben doch erreicht wurde, was im Haag an brauchbarem Stoff zur internationalen Sicherung protokolliert wurde, verdanken war dem Baron Marschall und wenn man ihn schon früher einmal einen Nußknacker ohne Fähigkeit, schwierige Nüsse zu knacken, genannt hat, — der Mann, dem man einst den Tausch-Prozeß auf den Hals schicken wollte, ist stärker als die femininen Naturen. Er hat im Haag viel wieder gut gemacht, rein durch seine Persönlichkeit. — Sollte ihm dafür der Schwarze Adlerorden verliehen worden sein, erblickt er darin eine Belohnung und Anerkennung — viel hat er auf Dekorationen nie gehalten — so wird ihm Jeder gern auch dazu gratulieren.

Die Reform der Polizei in Marokko.

In Marokko schicken sich französische und spanische Offiziere wieder einmal an, die Polizeireform endlich in die Wege zu leiten. Inzwischen rücken die Truppen Mulen Hafids, die jetzt selbst erklären den letzten Ueberfall auf die Franzosen bei Casablanca ausgeführt zu haben und sich dessen als eines großen Sieges rühmen, näher an die Streitkräfte Abdul Asis heran.

Ein Privattelegramm meldet uns:

Paris, 1. Nov. Nach einer Meldung aus Tanger erwartet man dort die Ankunft des französischen Majors Mangin und des spanischen Majors Santa Olalla aus Casablanca, um die Organisation der Reformpolizei zu beraten. Gewisse damit zusammenhängende Fragen, besonders die der loyalen Unterstützung der beiden neuen Polizeichefs durch die marokkanischen Behörden, sowie die der Besoldung der anzuwerbenden Unteroffiziere und Soldaten werden in den nächsten Tagen während der Anwesenheit des spanischen Gesandten Libera in Rabat zur Erledigung gelangen. — Der hafische Befehlshaber von Seita sandte nach Marakesch an seinen Gebieter, den Gegensultan, einen Bericht über den jüngsten Zusammenstoß mit den Durdeschen Truppen. Der Bericht schließt: „Wir haben ihn aufs Haupt geschlagen, bis zu den Toren Casablancas verfolgt. Jetzt gilt es unsere Vorteile wahrzunehmen. Vor Fedale, wo Truppen Abdul Asis' stehen, erwarten wir Euren kräftigen Beistand." — Unter dem Eindruck dieser Freudenpost sandte Mulen Hafid zwei Mahallas, deren erste mit den auf Fedala marschierenden Sultanstruppen dort zusammentreffen muß.

Wie aus Mazagan unter dem 29. Oktober gemeldet wird, laufen dort Gerüchte um, denen zufolge die Europäer in Mogador wegen Besorgnis um ihre Sicherheit auf dem französischen Konsulat Zuflucht gesucht haben. Auch in Mazagan selbst macht sich die Bevölkerung auf Unruhen gefaßt, wie aus folgendem Privattelegramm hervorgeht:

Paris, 1. Nov. Die Europäer in Mazagan erhielten die Nachricht, daß die Entführung von Männern, Frauen und Kindern durch Leute vom Mulidfredhstamm bevorstehe, welcher es darauf abgesehen habe, dem ihm feindlich gesinnten hafidischen Gouverneur von Mazagan ernste Verlegenheiten zu bereiten. Das im Hafen liegende französische Kriegsschiff würde, so fügt man hinzu, sofort nach diesen angekündigten Entführungen Truppen landen mit dem Auftrag, die Ordnung wieder herzustellen. Im Zusammenhang mit dem militärischen Vorgehen der Franzosen in Mazagan gewinnt die Nachricht über das Auftreten der Pest in Tunis, wohin die Seuche aus Algier verschleppt sein dürfte, ein erhebliches Interesse. Wie aus Tunis telegraphiert wird, sind aus Anlaß der sanitären Lage eine Reihe von Maßnahmen getroffen worden. Nur diejenigen Frachtdampfer dürfen den Hafen von Tunis anlaufen, welche nachher direkt nach Marseille weitergehen, wo sanitäre Einrichtungen vorgesehen sind.

Die feindlichen marokkanischen Armeen.

Paris, 2. Nov. Das Gerücht, daß Mulay Hafid den heiligen Krieg erklärt habe, findet keine klare Bestätigung. Er hat jedoch eine sehr starke Abteilung zur Verstärkung der unweit Mogador angelangten Mahalla abgesandt. Infolgedessen hat der Kaid der Auflos von dem Maghzen Hilfe verlangt. Desgleichen ist der Kaid der Kurinis bedroht, jedoch hat die Mahalla des Sultans, welche zu dem Stamme des Sultans stoßen sollte und den Truppen Mulay Hafids entgegenmarschieren soll, noch nicht Mogador verlassen. Sie soll jedoch in sehr guter Verfassung sein. Offenbar ist trotz allem Zögern von beiden Seiten ein baldiger Zusammenstoß der feindlichen Mahalla unausbleiblich.

2. Künstler-Konzert

für die Abonnenten des „General-Anzeigers", der „Dortmunder Zeitung" und des „Volksgartens" am Montag, 11. November, abend 8¼ Uhr, am Fredenbaum.

Der Billetverkauf findet am Donnerstag, 7. November, von morgens 8 Uhr an in der Expedition des „General-Anzeigers", Reinoldistrasse 19, und der Expedition der „Dortmunder Zeitung", Karlstrasse 5, statt. Abonnements-Quittungen des „Volksgartens" haben an beiden Stellen Gültigkeit.

Der Preis eines numerierten Platzes beträgt **1 Mark**. Hierzu 10 Pfg. für Programm, 10 Pfg. Garderobegebühr und 5 Pfg. städtische Lustbarkeitssteuer, also zusammen **1.25 Mark.**

Um denjenigen Abonnenten, die am Donnerstag, 7. November verhindert sein sollten, sich ein Billet zu lösen — besonders den auswärtigen Abonnenten der obigen Blätter — Gelegenheit zu geben, ein Billet zu erwerben, findet am Montag, 4. November, von morgens 8 Uhr in den obengenannten Geschäftsstellen ein Vorverkauf von einem Fünftel der vorhandenen Plätze statt, wofür eine Schreibgebühr von **50** Pfg. pro Billet erhoben wird, also zusammen **1,75** Mark für das Billet im Vorverkauf.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 2. November.

Der Bahnhofsumbau erfordert ganz gewaltige Umwälzungen zwischen Dortmund-Nord und Dortmund-Süd. Bis zum 15. Januar muß die Herstellung der Unterführung an der Bornstraße wie auch am Burgtor vollendet sein. Vom gleichen Tage ab wird die Kapellenstraße gesperrt und jegliche Straßenbahnverbindung zwischen Dortmund-Süd und -Nord ist aufgehoben. Das Publikum muß sich an diese unliebsamen Erscheinungen gewöhnen, gilt es doch, Bauwerke aufzuführen, die dazu bestimmt sind, die Trennung zwischen dem alten Stadtteil und dem nördlichen endgiltig aufzuheben. Es dauert vielleicht noch 1½ Jahre, und wir sind mit den unliebsamen Begleiterscheinungen, welche der Bahnhofsumbau erfordert, fertig. Bis dahin muß sich das Publikum an die mißliebigen Verhältnisse gewöhnen, jedenfalls wird die Bauverwaltung auf Ersuchen unserer städtischen Baubehörde alles daran setzen, diesem unerträglichen Zustand ein Ende baldmöglichst zu machen. Wir leben in einer Zeit, in der wir kopfschüttelnd die Vorbereitungen beobachten, die getroffen werden innerhalb unseres Bahnhofsbereichs. Auf der andern Seite muß man aber lobend anerkennen, daß alles getan wird, um den Verkehr zwischen Nord und Süd aufrecht zu erhalten. Wir leben gegenwärtig in jener Epoche, wo der Bahnhofsumbau gewissermaßen sich die Krönung erlaubt. Von Nord und Süd, von Ost und West, ziehen sich die Bauwerke hinan. Wir im Norden haben keine Stimme bis jetzt ertönen lassen, um uns haltbare Zustände für den Uebergang der baulichen Arbeiten zu verschaffen. Ein Trostwort ist, daß bis zum 15. Januar 1908 alle nördlichen Vorarbeiten erledigt und die in Betracht kommenden Straßen wieder in ihrer ganzen Breite fahrbar sind. Die nächste Unterführung als das nächste Bauwerk im nördlichen Viertel unserer Stadt ist die Unterführung bei der Weißenburgerstraße als das vollendetste Glied unserer Umbauarbeiten in der Kette für den Bau des neuen Zentralbahnhofs. Gehe man doch hinaus, um sich von dem Fortschritt der Arbeiten zu überzeugen und man wird Dortmund an jener Stelle nicht wiedererkennen.

Auf eine 25jährige Dienstzeit bei der Gewerkschaft Zeche Tremonia kann am heutigen Tage der Rangiermeister Friedrich Hoffmann zurückblicken. Derselbe trat am 1. November 1882 in den Dienst genannter Zeche.

Die Regierung hat die Erhöhung des Grundgehalts der Volksschullehrer in dem Landkreise Dortmund genehmigt. Damit ist das Einkommen der ländlichen Volksschullehrer dem der städtischen Lehrer gleichgestellt. Die Lehrer der städtischen Volksschulen beantragen nunmehr eine angemessene Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses.

Denkmal. Das kürzlich unter dem Vorsitz des Herrn Stadtbaurats, Königl. Baurats Kullrich zusammen getretene Preisgericht für Errichtung eines Kaiser Friedrich-Denkmals in der Stadt Iserlohn erkannte unter fünf weitbewerbenden Bildhauern den 1. Preis, der in der Ausführung des Denkmals besteht, dem Bildhauer Emil Hauer-Berlin zu.

Sitzung. Eine gemeinsame Sitzung des Vorstandes des Zweigvereins vom Roten Kreuz und des Vaterländischen Frauenvereins findet am 4. ds. M. unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters, Geheimrats Schmieding im hiesigen Magistratssitzungssaale statt.

Verwaltungskurse für ihre jüngeren Bureau-, Kassen- und Kanzleigehilfen beabsichtigt die hiesige Stadtverwaltung einzurichten, um eine gründlichere Ausbildung und Vorbereitung für die spätere Beamtenlaufbahn zu erzielen. Der erste Kursus beginnt am Freitag, den 15. ds. Mts. im Stadtverordneten-Sitzungssaale hierselbst und wird geleitet von Herrn Magistrats-Assessor Dr. Ruben. Der Unterricht findet regelmäßig Freitag, abends 6 Uhr, statt.

Eine peinliche Szene ereignete sich vor einigen Tagen auf dem nördlichen Friedhofe an einem offenen Grabe. Nachdem der katholische Geistliche die Kindesleiche, um die es sich hier handelte eingesegnet hatte und der Sarg noch unbedeckt in der Gruft stand, stürzte plötzlich einer der Leidtragenden — ein Arbeiter aus dem nördlichen Stadtteil — der offenbar stark angetrunken war, kopfüber schin die Gruft hinein und konnte nur mit großer Mühe durch die Leidtragenden, die ebenfalls nicht nüchtern waren, an den Beinen herausgezogen werden. Das Peinliche dieser Situation kann sich jedermann leicht vorstellen. — Angesichts solcher Vorgänge erscheinen die Bestrebungen der Antialkoholgegner wohl angebrachte und kann man nur wünschen, daß ihre Lehren überall da, wo es nötig ist, Eingang und Beachtung finden. Uebrigens war, wie wir hören, die Antialkohol-Ausstellung in der alten Reinoldischule, Friedhof 3, von über 2000 Personen gestern besucht. Leider hatten sich auch einige Betrunkene eingedrängt, die schwer auffielen und nur mit Mühe entfernt werden konnten. Während der Ausstellung hatte man es nicht verhüten können, daß mehrere Ausstellungsgegenstände gestohlen wurden.

Bestrafte Drahtdiebe. Im Laufe dieses Jahres ist der Fernsprechbetrieb im rheinisch-westfälischen Industriegebiete wiederholt dadurch empfindlich gestört worden, daß Diebe Draht aus den Leitungen herausgeschnitten und entwendet haben. Abgesehen von dem materiellen Schaden, der durch die Drahtdiebstähle der Reichskasse erwächst, leidet unter diesen gemeingefährlichen Treiben noch viel empfindlicher das öffentliche Verkehrsinteresse. Es ist daher mit besonderer Genugtuung zu begrüßen, daß, wie uns mitgeteilt wird, einer dieser Diebe in der Person eines Althändlers aus Dortmund hat ermittelt werden können und den die Strafkammer in Hagen (Westf.) am 14. Oktober wegen Drahtdiebstahls in zwei Fällen zu 1½ Jahren Zuchthaus verurteilt hat.

Butterfälschung. Auf dem letzten Hauptwochenmarkt wurde von dem Herrn Stadtchemiker Dr. phil. Neuhoff eine hiesige Händlerin dabei abgefaßt, daß sie Naturbutter mit 25 Prozent Wassergehalt feilbot. Die Butter wurde beschlagnahmt, da nur ein Wassergehalt von höchstens 16 Prozent zulässig ist.

Ein Bubenstück.

Dorstfeld, 2. Nov. 1907.

Unser Ork wurde gestern Abend gegen 9 Uhr durch eine weithin hörbare Explosion in große Aufregung versetzt. In dem Hause Kaiserstraße 61 explodierte durch frivole Hand eine Dynamitpatrone. Die Folge war, daß das ganze Haus in seinen Grundfesten erschüttert und die Türen und Fenster zertrümmert wurden.

Zum Glück blieben die Einwohner des Hauses vor jeglichem Schaden bewahrt; nicht ein einziger Bewohner wurde verletzt. Das ist um so auffälliger, als die Bewohner schon zur Ruhe gegangen und in tiefem Schlafe lagen. Ueberhaupt wurden keine Verletzungen konstatiert, sodaß noch nicht einmal der Arzt Gelegenheit hatte, einzugreifen. Immerhin mußte das Haus abgesperrt werden, da zu befürchten war, daß weitere Einstürze erfolgen würden.

* * *

Von anderer Seite wird uns gemeldet:

Dorstfeld, 1. Nov. (Durch eine gewaltige,) weithin hörbare Explosion wurden heute Abend kurz vor 9 Uhr die Bewohner unseres Ortes in Schrecken versetzt. In dem Hause Kaiserstraße 61, bewohnt von dem Installateur und Kupferschmiedemeister August Blanche, wurden, wie man annimmt, von verbrecherischer Hand aus Rache, mehrere Sprengstoffpatronen zur Entzündung gebracht, die eine gewaltige Wirkung hatten. Fast sämtliche Fenster wurden zertrümmert und der Hausflur sowie 2 Ladenlokale mit den darin befindlichen Waren zerstört. Geradezu ein Wunder ist es zu nennen, daß keine Menschenleben zu beklagen, ja nicht einmal Verletzungen erheblicher Art vorgekommen sind, obgleich sämtliche Hausinsassen anwesend waren und zum Teil aus den Betten geschleudert wurden. Das Haus wird von Neugierigen umlagert, ist jedoch polizeilich gesperrt.

Westfalen und Rheinland.

Eving, 2. Nov. (Gemeinderatssitzung) Dem Herrn August Hibbeln zu Obereving wurde die Erlaubnis erteilt, statt des beantragten Baues eines anderthalbstöckigen Wohnhauses ein zweistöckiges bauen zu lassen. — Dem Bauunternehmer H. Bieling wird gestattet, eine Bude für Erdarbeiter auf der Grävinghoffschen Ziegelei zu errichten. In Zukunft sollen die einzelnen Gemeinde-Etats zur Einsicht für die Gemeindeeingesessenen im Amtsgebäude öffentlich ausgelegt werden. — Die Gemeinde hat für die Anpflanzung von Akaziebäume an der Chausseestraße 2017,80 Mark verausgabt. Da diese Straße Kreisstraße ist, soll an den Kreisausschuß der Antrag auf Zurückerstattung der genannten Summe gestellt werden.

Courl, 2. November. (Das Elisabeth-Krankenhaus) hierselbst, welches im Jahre 1901 errichtet wurde und eine Ausstattung von 25 Betten erhielt, hat sich durch die Zunahme der Bevölkerung der umliegenden Gemeinden, besonders Husen mit der Zeche Courl, längst als zu klein erwiesen. Ein Erweiterungsbau ist in diesem Jahre von der Regierung genehmigt und in Angriff genommen worden. Er erfolgt eine Vergrößerung auf 50 Betten. Gleichzeitig werden noch neu eingerichtet zwei Isolierräume, 2 Badezimmer, 1 Empfangs- 1 Sprech- und ein Operationszimmer. Die Krankenpflege selbst wird von Schwestern ausgeübt Die ärztlichen Funktionen werden von Herrn Dr. Dankwardt wahrgenommen.

Wickede, 2. November. (Feuer). Gestern abend gegen 9½ Uhr ist in dem Wohnhause des Schmiedemeisters Friedrich Schmaltz hierselbst Feuer ausgebrochen und der Dachstuhl vollständig ausgebrannt.

Asseln, 2. November. (Gemeinderat.) Gestern fand eine Sitzung der Gemeindevertretung, des Schulvorstandes und der Schulrepräsentation von Asseln statt und wurde folgendes beschlossen: Das Angebot der Aktiengesellschaft Phönix für Bergbau und Hüttenbetrieb, Abteilung Hörder Verein betr. mietsweiser Ueberlassung des Schulgebäudes zu Neuasseln, sowie der beiden Lehrerwohnungen und der Schuldienerwohnung zum Preise von jährlich 3500 Mark und Erhöhung des Mietszinses um jährlich 750 Mark, wenn das Schulgebäude durch Aufbau von zwei Klassenzimmern erweitert wird, wird als unannehmbar erklärt, da die Mietsforderung dem Kapitalwert der Gebäude pp. in keiner Weise entspricht, indem die 4250 Mark Jahresmiete 100 000 Mark Anlagekapital ausmacht. Nach den vorgelegten Entwürfen würde ein derartiger Bau nur 60 000 Mark kosten. Es wurde der Aktiengesellschaft Phönix anheimgestellt, die seitherigen Gebäudeteile nebst Aufbau von 2 Schulklassen der Gemeinde Asseln auf einen unkündbaren Zeitraum von 10 Jahren zum jährlichen Mietspreise von 1800 Mark zur Verfügung zu stellen unter der Bedingung, daß der Phönix die Unterhaltung der Gebäude übernimmt.

(Weitere provinzielle Nachrichten siehe 2. Blatt.)

Vermischtes.

— (Lerchenjagd in Lothringen.) Die Straßburger Post veröffentlicht folgende öffentliche Rüge: Etwas spezifisch Lothringisches ist die Jagd auf die kleine harmlose Lerche, die so manchen Wanderer fröhlich stimmt und als erster heimischer Singvogel das Nahen des Frühlings und das Scheiden des Winters kündet. Jetzt ist für die Lerchen die böse, gefahrbringende Zeit angebrochen, das Blei des Jägers trifft unsere graugefiederten Sänger im schönsten Jubilieren und holt sie erbarmungslos aus den Lüften. Auf kahlen Stoppelfeldern sitzt der lauernde Jäger und zieht seinen Spiegel, durch dessen Blinken in der Sonne die armen Vögelchen angelockt werden. Wer schon einmal einer derartigen „Jagd" beigewohnt und gesehen hat, wie die angeschossenen Tierchen sich in der Nähe des Spiegels auf dem Boden herumwälzen, der versteht den hartherzigen Jäger nicht, der, um die übrigen angelockten Lerchen nicht zu verscheuchen, ruhig auf seinem 100 Meter entfernten Platze sitzen bleibt, nur ab und zu sein verderbenbringendes Rohr hebt und weitere Opfer aus der Luft holt. Es sind tatsächlich nur Opfer, denn im gerupften Zustande ist die Lerche kaum größer als ein Spatz, und so ist es erklärlich, daß der Jäger entweder mehrere Dutzend Lerchen schießen oder wenn er nur einige erwischt hat, sie verderben lassen muß, wenn er sie nicht seiner Katze als frugales Mahl heimbringt. Im Elsaß wird das Lerchenschießen weniger beobachtet als in Lothringen, im übrigen Reiche gehört die Lerche nicht zum „jagdbaren Federwild". Die Jagdbarerklärung ist dem französischen Rechte entnommen; die Aufhebung dieser Bestimmung würde sicher auf keinen großen Widerstand stoßen.

— (Erkennen der Krankheiten aus den Gesichtszügen.) Gegen Ende des 18. Jahrhunderts machte Lavater den Versuch, Menschenkenntnis und Menschenliebe durch das Studium des Gesichtsausdrucks zu fördern. Es blieb aber bei diesem Versuche. Das Bestreben, nicht nur das Gesicht, sondern auch die gesamte äußere Gestalt des Menschen als das Abbild des beseelten Innern anzusehen, und sich daraus ein Urteil über das innere Wesen, das Gemüt und den Charakter einer Person zu bilden, ist dann von verschiedenen Forschern wieder aufgenommen worden, namentlich von Charles Darwin in seiner wundervollen Schrift: „Der Ausdruck der Gemütsbewegungen bei Menschen und Tieren!" Jedenfalls bleibt es eine Kunst, aus der äußeren Körperbeschaffenheit, besonders aus dem Gesicht, auf die inneren, auch die krankhaften Zustände einen Schluß zu ziehen, und nicht immer gelingt es dem darin Geübten, das Richtige zu treffen, denn die Psyche, sagt Professor Dr. Edstein in einem Aufsatze in der Wochenschrift „Umschau" (Frankfurt a. M.), erleidet sehr viele Modifikationen, die nicht mit dem Krankheitsprozesse im Einklang zu stehen brauchen. Jeder Mensch hat seine Licht- und Schattenseiten und manche ertragen des Lebens Schwere leichter, als tausend andere. Bei einer großen Anzahl von Krankheitsfällen würde die Kunst der Physiognomik vollständig versagen, wenn sich der Arzt lediglich auf ihre Hilfe verlassen wollte, um das Vorhandensein eines krankhaften Zustandes zu kennen. Schwindsüchtige beispielsweise haben in der Regel eine so hohe Zuversicht auf Genesung, daß der leidende Gesichtsausdruck dadurch gehoben wird. Eine ähnliche Schwierigkeit der Beurteilung tritt bei Lähmungen und Krämpfen der Gesichtsmuskeln und bei reichlicher Fettansammlung in den Unterhautbindegeweben des Antlitzes ein. Ein Rückschluß auf eine Krankheit kann dann nur aus der Beschaffenheit der Haut gezogen werden.

Photographisches Atelier

Hammerschlag

Westenhellweg 52

Fernsprecher Nr. 1358.

Tadellose Ausführung

Sehr billige Preise

» Hervorragende Ausführung «
von
Vergrösserungen
— selbst nach ganz alten Bildern. —

Spezialität:
Familien-Bilder.

Im Interesse rechtzeitiger Lieferung werden Bestellungen zu Weihnachten schon bald erbeten.

Wirtschaft.

Großbrauerei hat **hübsche Besitzung** billig zu verkauf. Sichere Existenz bei gering. Anzahlung. Uebernahme kann bald erfolgen.
Schriftliche Offerten mit Angabe der baren Anzahlung befördert unter **L. M. 6042** die Geschst. d. Bl.

Wirtschaften.

Habe m. nachw. rent. Wirtschaften z. verk. a. Hand, darunter einige auf d. Lande im Preise von 55—60 000 M. m. Anz. v. 6—8000 Mk.
Kranen, Dortmund, Lütgebrückstraße 11.

Wirtschaft,

gut gel., zu kauf. oder zu miet. gesucht. Schr. Ang. u. **M. 6060** an die G. d. Ztg.

Gutgehende **Wirtschaft** zu vermiet. Kaution 1000 Mk. **Chr. Albrecht, Magdeburg,** Regierungsstraße 12.

Bess. bürgerl. Eck-Restaurant sof. z. verpachten. Refl. mit einmg. tausend Mk. b. Off. u. **U. Z. 6288** a. **Rud. Mosse, Halle a. S.** Ag. verb.

Hotelier!

Kautionsfähiger, durchaus tüchtiger Fachmann, welcher mit nachweislich gutem Erfolge längere Jahre großes Geschäft geleitet hat, sucht **Hotel** oder **Restaurant** zu **mieten** evtl. mit Vorkaufsrecht. Nur ausführl. Offerten erbeten unter **81205** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 81205

In Herne

e. in best. Lage befindl., sehr aufgehendes Kolonialwarengesch. ist krankheitsh. unter sehr annit. Beding. sof. zu verkauf. Sich. Existenz wird garantiert. Geringe Anzahl. Off. u. **W. L. 501** an **B. Anton, Herne.**

Umständehalber gute
Metzgerei

mit voll. Inventar, Kühlanlage u. elektr. Betrieb bill. zu vermiet. Schr. Ang. unt. **L. 6074** an die G. d. Ztg.

Milchabnehmer

gesucht. Münsterstr. 53 (

II. Hypothek

von einem Beamten auf ein sehr rentabl. Wohnhaus gesucht. Gefl. Angeb. unt. **M. 7483** an die Geschst. d. Ztg. erbeten. (82670

Für 9 frequente Neubauten zweitstellig 40049
20000 Mark

gesucht zu 6 Proz. u. jährl. Amortisation v. 2000—3000 Mark. Schriftl. Ang. unt. **C. 6073** an die Geschst. d. Ztg.

3000 Mark auf Möbel und Geschäftseinricht., zu leihen gesucht. Off. u. **A. 7418** an d. Geschst. d. Z. 82518

Achtbare Dame sucht sof. ein Darlehn v. 60 bis 80 M. Sicherheit vorh. Rückzahl. nach Uebereinkunft. Schr. Angeb. u. **A. C. 7486** a. **G.**

Patentanwälte
Blank & Anders
Berlin, Gitschinerstr. 4

Rheinische Handels-Gesellschaft m. b. H.
Essen-Ruhr.
An- u. Verkauf von Grundstücken, Wohn- u. Geschäftshäusern, Hotels u. Restaurants etc.
Finanzierung gewerbl. Unternehmungen.
Beschaffung von Hypotheken, Bau- u. Betriebskapitalien. Anfragen und Aufträge finden prompteste Erledigung

Käufer oder Teilhaber

rasch und verschwiegen durch
Albert Müller, Köln
Hohestraße, Stollwerckhaus Zimmer 207, II. Stock.
Kapitalisten mit jedem Kapital vorhanden. Besuche und Rücksprachen kostenfrei. — **Kein Inseratenunternehmen.** — Zahlreiche Erfolge und Anerkennungen. Bureaus in: **Leipzig, München, Karlsruhe, Stuttgart, Köln, Hannover, Breslau, Berlin usw.** 36417

Jacobi's (8142
Schuhwarenhaus
Dortmund
Kuckelke 35
Ecke Schwanenwall,
Hörde
Langestrasse 1,
giebt auf alle Waren
grüne Rabattmarken



Versende Postkolli mit 15—20 Sorten
Hühnerfutter
jede Sorte groß genug für eine Futterration zu 1.75 M. per Nachnahme. Kleinweizen schon von 6.00 Mk per Ctr. an. 26867
Heinrich Reidhöfer, Neuß.

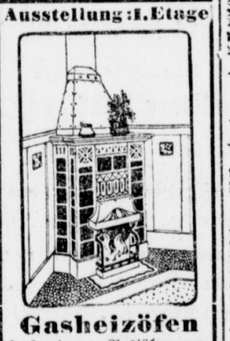


Vor Einkauf verlang. kostenfrei. Prachtkatalog. Er ist wertvoller Ratgeber bei Farben- und Formenwahl. Einhalbtausend Kinderwagen, Sitzlieger, Sportwagen liefen versandbereit in der 21. größten fächl. Kinderwagenfabrik
Jul. Tretbar, Grimma 405

Mehrere
Mass-Anzüge
und Paletots
werden zu jed. annehmbaren Gebot 82692
sofort verkauft.
Dortmunder leistungsfähigste Herrenschneider
N. Silberberg.
Münsterstr. 52,
dicht neb. d. Josefskirche

Molkerei sucht 33809
Magermilch
zu verkaufen. Schriftliche Angebote unter **C. 6016** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ausstellung: I. Etage



Gasheizöfen
Hochmoderne Ausführungen
Jede Preislage!
Große Auswahl!
Beleuchtungskörper
für elektr. Licht und Gas
von den einfachsten bis zu den elegantesten Ausführungen
stets in großer Zahl am Lager.
Carl Wilh. Bonse
38 Hansastraße 38
Telephon 7712.
Ausstellung: I. Etage
Montags **kostenlos!**
— Auch nach Auswärts. —

Aepfel! Aepfel!

Prima **Koch- und Tafeläpfel** hat billig abzugeben (82555
Franz Becker,
Cörne, Schultenhof 56.

Nur echte
Henkel's
Bleich-Soda
Garantirt chlorfrei
gibt „hält blendend weisse Wäsche

Ehe Frauen und Mädchen
Weißfluß, Blutstockung, Bleichsucht haben heugen Sie vor. Damen, welche sich vertrauensvoll persönlich an mich werden wollen, treffen mich nur bis zum **15. Novbr.** in **Dortmund** von 1—6 Uhr im **Hotel Stadt Dortmund** Lütgebrückstraße 5 (am Bahnhof). Auskunft unentgeltlich. 81820
Frau Lehmann.

Ich erkläre

jeder Dame, wie ich eine **sehr leichte Entbindung** erreichte. Hundertfache Dank sagungen, teils **amtlich beglaub.** gegen Rückp. 97581
Frau H. Johannes, Bremen 12

Damen finden freundliche diskrete Aufnahme u. Pflege B. u. f. S. S. N. 3, Weimar b. Bochum, Hattingerstr. 21. (

Detectiv

Münstedt, Dortmund
besorgt überall diskr. Auskünfte üb. Famil.-Vermög. etc. Heiml. Ueberwachung., Ermittelungen. Beweismaterial zu all. Proz. Man verl. Prospekt.

Eier

Empfehle täglich eintreffend **ganz frische Westfäl. oder Odnbrg. Landeier,** sowie feinste Qualität **Importeier** zu den billigsten Tagespreisen. **Für jedes Ei wird garantiert.** Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer
— Kuckeier billigst —
Eier-Grosshandlung
A. Lorberbaum
Wißstraße 13½, 01768

Am **Dienstag, d. 5. Nov.** verkaufe ich im **Lasen** neben d. Flotte **2500 Zentner gute Speisekartoffel** in einzelnen Zentnern zu billig. Preisen. Der Verkauf beginnt des Morgens früh, dauert bis Abends und wird an den folgend. Tagen fortgesetzt. 8019
Altharen, d. 30. Okt. 1907
Heinr. Knepper.

Speisekartoffeln

verschiedene Sorten, gute lagerfeste Ware, liefert waggonweise
Max Kleeblatt
Selig ustadt, Hessen.

10 Pfd. Postkolli Ia **gelagertes, holsteinisches Schweinestuckenfl.** v. frisch. Schlachtungen Pf. 320. Eimer 25 Pfd. M. 7.50.
Käse schmackhafte schnitt. Ware 10 Pfd. Probe-Postk. 2.95 „Nordisches Versandhaus" Kiel 55. Garantie: Gef. Ank. oder zurück. 40198



Interessant-Katalog gratis
Otto Jacob jun. Berlin, Dr. Friedenstr. 9
Bequemste Monatsraten!

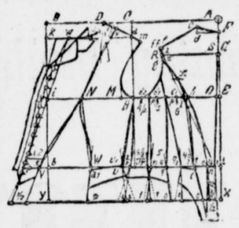
Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit **gern unentgeltlich** mit, was mir von jahrelang., qualvoll. **Magen- u. Verdauungsbeschwerd.** geholf. hat. **A. Hoeck,** Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M

Frauen.
Bei Störungen der Blutzirkulation etc. **bestbewährt** mein allein **echt japanisches** Periodenpulver: **„Geisha".**
Gefahrlich frei. Besser als teure Kräuterbäder. Schachtel nur 3 M. Diskr. erfand. **R. Halbeck, Berlin 38,** Besselstraße 15.
Fr. B. schreibt: Best. Dank f. Ihr Pulver Wirkung war ausgezeich.

Briefmarken!
Prachtvolle Auswahlen versende a. Wunsch an Sammler m. 50—70 Proz. unt. all. Katalogen, auch Ganzsachen. **A. Weiß, Wien, 1,** Adlergasse 8, **Filiale London.**

Zwecks Einrichtung neuer Kurse
werden (40233
Montag, den 4. Novbr. 1907
9 Uhr abends
für **Französisch**
und Mittwoch, den 6. November 1907
9 Uhr abends
für **Englisch**
Gratis-Probestunden erteilt, wozu **Damen** und **Herren ohne Verbindlichkeit** herzlichst eingeladen sind.
Berlitz School,
Körnerplatz. — Telephon 1837.

Zuschneide-Akademie
Emma Levy-Mildenberg
Schwanenstr. 57 **Dortmund** Ecke Weissenburgerstr.
Vorzügl. Unterricht im Zuschneiden u. Anfertigen aller Damen- und Kinder-Garderobe.
Direkte praktische Anwendung des Gelernten, da jede Schülerin sich innerhalb des Kursus einige Kostüme arbeiten kann.
Diese Kurse eignen sich sowohl für Schneiderinnen, wie auch für Damen die ihre eigene Garderobe selbständig arbeiten lernen wollen.
Beginn der Kurse: Anfang u. Mitte eines jeden Monats.



Akademische Zuschneideschule
nach weltberühmter u. leichtfasslicher Methode der Schneider-Akademie.
Am 1. jeden Monats: **Beginn eines neuen Zuschneide-Kursus** von 2—6 Uhr nachmittags in
Herne, Neustrasse 3.
Unterricht im Zuschneiden von **Damen- und Kinder-Garderobe** nach Wiener, englischem u. französischem Schnitt, sowie Maßnehmen Aufstecken, Garnieren.
Besonders geeignet für junge Frauen und Töchter, welche ihre Garderobe selbst anfertigen wollen
Kursus für Schneiderinnen u. Direktricen. Dauer 4—6 Wochen
Hochachtungsvoll **H. Zajka.**

Englisch

Beginn neuer Kurse
per Stunde 75 Pfg.
Probest. frei ohne Verbindlichk.
Early, Nationallehrer,
Kaiserstr. 7a, II. Etage.
Uebersetzung schnell und billig

Hausierer, Wiederverkäufer
kaufen **Kurzwaren, Wolle, Strumpfwaren, Unterzeuge** usw. billigst bei 38446
Johannes Voorgang, Herne,
an der evgl. Kirche.



Zucht- u. Legebürber Enten, Gänse 2c. liefert seit 25 Jahren **M. Becker,** Weidenau-Sieg. Interess. Preisliste gratis.

Tannenbaum
Steinstraße 42
zahlt die höchsten Preise für getragene Herren-, Damen-, Kinderkleid., Schuhe.

Kartoffelsäcke
offeriere à **35** Pfg. per Stück. Proben von 50 Stck an gegen Nachnahme. (
Reinhold Wesche
Bochum, Südhellweg 16.

Ladenregal u. Theke zu kaufen gesucht. **J. Kortmann,** Bornstraße 16.

Flechten,

näss. und trock. Bartflechte, Hautausschl., Adergeschwüre, Blutvergift, Schnitt-, Brand- sowie alte Wunden und
Offene Beine
heilt Anxil.
Ges. gesch. Nr. 43570.
Bestandt.: Sano Domesti Sulfur depur. Camphor ratf., Cetaceum, Fruct. junipere, Rad. pimpinell, Flor. aniqu. Cort. rhamin, franz. guajaci
Dankschreiben gehen tägl. ein
Allé welche noch keine **Hilfe** finden, erhalten **eine Probe gratis u. franko** um sich selbst von der heilkräft. Wirkung zu überzeugen und bitte sich vertrauensvoll an Frau **B. Mayer, Presd.-Blasewitz VI.** Reisdenstr. 20. zu wenden.

Bei
Harnröhrenleiden
sind Sanostäbchen 2,5 Sero-Zink-Eiweißverbindung an Gelatine gummi gebunden von bester Wirkung — sie desinfizieren die entzündeten Stellen und schließen sie völlig ab — die Heilung verläuft bei selbst alten Leiden normal, wie bei jeder Wunde, die mit Pflaster bedeckt ist. Preis 3 M.
Versand Hofmann-Apotheke Schkeuditz-Leipzig.
Dortmund: Löwen-Apotheke Münsterstrasse.

Nach Amerika

von
Antwerpen
mit 12000 tons grossen Doppelschrauben-Dampfern der
Red Star Line
Erstklassige Schiffe.
Mässige Preise. — Vorzügliche Verpflegung.
Abfahrten wöchentlich Samstags n. New-York.
Auskunft beim Agenten
Hans Voigt
in Firma Julius Scherney
Markt II in Dortmund.

Bei kleinen Theilzahlungen



erhalten Sie: **Uhren, Gold- u. Silberwaren, Fahrräder, Waschu. Wring- und Nähmaschinen, Mangeln, Sprechapparate** und **Phonographen** sowie **Platten** und **Walzen, Spieldosen,** sämmtliche **Musikinstrumente** u. **Apparate, Feldstecher, Photogr. Apparate, Lederwaren, Schusswaffen, Koffer, Lampen** u. **Kinderwagen** etc. bei
Gebr. Gerhard, Mainz.
Verlang. Sie reichill. 2000 Abbildung enthaltd. Katalog

Herren-Anzüge und Paletots
fertig und nach Maß 91998
aus Ia. eig. Stoffen, tadellos verarbeitet, 23—50 M. n. höh., Garantie für guten Sitz.
Knaben-Anzüge
aus Ia. Stoffresten, elegant verarbeitet, 6—15 Mk.
en **gros Tuchlager** en detail
Johannesstraße 31, part., Nähe Luisenhospital.

Perser Teppiche
aus Privatbesitz umständehalber billig zu verkaufen, 40038
Schriftl. Angeb. unt. **W. 6072** an die Geschäftsst. d. Z.

Stadt-Theater
Sonntag 3 Uhr. Ermässigte Preise.
Der Obersteiger.
Abends 8 Uhr
Salome.
Montag A. 7½—10
Im weissen Rössl.

Texte

zu
Salome à 80 Pf.
Obersteiger à 50 Pf.
Hoffmann's Erzählungen à 50 Pf.
Ferner:
Valse Barcarole
aus Hoffmann's Erzählungen für Piano 2-händig **20** Pf.
Meyer-Förster, Alt-Heidelberg
108 Seiten
mit vielen Illustrationen **1 Mk.**
Shakespeares Sommernachtstraum 10 Pf.
C. L. Krüger, G. m. b. H.
Buch- und Musikalien-Handlung
Westenhellweg 43, Fernspr. 816

Männer-Gesangverein „Sansouci".
Heute Sonnabend, den 2. Novbr. abends 9 Uhr: (40236
Außerordentliche Generalversammlung.
Tagesordnung:
Wahl eines Dirigenten.
Um recht zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Wilhelmslust.
Sonntag, den 3. November: GROSSER BALL.
Glatter Saal. Entree frei.

Gasthof Wehberg
Volmarstein a. Ruhr.
Am Sonntag, den 3. Nov., Nachmittags 4—9 Uhr
Militär-Konzert
Die Musik wird ausgeführt von der **Kapelle des Hannoverschen Pionier-Bat. Nr. 10 aus Minden** unter persönlicher Leitung des Herrn Königlichen Musikdirigenten **Große.**
— Eintritt 75 Pfg. —

Deutscher Samariter-Verein vom Roten Kreuz
Dortmunder freiwillige Sanitätskolonne.
Beginn des neuen Kursus am **Dienstag, den 5. Nov., abends 8½ Uhr,** im unteren Saale des Bürgerhauses, 1. Kampstraße.
Lehrgeld für durchzumachenden Kursus 3 Mk.
Anmeldungen erbeten im genannten Lokal und beim 1. Vorsitzenden Herrn **Marks** Wißstraße 56.
Der Vorstand.

Tücht. Geiger und Cellist wünscht einer Kapelle beizutreten. Schr. Angeb. unt. **D. 2641** an die Geschst. (

25 Kleiderschränke
sind sofort einzeln billig zu verkaufen Bornstraße 16.

Deutschlands grösstes Spezialgeschäft für Bettfedern
Erste Bettfederfabrik mit „elektrischem Betriebe"
Gustav Lustig
Berlin S. 12 Prinzenstr. 46
versendet gegen Nachnahme garantiert neue u. gut entstäubte, gut füllende **Bettfedern** per Pfund Mark 0.55, 1.00, 1.25; prima **Halbdaunen** Mk. 1.75; **Gänseruppfedern** Mark 2.00; prima weiße **Gänse-Halbdaunen** Mark 2.50, 3.00, 3.50; echte chines. **Monopol-Daunen** . . Mark 2.85; echt russische **Matador-Gänsedaunen** Mk. 3.50
Von den Daunen genügen 3 bis 4 Pfund zum großen Oberbett. **Gänsefedern** (2 Reihen) Mk. 0.60 per Pfund; **Gänse-Schlachtfedern,** wie sie von der Gans fallen, mit allen Daunen M. 1.50. Proben und Preisliste gratis. Umtausch oder Rücksendung gestattet. Versandung kostenfrei.
Lentjähriger Umsatz über 2000 Zentner Bettfedern, von keinem zweiten Bettenu. Bettfedern-geschäft erreicht.

Jeder Leser dieser Zeitung erhält bei Einsendung dieser Annonce nach jedem Bild 1 photogr. Vergrößerung in Brustbild fast
Lebens-
größe 35/45 cm für **1.50** Mk. Porto, Verp. 50 Pf. **Aehnlichkeit, Haltbarkeit garant.** Bild unbesch. zurück. Lieferzeit 8 Tage. Viele Dankschreiben.
Fr. Fischer, Kunstmaler, **Berlin SO. 6,** Michaelkirchst. 39

Kluge Frauen
verl. d. Buch: „Die Störung. d. Periode" v. **Dr. Schäffer,** pr. Arzt. Einz. v. n. **Mk. 1** in Briefm. Distr. Anf. **M. Halbert, Berlin 84,** Besselstr. 15.

Schlachten-Panorama
Dortmund, Westerbleichstr. 6.
Vionville — Mars la Tour
Todesritt der Brigade Bredow am 16. August 1870.
Kolossalrundgemälde. 31445
Größte Sehenswürdigkeit der Provinz Westfalen.
Eintrittspreis 50 Pfg. Militär, Kinder 30 Pfg.
Geöffnet von früh 8 bis abends 8 Uhr.
Bei eintretender Dunkelheit elektr. Beleuchtung

Brig Wein-Restaurant
früher: **Lühnemann**
Neuer Besitzer: **W. Götzensperger.**
Aeltestes Weinrestaurant am Platze
Wein aus der Kellerei von **Himmelmann & Pothmann,** Elberfeld.
Diner 2 Mark.
Ox-tail-Suppe
Rhein Salm in Butter
Stangen-Spargel mit Schinken
Gänsebraten
Compot
Vanille-Eis

Samstag, Sonntag, Montag
Central-Automat
am Steinplatz. (40241
Grosses Schlachtfest
Doppel-Konzert Leipziger Sänger

Geldempfang

der Freiherrlich von Beverfoerde'schen Rentei
in Lanstrop am 12. November von 8—12 Uhr vorm.
in Grevel am 12. November von 2—4 Uhr nachm.

Ceylon Tee von Böhringer Colombo
Feinstes Hochlandgewächs!
Niederlagen in Dortmund: Ernst Buse, Westenhellweg 39, **Th. Fahnenstich Söhne,** Langestr., **Carl Finkensiep,** Hohestr. 12 b, **Rich. Hahne,** Hohestr., **C. Hohnrath & Co.,** Brückstr. 11, **Paul Pött,** Betenstr. 12.

Wegen Aufgabe des Ladengeschäftes
Ausverkauf
sämtlicher Herde und Oefen-Vorräte, sowie **Waschöfen, Wasch-** und **Wring-Maschinen** u. **sonstige Küchengeräte**
Mein Ladenlokal muß am 5. November geräumt sein. 40249
Aug. Kromberg
Kaiserstraße 74.



Umsonst
werden jährl. Millionen zu Heilzwecken exportiert obwohl sicherlich keines der zahlreichen verschiedenartigen Heilmittel, wie Bäder, Massagen, Einreibungen 2c. unversucht bleibt und gerade jene Heilmethode, mit welcher besonders in den letzten Jahren ganz bedeutende Erfolge erzielt wurden, nämlich das **„elektr. Heilverfahren"** bleibt in den meisten dieser Fälle, zum großen Nachteile der Kranken, unberücksichtigt und bloß deshalb, weil die meisten Leidenden von der Existenz einer solchen keinen genauen und wirkungsvollen Selbstbehandlung keine Kenntnis haben.
Um diese segensreiche Heilmethode zwischen Kranken und Leidenden, insbesondere unter solchen, die an **Nervosität, Neurasthenie, Rheumatismus, Rücken- und Kopfschmerzen, Magen- u. Darmbeschwerden, Nervenschwäche, Lähmungen 2c. und Schwächezuständen aller Art leiden,** bekannt und zugänglich zu machen, verschicken wir auf Wunsch und gegen Einsendung dieses Inserates **gratis und franko** unter 64 Seiten umfassendes, mit zahlreichen Illustrationen und vorteilhaften Ratschlägen versehenes
Gratis-Buch
Weg zur Gesundheit
Institut „Ares" Elektro-Therapie
München, Neuhauserstraße 30 I (Abtlg. 17.)

An- u. Verkauf
getragener **Herren- u. Damenkleider und Schuhe.**
Zahle höchste Preise. 20161
P. Wuhl, Steinstraße 17.
— Postkarte genügt. —

Eine gut erhaltene
Teigmengmaschine
mit Auspresser u. Göpel b. zu verkaufen. 40157
Arnold Heinke, Schüren.

A. Eick & Comp. Kaufhaus **Dortmund**
Balkenstrasse 36—38
beim Bezirks-Kommando.
Ladenschluss 8 Uhr. Samstags 9 Uhr.



Anzüge Paletots

Herren-Anzüge **Boxkin,** gestreift und kariert, solideste Qualitäten in englischer Ausmusterung . .	8^{50}–24^{00}
Herren-Anzüge **Cheviot,** schwarz, blau und gemustert, ein- und zweireihige Façons	14^{00}–36^{00}
Herren-Anzüge **Kammgarn,** schwarz und dunkel gemust., ruhige vornehme Dessins	18^{00}–48^{00}
Herren-Anzüge **Fantasiestoffe,** in den neuesten Farben und Dessins, vorwiegend braun	26^{00}–54^{00}
Loden-Joppen	3^{75}–25^{00}

Herren-Paletots dunkel gemusterte Stoffe, braun und grau gestreift und kariert	8^{50}–22^{00}
Herren-Paletots englische Neuheiten, in verschiedenen Fantasie-Stoffen	21^{00}–38^{00}
Herren-Paletots Glockenform, mit und ohne Taille, aparte Dessins, Ersatz für Mass	28^{00}–55^{00}
Paletots für junge Herren in allen modernen Stoffen und Macharten . .	7^{50}–40^{00}
Capes	7^{50}–25^{00}

Morgen Sonntag bleibt das Geschäft bis abends 7 Uhr geöffnet.

Meyer & Günther

Steinplatz
Dortmund

Boesig & Co. in Görlitz S.-W.

Tuchversandhaus und Fabrikation
empfiehlt ohne jeden Zwischenhandel direkt an Private
Ganz besonders billig:

Für Mk. 2.70 1.20 Mtr. = 1 Hose von baumwoll. Kammgarnstoff.
Für Mk. 2.90 2.30 Mtr = 1 Hose von Manchester Sammet-Cord Unzerreissbar für Reitnosen, Arbeits-Anzüge u. Kindergarderobe.
Für Mk. 4.50 3.00 Mtr. = 1 Anzug v. festen Zwirnbuckskin, mod. Must.
Für Mk. 4.95 1.80 Mtr. = 1 Joppe von sogen. Kamelhaarloden.
Für Mk. 9.90 2.00 Mtr. = 1 Paletot von Winter-Paletotstoff „Elegant" gedieg. Ware, grau, braun, meliert.
Für Mk. 18.00 3 Mtr. = 1 Anzug von Tuchkammgarn „Exelsior", passend für Gehröcke, Fracks und sonstige Gesellschafts-Anzüge.

Wir versend. sämtl. Stoffe franko, tragen mithin Portis u Nachnahmespes selbst

3 extra preiswerte eigene Fabrikate

Cheviot „Silesia", schwarz u blau, ca 134 cm breit, Mtr. Mk **2.20** Unerreicht in Preiswürdigkeit u Solidität.
Kammgarn-Cheviot „Lusatia" schwarz u blau, ca. 140 cm breit Eine unverwüstliche, dankbare Ware für Gesellschafts-Anzüge etc. per Meter . . . . . Mk. **3.90**
Krepp-Kammgarn-Cheviot „Germania" schwarz, blau, braun, oliv, ca 140 cm breit, allerfeinste Qualität, hochelegant im Aussehen u. von grösster Haltbarkeit per Meter . . . Mk. **5.30**

Man verlange absolut kostenfrei
Zusendung der Musterkollektionen:
Herrenstoffe, Damentuche, Bettwäsche

Ferner:
Sonstige empfehlenswerte Neuheiten (deutsche Erzeugnisse):
Extraschweres Damentuch für 8.10 Mk. 6 Meter zum Kleide.
Hochmoderne Blusenflanelle für 2.25 Mk. $2^1/_2$ Meter zur Bluse.

Kein Kaufzwang! Kein Risiko! Nichtgefallendes wird umgetauscht oder das bare Geld wird zurückerstattet.

Auf Wunsch übernehmen wir auch die Anfertigung gut sitzender, tadellos abgearbeiteter **Mass-Anzüge zu ausserordentlich geringen Preisen.** Tausende ehrender Anerkennungen liegen vor.

Ausverkauf

aller für diese Filiale bestimmten **Schirme** wegen Aufgabe dieses Ladenlokals!



Bedeutend herabgesetzte Preise!

Geschäfts-Einrichtung u Beleuchtungs-Gegenstände sind billig zu verkaufen.

Berliner Schirm-Fabrik EUGEN LICHTENSTEIN
Westenhellweg 52.

Essener Credit-Anstalt

Aktienkapital und Reserven Mk. 79 000 000.—

Wir vergüten zur Zeit für Geld-Einlagen
bei dreimonatlicher Kündigung 4 % Zinsen,
bei sechsmonatlicher Kündigung $4^1/_2$ % Zinsen.

Die Verzinsung geschieht vom Tage nach der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.

Ausserdem nehmen wir im Check-Verkehr Gelder, jederzeit ohne Kündigung rückzahlbar, zur Verzinsung entgegen.

Die näheren Bedingungen liegen an unserer Kasse bereit. 35937

Dortmund Betenstrasse 11 **Essener Credit-Anstalt.**

Nähmaschinen

Langschiffchen-Nähmaschinen
(Familien-Maschinen)
Schwingschiffchen-Nähmaschinen
mit und ohne Kugellagergestell vor- u. rückwärts nähend,
Ringschiffchen- u. Rundschiffchen- (Rotations) Nähmaschinen
zu den bekannten
billigen Preisen.
Garantie für Güte und Dauerhaftigkeit.
Verkauf nur gegen Kasse!

A. Eick & Comp.
DORTMUND
Nicolaistr. 5, Balkenstr. 36-38,
beim Bezirks-Kommando.

Allen überlegen! Orig.-Grösse.
Eine aus edelsten Blattabaken hergestellte absolut erstklassige Qualitätscigarre, von hervorragender Güte herrlich duftendem Aroma, flottem schneeweißem Brande. Unbestritten seit Jahren bei allen Rauchern die beliebteste, dabei preiswerteste Marke. 300 Stck. in Orig.-Kiste 8.95 Mk., 500 Stck. franko per Nachnahme 14.90 Mk., 1000 Stck. nur 29.50 Mk. Garantie: Zurücknahme. Illustr. Katalog gratis.

BLUME von HAVANA
Billigste beste 6 Pfg. Cigarre
1000 Stk. 4% Rabatt.
Gr. Reellität.

Gebr. Weckmann, Tabak- u. Cigarrenfabriken, Etgersleben. 281 Bez. Mgdg.

Carl Riskamp, Versand-Geschäft, Hildesheim 13.



Mein diesjähriger **Weihnachts-Katalog** ist fertiggestellt und wird auf Verlangen an jedermann unberechnet und portofrei ohne Kaufzwang gesandt. Der Katalog, mit naturgetreuen Abbildungen, enthält eine überaus reichhaltige Auswahl in

Spielwaren, Christbaumbehang, Schmucksachen, Lederwaren, Haus- und Küchengeräten

und vielen anderen Artikeln, auch **elektrischen Taschenlampen.** Ich liefere Waren tadelloser Qualität zu sehr niedrigen Preisen; bei Nichtgefallen Umtausch oder Zurücknahme. Eine große Anzahl meiner Abnehmer kauft seit vielen Jahren ohne Unterbrechung von mir, was am besten meine Leistungsfähigkeit und gute Bedienung beweist, überzeugen auch Sie sich gefl. davon! **Panoramoskop** No. 3219/1, wie Abbildung, der neueste Stereoskop-Apparat, stark vergrößernd und überraschend plastisch wiedergebend, mit 6 Stück 65×30 mm Glasphotographien **Mk. 1.25 franko,** Nachnahme 20 Pfg. mehr, Extrabilder Dutzend Mk. 1.25. **Bei größeren Bestellungen Extra-Vergünstigungen.**

Glänzende Wäsche

erzielt man durch meine unübertreffl. Mangeln all. Art, f. Hand- u. Kraftbetrieb, vielerlei Grössen, neueste Konstruktion, 2 jähr. Garantie, spielend leicht u. geräuschlos gehend Teilzahlung). Patente u. D.R.G.M.

Seiler's Masch.-Fabrik **Liegnitz 40**
Preisgekr. m. höchsten Auszeichn.

Jagd-gewehre



Jagdgeräte aller Art wie **Scheibenbüchsen Teschins, Luftgewehre, Revolver, Pistolen, Munition, Utensilien, Raubtierfallen etc.**
erhalten Sie am 39676
besten und billigsten
— unter 5 Jahre Garantie bei der Gewehrfabrik —

H. Burgsmüller & Söhne
Kreiensen 513.

Hauptkatalog der reichhaltigste u. interessanteste der Waffenbranche, an jedermann umsonst, portofrei und ohne Kaufzwang.

Reines Blut ist Gesundheit!

Wer an dauernden Kopfschmerzen, Mattigkeit, Gliederschmerzen, Gicht, Rheumatismus, Katarrhen des Halses, der Nase oder der Ohren, an Hautjucken, Ausschlägen, Flechten, offenen Wunden, Appetitlosigkeit, an Uebelkeiten, Schwächezuständen aller Art leidet, wer sich dauernd unbehaglich fühlt, ohne gerade krank zu sein, dessen Blut bedarf einer gründlichen Auffrischung und Reinigung.

Gewisse giftige Stoffe, die sich unter Umständen im Blute bilden, machen dasselbe schwerfällig, vermindern die exakte Versorgung aller Organe mit Sauerstoff und wirken lähmend auf das Nervensystem. Lesen Sie unsere soeben in neuer Auflage erschienene hochinteressante Broschüre:

„Wie man gesund u. jung bleibt" Aerztl. Anweisung für jedermann.

Von diesem Buche, welches über die eigentlichen tieferen Ursachen fast aller Krankheiten überraschende Aufschlüsse gibt, versenden wir, um weitere Kreise zu Beobachtungen zu ermuntern, diese zu sammeln und Anhänger zu werben, **gratis an jeden** der es verlangt.

Gleichfalls gratis u. franko fügen wir eine Probedose von Dr. Schröders **Renascin** zu Versuchszwecken bei. Dr. Schröders Renascin reinigt das Blut dadurch, dass es dasselbe aufnahmefähig er für Sauerstoff macht und die giftige Harnsäure hinaustreibt. Näheres darüber in der Broschüre, die jeder unbedingt gelesen haben muss, dessen Gesundheit irgendwie zu wünschen übrig lässt.

Hunderttausende könnten vom Tode gerettet werden, wenn sie die eigentliche, tiefste Ursache ihres Leidens wüssten. Lesen Sie unsere Broschüre, machen sie den Versuch mit unserer Gratisprobe von „Dr. Schröders Renascin", und die Augen werden Ihnen über manches aufgehen, was Ihnen bisher unerklärlich war.

Schreiben Sie uns einfach per Postkarte Ihre Adresse, wir senden Ihnen dann Broschüre und Probeschachtel sofort gratis zu. Genaue Adresse:

Dr. med. H. Schröder G. m. b. H., **Berlin 9.** B.69

Adolf Schulte

Rabattmarken
Kolonialwaren.
Münsterländer Kornbranntwein
per Liter 60 Pf., 80 Pf., Mk. 1.— und Mk. 1.20.
Rum
per Liter 80 Pf., Mk. 1.- Mk. 1.20 und besser.
Cognac
v. Faß, Ltr. 1.50 u. 2. Mk
i. Fl. $^1/_2$ Ltr. v. 1.— bis 2.—
i. Fl. $^1/_1$ Ltr. v. 1.50 bis 3.50
Samos
per Liter 80 Pfg.
i. Fl. 80 Pf., 1.— u. 1.20 M.
Blutwein
Flasche 1.00 und 1.50 Mk.

Woher der schneidige Schnurrbart



oder das dichte wunderbare **Bart- oder Kopfhaar,** wird mancher Herr und manche Dame gefragt! Würden dieselben offen reden, so müsste mancher gestehen, dass er seine Zierde nur der Anwendung meines weltberühmten **Haarwuchsbeförderungsmittels Cavalier** verdankt. Denn es ist eine von Autoritäten längst anerkannte Tatsache, dass der Haarwuchs durch eine intensive Pflege gefördert werden kann. Und doch gibt es noch viele Zweifler! Um dieselben nun eines Bessern zu belehren, habe ich mich **entschlossen, bei Anwendung meines Haarwuchsbeförderungsmittels Cavalier bei Nichterfolg das Geld zurück** zu zahlen. Es ist also jedes Risiko ausgeschlossen und sollte daher jeder, der über mangelhaften Haarwuchs zu klagen hat, einen Versuch machen. Fortwährend laufen unaufgefordert die glänzendsten Anerkennungsschreiben ein, was als Beweis für die Vorzüglichkeit meines **Cavalier** dienen möge. Um nun alle Zweifel zu bannen, verpflichte ich mich, demjenigen **1000 Mark Belohnung** in Bar zu zahlen, der mir auch nur einen einzigen Fall nachweist, in dem ich mich mündlich oder schriftlich geweigert habe bei Nichterfolg das Geld zurück zu zahlen. **Suchen Sie irgend ein Geschäft in der ganzen Welt, das ihnen diese Garantie bietet. Garantieschein liegt jeder Sendung bei.**

Der Preis ist: Stärke I 2 Mk., Stärke II 3 Mk., Stärke III 6 Mk., Porto extra. Versand nur gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Geldes. Porto, welches bei Nachnahme 50 Pfg., bei Voreinsendung 20 Pfg. beträgt, wird extra berechnet. Bei 2 Dosen liefere ich in Deutschland portofrei, bei 3 Dosen gebe ich eine vierte umsonst. Nach dem Auslande versende nur nach vorheriger Einsendung des Geldes. **Preisliste gratis und franco.**

Heinrich Küppers Nachf., Köln a. Rh. Nr. 790

Einige Anerkennungen: Gesandtes Cavalier wirkt geradezu sensationell. J. L. Weidlingau. Zu meiner grössten Freude kann ich Ihnen mitteilen, dass die gesandte Dose Cavalier grossartig gewirkt hat. Ich habe in 14 Tagen einen scheidigen Schnurrbart erzeugt. A. K. Dürkheim. Vor einiger Zeit liess ich mir von Ihnen eine Dose Cavalier kommen und finde dass dieselbe sehr gut hilft. W. J. Clasan.
Die im vorig. Jahre erhaltene Dose habe ich verbraucht. Dieselbe hat sehr gewirkt. W. A. Ettlingen.

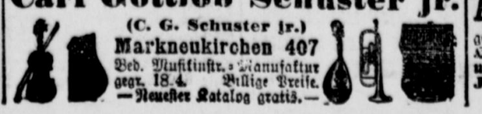
3 bis 5 Mark täglicher Verdienst!



Gesucht sofort an allen Orten arbeitsame Personen zur Uebernahme einer **Strumpf- u. Tricotagenstrickerei.** Dauernde, leichte Hausarbeit. Hoher, ständiger Verdienst 3–5 Mk. täglich. Anlernung einfach und kostenlos. Vorkenntnisse nicht erforderlich. **Garantierte Arbeitsniederlegung.** Prospekte und glänzende Zeugnisse kostenfrei:

Neher & Fohlen,
Tricotagen- und Strumpf-Fabrik.
St. Johann-Saarbrücken A. 48.

Carl Gottlob Schuster jr.



(C. G. Schuster jr.)
Markneukirchen 407
Bed. Musikinstr.-Manufaktur
gegr. 18.4. Billige Preise.
— Neuester Katalog gratis. —

An- u. Verkauf

gebrauchter und neuer **Möbel, Herde, Oefen, Ladenregale und Theken.** 7814
J. Neuhaus, Leopoldstr. 9,
Nähe Steinplatz.

Hienfong Essenz

beliebtes Hausmittel, für Wiederverkäufer extra stark, Ptzd. 2,50 M. „Starke Qualität" 1,50 M. Postpaket enthält 30 Flaschen. Posten billiger.
Altbewährte Bezugsquelle
Laboratorium
P. Seifert, Dittersbach No. 46
bei Waldenburg (Schlesien).

Billige böhmische Bettfedern

10 Pfund: neue gute Mk. 10.— weiße daunenweiche Mk 15.— Mk. 20. „Schneeweiß daunenweiß. Mk. 25.—, Mk. 30.— Versi franko, zollfrei, per Nachn. Umtausch u. Rückgabe gegen Portovera. gestattet. Auf Wunsch i. Musl. gratis u. franko.
Benedikt Sachtel, Lobes 916
bei **Pilsen,** Böhmen. 7668

Biermann & Heinemann's

Zur gefl. Beachtung!

Wie in unseren so beliebt gewordenen 95 Pfg. Tagen, so haben wir auch zu unseren **grossen Volkstagen** ausschliesslich nur **Gelegenheitsposten ausgelegt**, deren Billigkeit alles in **Erstaunen setzen wird.**

6 grosse 6 Volkstage

Biermann & Heinemanns — **Volkstage!**

Zur gefl. Beachtung!

Sämtliche Artikel sind in unseren Schaufenstern ausgestellt.

Der Verkauf beginnt **Montag Mittag 11 Uhr.**

Es empfiehlt sich dringender Einkauf, da trotz der grossen Vorbereitungen der eine oder der andere Artikel voraussichtlich vergriffen wird.

Damen-Konfektion!

Schwarze Tuchjacketts mit eleganter Garnitur	12.25,	**9.50**
Schwarze Frauen-Paletots mit aufspringender Falte	19.50,	**14.75**
Englische Paletots, Ia. Verarbeitung	9.75,	**7.50**
Frauen-Kragen, schwarz und farbig	8.25,	**6.50**
Jackenkleider, moderne englische Stoffe	22.00,	**17.50**
Kinderjäckchen marine Tuch und englische Stoffe	2.75,	**2.00**

Putz!

Damen-Hüte mit reichhaltiger Garnitur	3.50,	**2.85**
Damen-Hüte mit Blumen, Seide und Agraffe	6.50,	**5.75**
Frauen-Toques mit Blumen und Bandgarnitur	3.35,	**2.75**
Kinder-Hüte, einfach garniert	1.25,	**98 Pf.**
Kinder-Häubchen in Tuch und Eisbär	1.68,	**95 Pf.**

Pelze!

Damen-Pelze, schwarz Kanin	4.50, 3.25,	**2.95**
Damen-Pelze, schwarz Rasé, Kanin, extra lang	14.50, 10.50,	**8.20**
Damen-Pelze, Nerz, Murmel	11.25, 8.75,	**6.25**
Kinder-Eisbärpelze	1.35, 88,	**58 Pf.**
Kinder-Hermelinpelze imitiert	2.10,	**1.85**
Knaben-Pelze weiss und farbig	1.19, 98,	**75 Pf**

Kleiderstoffe!

Blusenflanelle, kariert und gestreift	Meter 1.25,	**95 Pf.**
Blusenstoffe, reine Wolle, volle Breite	Meter 1.18,	**98 Pf.**
Hauskleiderstoff, Ia. Qualität, fabelhaft billig	Meter	**95 Pf**
Hauskleiderstoff, gestreift und kariert, solide Ware	Meter	**1.10**
Kostümstoffe, entzückende Block-Karos in allen Farben		**1.45**
Cheviots, reine Wolle, Ia. Qualität	1.25,	**95 Pf.**
Satintuch, reine Wolle in allen Farben	Meter	**1.95**
Reinwollene Tuche 120 cm breit, in allen Farben	Meter	**3.75**

Weisswaren!

Hemdentuch elsässer Ware	Meter 35,	**28 Pf**
Roh-Nessel Ia. Qualität	Meter 32,	**29 Pf.**
Bettuchnessel, ca. 160 cm breit, schwere Qualität	Meter 78,	**65 Pf.**
Bettuchbiber ca. 160 cm breit, gut gerauhte Ware	Meter 1.10,	**98 Pf.**
Rohbiber, solide Ware	Meter 38,	**32 Pf.**
Gebl. Biber, starkfädige Qualität	Meter 48,	**38 Pf.**
Handtuchgebild, kariert und gestreift	Meter 35,	**28 Pf.**
Trockentücher, gesäumt und gebändert	Stück 25,	**21 Pf.**

Baumwollwaren!

Unterrock-Flanelle einfarbig, reine Wolle, in allen Farbig vorrätig	Meter	**88 Pf.**
Bett-Damast, bordo, mit Seidenglanz, 160 cm breit	Meter	**1.45**
Bett-Damast, bordo, Ia Qualität, 80 cm breit	Meter	**34 Pf.**
Bett-Kattune und -Siamosen waschechte Qualitäten	Meter	**35 Pf.**
Schürzen-Siamosen 140 cm breit, Ia. Qualität	Meter	**68 Pf.**
Sammet-Velours in reizenden Dessins	Meter	**48 Pf.**

Kaffee! **Thee!**

Ein Pfund Kaffee . . . . **95** Pf.
Ein Paket Thee . . . . . **48** P.
Soucong u. Congou

Prima Liköre!

1 ganze Flasche **Cognac** **1.10**
1 ganzer Krug **Steinhäger** . . **1.35**
(H. W. Schlichte)
1 Flasche **Blackberry-Brandy** . **1.30**
(Hartwig-Kantorowicz, Posen.

Haushaltwaren!

Ca. 800 Salzschüsseln 6 teilig	**95 Pf.**
Ca. 400 Putz- und Wichskasten stark	**25 Pf.**
Ca. 300 Fussbänke buche, gedreht	**45 Pf.**
Ca. 200 Marktkörbe mit Deckel	1.28, **95 Pf.**
Ca. 100 Liqueurservice mit Nickeltablett	98, **58 Pf.**
Ca. 2000 Wassergläser gross	**8 Pf.**
Ca. 1000 echte Porzellan-Kaffeekanneg	**42 Pf.**
Ca. 5000 Untertassen	4 Stück **10 Pf.**
Ca. 1500 Milchkannen echt Porzellan	**4 Pf.**

200 Dtzd. graue Socken, Ia. Qualität, garant. nicht einlaufend, Paar **48** Pf.

150 Dtzd. schwarze reine Wolle **Damenstrümpfe** . . . Paar **85** Pf.

Schwz. plattierte Kinderstrümpfe

Gr.	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1
	88	**82**	**78**	**72**	**68**	**62**	**54**	**48**	**42**	**35**

Weiße Herrenkragen, rein Leinen in allen Weiten . . . Stück **27** Pf.

Herren-Krawatten, schicke moderne Dessins . . . . Stück **35** Pf.

Damen Steh-Umlegekragen, mit eleganter Stickerei . . . . . Stück **35** Pf.

Eine Kollektion Damenwäsche, etwas angeschmutzt **33⅓ Prozent unter Preis.**

1000 Partie
Herren- und Damen-Regenschirme
in Gloria, Halbseide, Satin etc., zum Aussuchen
Stück 1.10
Schneller Einkauf empfiehlt sich.

Eine Kollektion Korsetts, vorteilhafte Fassons in sämtlichen Weiten **50 Prozent unter Preis!**

Ein Posten Tändelschürzen, Wert bis 1.10, zum Aussuchen . . Stück **25** Pf.

Ein Posten **Kinder-Wachstuch-Schürzen**, in allen Grössen . . . . . Stück **35** Pf.

100 Dutzend **Baumwoll-Damast-Servietten**, reizende Dessins . . . . . Stück **15** Pf.

Kaffeedecken, mit od. ohne Franzen, gestreift u. kariert Stück **98** Pf.

Hübscher Nähkasten, mit Inhalt . . . . . zusammen **90** Pf.

Bettücher, 150/200, extra schwere Qualität **1.35**

Besuchen Sie unbedingt unsere
Haushalt-Abteilung
Sämtliche Artikel im Preise bedeutend ermässigt.

Unterröcke, Wäsche, Schürzen etc.

Damentuch-Unterrock in all. Farben mit reichlicher Soutage u. Tressengarnitur	St. 2.80,	**1.85**
Damen-Kittel-Reform-Schürzen mit Bändchen und Feston garniert	Stück 2.25,	**1.70**
Druckschürzen in verschiedenen Dessins, Ia. Qualität	Stück	**75 Pf.**
Trägerschürzen, Siamosen, waschechte Ware	Stück	**95 Pf.**
Eleg. Damentaschentücher mit farbigen Kanten	Stück	**12 Pf.**
Eleg. Herrentaschentücher, Seidenbatist mit aparten bunten Rändern	Stück	**30 Pf.**

Unterzeuge etc.

Herren-Normalhemden 100 Dtz. Partie 100 Dtz.	Stück	**1.15**
Herren-Normalhemden extra schwere Ware	Stück 1.75,	**1.55**
Herren-Normalhosen in allen Grössen	Stück 135,	**1.15**
Walk-Jacken in grau und braun	Stück 2.25,	**1.75**
Kindershawls, reine Wolle in allen Farben	Stück 35,	**25 Pf.**

Herren-Konfektion und Arbeiter-Garderobe!

Herren-Anzüge Ia. Verarbeitung und Stoff	27.00, 18.00,	**12.50**
Herren-Paletots neueste Modestoffe	26, 18,	**11.50**
Knaben-Anzüge neueste Blusenfaçons	7.50, 5.00,	**2.90**
Blau lein. Jacken garantiert waschecht	1.98, 1.65,	**1.40**
Blau lein. Hosen garantiert waschecht	1.88, 1.55,	**1.35**
Lederhosen gestreift und einfarbig	3.65, 2.95	**2.25**

Schuhwaren!

Herren-Agraffenstiefel echt Boxcalf, amerik. Façon	Paar **9.75**
Herren-Agraffenstiefel Rossbox, elegante Form	Paar **6.75**
Herren-Agraffenstiefel Wichsleder, solide genagelt	Paar **5.50**
Damen-Schnürstiefel echt Chevreaux	Paar **9.50**
Damen-Schnürstiefel Rossbox, Ia. Qualität	Prar **6.50**
Damen-Schnür- und Knopfstiefel Dongola, federleicht	Paar **4.50**

Diverse wirklich vorteilhafte Angebote!

Strickwolle schwarz und grau	10 Lot	**50 Pf.**
Tüll-Garnituren 4-teilig in hocheleganter Ausführung	2.10,	**1.65**
Schrankborde gestickt, 10 Meter		**75 Pf.**
Nadelkissen, gestickt, zum Aussuchen		**23 Pf.**
Bändch.-Passen Seide, hochmoderne Ausführung		**58 Pf.**
Kinder-Kragen mit Durchsätzchen und Spitzen	58,	**38 Pf.**
Winter-Handschuhe für Damen, Wildleder imit. mit Futterung	Paar	**95 Pf.**
Glacé-Handschuhe für Damen, in allen modernen Kleiderfarben	Paar 125,	**95 Pf.**
Spitzen-Handschuhe für Damen, aparte Ausführung	Paar 125,	**98 Pf.**
Leder-Gürtel für Damen, in allen modernen Ausführungen	85, 58,	**28 Pf.**
Gummi-Gürtel für Damen, mit und ohne Stahlperlen		**68 Pf.**
Unterrock-Volant, Satin, Lüster, Moiree	von	**90 Pf. an**
Seidene Halstücher	Stück 85, 68, 48,	**28 Pf.**
Ketten-Täschchen in Leder	Stück 95,	**58 Pf.**
Herren-Portemonnaie, echt Rindleder	68,	**53 Pf.**
Pompadours in Chiné-etc.	78,	**48 Pf.**
Läuferstoffe vorzügliche bewährte Qualitäten	48,	**35 Pf.**
Wachstuch Ia Qualität, reizende Muster	100 cm **110**, 85 cm	**98 Pf.**

Seife!

Reine Toiletteseife	St.	**8 Pf.**
„Eulenseife“ bek. Marke	St.	**12 Pf.**
„Elfenbeinseife“ bek. Marke	St.	**8 Pf.**
Reine Glycerinseife	St.	**9 Pf.**

Für Geschenke! Eleg. Aufmachung!

Parfümes!

1 Flasche Parfüm **Lafolie** in aparter Carton-Verpackung . . . . . Pf.
1 Flasche Parfüm **Lafolie** in vornehmer Kassette mit aufspringendem Deckel **75** Pf.
1 Fl. Parfüm **Lafolie** japan. Verpack. **85** Pf.

Haushaltwaren.

Ca. 200 Bügeleisen (Holzgriff) sehr billig	**1.35**
Ca. 300 Reibmaschinen prima Ware	**98 Pf.**
Ca. 200 Küchenwagen garantiert, genau	**165 Pf.**
Ca. 300 Kaffe-Sevice, 9-teilig, tadellos dekoriert	**275 Pf.**
Ca. 500 Kaffeemühlen prima,	**68 Pf.**
Ca. 150 Kohlenkasten mit Deckel, bemalt	**195 Pf.**
Ca. 400 Paradehandtuchhalter	**29 Pf.**
Ca. 800 Kinderstühle	**85 u. 45 Pf.**
Ca. 200 emaillierte Waschkessel, feuerfest, spottbillig.	

Althoff's Wohlfeile Woche

Während dieser Woche biete ich eine Zusammenstellung ausserordentlich wohlfeiler Waren

die sich durch ihre grosse Preiswürdigkeit schon jetzt zum Einkauf für das Weihnachtsfest eignen.

Sämtliche 19 Schaufenster sind mit wohlfeilen Waren dekoriert, die für diesen Verkauf extra zusammengestellt sind.

Kleiderstoffe

Ca. 1500 Mtr. Costümrock- u. Hauskleiderstoffe darunter solide, reinwollene Qualitäten, 90—110 cm breit, Wert bis 1.50 Mk. . . . . Mtr. **85** Pf.

Ca. 2000 Mtr. reinw. Blousenstoffe schwere Foulé- und Cheviot-Qualitäten, doppeltbreit, Wert bis 2.75 Mk. . . . . Mtr. **1.00**

Ca. 1300 Mtr. Flanelle für Sport- und Hemdblousen, aparte Dessins, zum Teil reinwoll. Qualitäten, Wert bis 2.40 Mk. . . . Mtr. **1.25**

Ca. 1800 Mtr. reinwoll. Greizer Kleiderstoffe 110 cm breite Fantasie-Voiles und Batiste, für Gesellschafts-Toiletten, 110 cm breite Co-tümstoffe in engl. Geschmack, 110 cm breite schwarze Fantasiestoffe, Wert bis 3.50, Mtr. **1.95**

Ca. 1500 Mtr. reinwoll. Costümstoffe darunter echt engl. Costümstoffe, gemust. Tuche, Zibeline-Tuche, Fantasie-Neuheit., Wert bis 6.75, ... Mtr. **2.50**

Ca. **8000** Meter **Seidenstoffe**

hochaparte Chinés, Ecossaies, Rayés, in Taffet und Louisine, darunter Qualitäten im Werte bis 5.50 Mk.

Serie I **1.45** Serie II **1.95** Serie III **2.50** Serie IV **2.95**

Modewaren

Samt-Gürtel mit Stahlpoints . . . 95 Pf.
Japan- u. Gummi-Gürtel . . . . . 95 Pf.
Spachtel-Passen 1.25
Bändchen-Passen 1.65
Collarettes-Garnituren, bestickt, Batist mit Spitze . . . . . 40 Pf.
Jacketkragen, Spachtel . . . . . **1.45, 95,** 45 Pf.
Damen-Lavalliers, Seide . . . **1.75, 1.25,** 95 Pf.
Theater-Pompadours, Seide 1.75

Spitzen und Bänder

Valencienne-Spitzen u. Einsätze Mtr. **30, 22,** 15 Pf.
Valencienne-Durchsatz . . . . . Mtr. 5 Pf.
Tüllspitzen, crême und weiss . . . Mtr. **45, 25,** 15 Pf.
Tüllstoffe, bestickt, für Blousen . . . . . Mtr. 1.25
Buntfarb. kunstseid. Soutache-Besatz Mtr. **10** u. 8 Pf.
Kunstseid. gemusterte Ziehtressen, alle Farben Meter 35 Pf.
Kissen-Ecken, echte Handklöppelei . . . Stück 95 Pf.
Madapolam-Feston . . . . . Mtr **12, 9,** 8 Pf.
Schweiz. Madapolam-Feston Stück von 4,10 Meter 95 Pf.
Barmer Feston Zäckchen . . . . . Mtr. 5 Pf.
Buntgestr. Taffet-Bänder, 12 cm breit, Mtr. 65 Pf.
Reinseid. gestr. Bänder, 10 cm breit, Mtr. 45 Pf.
Ein Posten **schwarzer reinseid. Liberty-Bänder** 15 cm breit, anstatt 1.-, Mtr. **50** Pf.

Corsets

Graues Drellcorset, sehr stark, mit 10 Spiralfedern 1.25
Hell geblümtes Mieder, rosa, blau, lila . 1.10
Langes Frack-Corset, Satindrell mit Fischbein-Einlage . . . 2.95
Dunkelgeblümt. Frack-Corset mit Fischbein-Einl. 3.85
Ein grosser Posten **Kinder-beibchen,** Drell, mit Träger . . . . . **90** Pf.

Leinen- u. Baumwollwaren

Bett-Damast 160 cm breit . . . . . Meter 1.10
Betttuch-Halbleinen 150 cm breit, extra schwer Meter 80 Pf.
Hemdentuch 80 cm breit, eigene Ausrüstung, Meter 40 Pf.
Schürzendruck 140 cm br., in viel. Dessins, Meter 75 Pf.
Schürzen-Siamosen 140 cm breit, Ia. Qual. Meter 73 Pf.
Extra schwere **Jacquard-Schlafdecke** 3.00
Ein Posten **Gerstenkorn** für Handtücher, 58 cm br. extra schwere Qual. Meter 50 Pf.
Ein Posten **Kleider-Velours** extra schw. Qual. Wert bis 80 Pf. jetzt Meter **48** u. 25 Pf.

Ein Posten einzelne Tischtücher, Handtücher, Servietten und Kaffee-Decken prima Qualitäten **ganz bedeutend unter Preis.**

Tisch- u. Bettwäsche

Wischtücher 60×60 cm, rot und blau □ . . Dtz. 2.50
Reinlein. Gläsertücher 60×60 cm, mit Inschrift . . . Dtz. 3.50
Gerstenkorn-Handtücher 48×100 cm, ges. u. gebändert . Dtz. 6.50
Damast-Handtücher Halbleinen, 48×120 cm Dtz. 6.75
Reinlein. Damast-Handtücher 48×120 cm, ges. u. gebändert . Dtz. 8.00
Drell-Tischtücher 115×150 cm, in vielen Dess. Stück 1.10
Jacquard-Tischtücher 115×150 cm . Stück 1.65
Reinlein. Bielefeld. Tischtücher 130×165 cm, St. 3.50

Theegedecke

Theegedeck mit 6 Serv., Blumen-Dessins, mit Goldrand 3.25
Theegedeck mit 6 Serv., Halbleinen, mit farbigem Rand 4.00
Damast-Hohlsaum-Gedeck mit 6 Serv., eleg. Dess. 7.50

Kaffeedecken

Kaffeedecke 120×150 cm, m. Franze, weiss-rot gestr. 95 Pf.
Kaffeedecke 110×150 cm, m. Franze, schöne Dess. 1.45
Kaffeedecke Dessins nach Künstler-Entwürfen . . 3.60

Taschentücher

Damen-Linon-Taschentücher mit bt. getupfter Borde . . Dtz. 1.20
Engl. Damen-Batist-Taschentücher m. bt. Bord. m. Seidengl. St. 15 Pf.
Engl. Herren-Batist-Taschentücher m. bt Bord m. Seidengl. St. 30 Pf.
Ein Posten **echter Madeira-Taschentücher** ringsum m. Bogen-Lang. eine Ecke bestickt St. **75** Pf.
Ein Posten **reinlein. Herren- u. Damen-Taschentücher** mit kleinen Webef. Dtz. **3.50**

Schürzen

Theeschürzen aus weissen à jour-Stoffen, ringsum Feston-Volant und Träger . . . 1.10
Theeschürzen aus Ia. Siamosen, mit Volant und Träger 1.45
Hausschürzen weiss, mit Träger und Feston-Besatz 1.15
Miederschürzen aus Ia. Siamosen, mit buntem Besatz 1.40
Ein Posten Kinder-Schürzen Grösse 45–65 cm, zum Aussuchen . . . . . Stück **95** Pf.

Tapisserie-Artikel

Küchen-Wandschoner, vorgezeichnet, mit Besatz . . **1.10, 90** Pf.
Besenvorhang, vorgezeichnet, mit Besatz . . . **1.10**
Tischläufer, weiss, mit reicher Hohlsaumverzierung . **1.10**
Waschtisch-Garnitur, weiss, 5teilig, mit Spitze **1.10**
Tischläufer, Gebild-Leinen, zum Besticken, angefang. mit Material **1.10**
Kaffeedecken, Gebildleinen, zum Besticken, angefangen, mit Material **4.90**
Milieus, Gebildleinen, zum Besticken, angefangen, mit Material **1.10**

Ein grosser Posten **Kinder-Kleidchen** zum Besticken, etwas angestaubt

früher bis	6.25	4.25	2.75
jetzt	**3.50**	**2.50**	**1.50**

Ein grosser Posten einz. Tülldeckchen, Läufer u. Schoner sowie Schreibunterlagen zum Besticken **zur Hälfte des Preises.**

Ein grosser Posten **Nachttaschen, Wäschebeutel, Decken, Läufer**

früher bis	6.50	4.50	2.75	2.25
jetzt	**3.25**	**2.25**	**1.25**	**95** Pf.

Ein grosser Posten **angefang. u. fertig gestickter Modelle** als: Milieus, Nähtischdecken, Läufer, Tischdecken etc.

früher bis	32.00	27.00	18.00	12.00	8.50
jetzt	**19.50**	**14.50**	**10.50**	**6.50**	**4.25**

Fenstermäntel, Fries und Plüsch, angefangen und fertig gestickt

früher bis	20.25	18.75	11.50	9.00
jetzt	**14.50**	**12.50**	**8.—**	**6.—**

Chaiselongue-Decken, angefangen, eleg. Ausführungen

früher bis	35.00	28.—	15.00
jetzt	**24.—**	**19.—**	**9.50**

Tricotagen

Herren-Normalhemden Vigogne, 3 Grössen **1.55, 145,** 1.30
Herren-Hosen, Normal, 3 Grössen, **1.35, 1.20,** 1.10
Herren-Jacken Ia. Vigogne, 3 Grössen **1.95, 1.80,** 1.65
Ein Posten **reinwoll. Kinder-Röckchen** m. u. ohne Leibch., Handarb. u gestr., alle Gr. **1.95, 1.45, 95** Pf.
Damen-Westen, gute Qualitäten **2.75, 2.25,** 1.75
Ein Posten Knaben-Sweaters, alle Grössen, **1.75, 1.25,** 75 Pf.

Strümpfe

Frauenstrümpfe schwarz, reine Wolle, 1×1 gestr. 88 Pf.
Frauenstrümpfe schwarz, reine Wolle, pa. Qual. 1.58
Herren-Socken Mescheder Wolle . . . . . 48 Pf.
Herren-Socken schwarz und grau, reine Wolle, **88** Pf., 58 Pf.
Kinderstrümpfe schwarz, reine Wolle, 1×1 gestrickt:

f. d. Alter von	1—2	2—3	3—4	4—5	5—6	6–7	7—9	9—11	11–13 Jahr
	38	**42**	**58**	**65**	**73**	**78**	**88**	**95**	**105** Pf.

Althoff's Eiderwolle schwarz, Strang 62 Pf.

Handschuhe

Damen-Glacé-Handschuhe farbig, gute Qual. **1.75,** 95 Pf.
Spitzen-Handschuhe für halblange Aermel, **1.65,** 1.20
Tricot-Damen-Hand-chuhe weiss, schwz. farbig . . . 88 Pf.
Damen-Handschuhe reine Wolle, weiss, gestrickt . . . **85,** 45 Pf.
Kinder-Fäustel zum Aussuchen . . . . . 18 Pf.

Althoff's Wohlfeile Woche

Preise ganz aussergewöhnlich billig.

Confection. Nur so weit der Vorrat reicht.

Reinwoll. Panama-Costümröcke schwz. 3.90
Reinwoll. Tuch-Costümröcke m. Samtblende 14.50
Morgenröcke aus Velours-Barchend, mit Tressenbesatz 4.25
Velours-Blousen regulärer Wert bis 3.50 . . 95 Pf

Wollene Blousen, prima Qualitäten, vorjähr. Dessins:
Serie I: früh. Preis bis 27.00 . jetzt 6.00 — Serie II: früh Preis bis 18.00 . jetzt 4.00
Seidene Blousen u. weisse Wollblousen etwas angestaubt, früherer Preis bis 25.00 . . jetzt 3.00

Welliné-Jackets (vorjährige) 1.50
Helle Tuch-Jacken auf Seide, früherer Preis bis 30.00 . . . . . jetzt 19.50
Tuch-Boleros u. Tuch-Jackets farb. reg. Wert bis 20.00, jetzt 3.00
Schwz. u. farb. Tuch-Saccos regulärer Wert bis 35.00 . jetzt 7.50
Helle Theater-Paletots u. Abendmäntel Wert 100.00 bis 135.00 . . . . . jetzt 40.00
Jackenkleider u. Bolero-Kleider aus engl. Stoffen:
Serie I: fr. Preis bis 65.00 jetzt 34.50 — Serie II: fr. Preis bis 38.00 jetzt 18.00 — Serie III: fr. Preis bis 25.00 jetzt 9.50
Garnierte Kleider früh. Preis bis 110.00 jetzt 25.00
Engl, Paletots früherer Preis bis 16.50 . . . . jetzt 10.50

Pelzwaren

Rasé-Kanin-Stola 170 cm lang, m. Seidenfutter mit 6 Ziegenschweifen . . 6.75
Maulwurf-Stola imit. (Kanin) 140 cm lang, mit Atlasfutter, Metallverschl. u. 6 Hasenschw. 7.00
Rasé-Kanin-Stola 200 cm lang, grosse breite Form, mit Atlasfutter . . 8.00
Echte Hermelin-Cravatte mit Damassé-Futter und 14 Schweifen, 100 cm lang . . 18.50
Echtes Steinmarder-Collier 110 cm lg., 2 ganz. Felle mit 6 Pfötchen, 2 Köpfchen und 2 echten Schweifen . . 60.00
Echtes Steinmarder-Collier 135 cm lg., 3 ganz. Felle mit 1 Kopf, 3 echten Schweifen und 8 Pfötchen . . . 90.00

Teppiche

Tapestry-Teppiche, prima Qualität:
Grösse ca. 200/300 cm anstatt 39.00 jetzt 28.00 — Grösse ca. 230/315 cm anstatt 51.00 jetzt 36.00
Grösse ca. 250/350 cm anstatt 65.00 jetzt 45.00
Velours-Teppiche ca. 230/315 cm anstatt 70.00 . . . . . jetzt 48.00
Tapestry-Vorlagen 65/135 cm, Ia. Qual. anstatt 5.25 . . . jetzt 3.75
Tapestry-Rollenware anstatt 4.25 Meter jetzt 3.50
Brüsseler Rollenware Ia. Qual, anstatt 6.75 Meter jetzt 5.75
Moquette-Tischdecken durchmustert, 140/180 u. 160/160 cm gross, anstatt 21.00 . . . jetzt 16.50

Gardinen

Engl. Tüll-Gardinen 130/320 cm, crême und weiss . . . . Paar 6.50
Engl. Tüll-Gardinen 140/320 cm, crême und weiss . . . . Paar 8.00
Engl. Tüll-Gardinen 150/365 cm, crême und weiss . . . . Paar 11.00
Engl. Tüll-Gardinen 150/365 cm, crême und weiss . . . . Paar 13.50

Vorstehende 4 Serien Gardinen sind hervorrag. preiswert!
Ein Posten Band- und Spachtel-Gardinen und Stores zu herabgesetzten Preisen.

Ein Posten Band- und Spachtel-Bettdecken, 2-bettig und Bett-Rückwände, nur elegante Sachen
bedeutend unter Preis

Damenwäsche

Damenhemden mit Barmer Bogen Vorderschluss 1.35
Damenhemden Achselschluss, mit Madeira-Passe und Bogen 1.75
Damenhemden Achselschluss, mit Shawlpasse u. Madap.-Feston 2.10
Damenhemden Reform, mit brt. Feston-Volant und Barmer Bogen 2.45
Damenhemden Reform mit brt. Feston, Einsatz Durchzug 3.25
= Damenhemden etwas angestaubt unter Preis =
Damen-Beinkleider Croisé, ausgebogt . . . 1.10
Damen-Beinkleider Hemdentuch, mit Feston und Einsatz . . . 1.60
Damen-Beinkleider Kniefaçon, Chiffon, mit Feston 1.95
Einzelne Beinkleider etwas angestaubt unter Preis
Damen-Untertaillen mit 4 eckigem Ausschnitt u. Barmer Bogen . . . 95 Pf.
Damen-Untertaillen mit reich. Spitzengarnitur 1.20
Damen-Untertaillen mit 4 eckigem Ausschnitt, Spitze u. Feston-Einsatz 1.75
Damen-Nachtjacken Croisé, mit Barmer Bogen 1.35
Damen-Nachtjacken Piqué, mit Barmer Bogen und Säumchen 2.10
Einzelne Nachtjacken etwas angestaubt unter Preis
Damen-Nachthemden einzelne Sachen etwas angestaubt unter Preis

Regenschirme

Damen- od. Herren-Schirm aus baumwoll. Serge 1.90
Damenschirm aus engl merc. Satin, mit Futteral 3.50
Damenschirm aus Satin de Chine 4.50
Damen- oder Herren-Schirm reine Seide „1000 Tage Garantie", m. Futteral **5.00**
Damenschirme aus Ia. Satin de Chine 5.50
Herrenschirm „Garantie" aus Satin de Chine . . . 3.15
Herrenschirm „Wettertrotzer" a. Satin de Chine 4.00

Einzelne Herren-Schirme:

anstatt	10.50	13.00	15.00	16.50	19.50
jetzt	7.00	9.00	10.00	12.00	14.00

= Einzelne Damen-Schirme weit unter Preis. =

Herren-Hüte

Moderner weicher Wollhut grau, braun schwarz 1.60
Steifer Wollhut schwarz, kleidsame Form . . 1.90
Velours-Hut grau und braun, eingedrückte Form 2.00
Wollhut federleicht, braun, grau, beige 2.25
Steifer engl. u. deutsch. Haarhut mod. Form 4.50

Herren-Artikel

Seidene Kragenschoner weiss . . . 1.25
Seidene Kragenschoner farbig, regul. Wert 2.75, jetzt 1.75
Seidene Selbstbinder regulär. Wert 1.75 jetzt 90 Pf.
Breite Selbstbinder (für Regattes und Plastrons) regulärer Wert 1.75 . . . . . jezt 90 Pf.
Eleg. Diplomaten für Stehkragen regulärer Wert 75 u. 50 Pf. jetzt 45 u. 25 Pf.
Farbige Herren-Oberhemden Percal 3.25
Serviteurs weiss, glatt und mit Falten . . . . . 35 Pf.
Garnitur farbig, Serviteur (mit Falten) u. Manchetten 75 Pf.

Parfümerie

Mandel-Haushalt-Seife ca. 1 Pfd.-Stange Stange 15 Pf.
Hygien. Zahnpasta . . . . . Schachtel 15 Pf.
Seifensand . . . . . Packet 8 Pf.
Cocosseife in Faltschachteln, 6 Stück im Carton 45 Pf.
Haardüten Celluloid, mit Deckel . . . . . 65 Pf.
Veilchenseife 3 Stück im Carton . . . . . 95 Pf.
Eucalyptus-Kopfwasser . . . Flasche 1.00
Haargarnituren 3 Kämme, in allen Farben . . 1.25
Glycerin-Seife . . . . . 12 Stück 1.00
Lilienmilch-Seife . . . . . 12 Stück 95 Pf.
Mandelkleie . . . . . Dose 25 Pf.
Haaröl . . . . . Flasche 50, 25 15, 12, 8 Pf.

Schuhwaren

Ein Posten Babystiefel versch. Ledersorten . . . . 95 Pf.
Ein Posten Kinder-Knopfstiefel Grösse 17-22, braun, schwarz od. rot Leder 1.20
Ein Posten Kinder-Box-Stiefel Gr. 21-26, schwarz, breites Façon . . . 2.75
Ein Posten Kinder-Box-Stiefel Grösse 31-35 4.75 Grösse 27-30 . . . 4.10
Ein Posten Kinder-Pantoffel Gr. 22-29, Plüsch oder Cord, gefüttert . . . 85 Pf.
Ein Posten Haus-Pantoffel m. Patentsohle od. Kordelsohle oder Linoleumsohle 1.05
Ein Posten Kameelhaar-Pantoffel für Herren 2.10 für Damen . . 1.75
Ein Posten Melton-Pantoffel Ledersohle und Absatz, mit Plüscheinfassung . 1.75
Ein Posten Damen-Stiefel schönes Façon, mit und ohne Lackkappe 5.90
Ein Posten Damen-Stiefel echt Chevreaux, Original-Goodyear-Welt 8.90
Ein Posten Herren-Stiefel Ia. Boxcalf, Zug-, Schnür- oder Schnallenstiefel . . . 8.90

Haushaltwaren

Cakesbüchsen 5 verschied. Sorten . . . . . 95 Pf.
Saftkannen 5 verschied. Sorten . . . . . 95 Pf.
Butterdosen Glas mit vernickeltem Deckel . . . 95 Pf.
Zuckerschalen Glas mit vernickeltem Deckel . . 95 Pf.
Thee-Eier Messing, vernickelt . . . . . 25 Pf.
Majolika-Platten mit vernickeltem Rand . . . 1.75
Rahm-Services Glas, mit vernickelten Beschlag 1.90
Kaffee-Service 9-teilig, dekoriert, echt Porzellan 2.75
Wasch-Garnituren 5-teilig, crême 1.90
Wasch-Garnituren 5-teilig, fein dekoriert . . 3.25
Speiseteller tief und flach, echt Porzellan . . . . 15 Pf.
Crystall-Weingläser prima Fabrikat . . . . 50 Pf.
Glas-Salatièren 5-teilig . . . . . 95 Pf.
Kleider-Bügel Ia. Buchen . . . . . 6 Pf.
Streichhölzer 3 Pack . . . . . 22 Pf.
Fegalin gutes Metallputzmittel . . . . . 15 Pf.
Küchenspitze . . . . . 10 Meter 15 Pf.

= Echtes Crystall, feinstes Erzeugnis, im Preise bedeutend herabgesetzt. =

Bücher. Gelegenheits-Exemplare.

„Deutschlands Geisteshelden"
Ehrendenkmäler unserer hervorragenden Führer auf geistigem Gebiet in Wort und Bild. Auf Grund geschichtlicher Unterlagen und authentischer Quellen unter Mitwirkung zahlreicher Behörden bearbeitet von Dr. Rich. Sier.
Früherer Ladenpreis 12.00 . . . . . jetzt Mk. 1.50

„Deutschlands Ruhm und Stolz"
Unsere hervorragendsten vaterländischen Denkmäler in Wort und Bild, unter Mitwirkung von zahlreichen Behörden, Vereinen und Vaterlandsfreunden bearbeitet u. redigiert von Fritz Abshoff
Früherer Ladenpreis 12.00 . . . . . jetzt Mk. 1.50

„Langenscheidt, Paul
Lieder des Glücks". (Dichtungen)
Früherer Ladenpres 2.00 . . . . . jetzt 50 Pf

Musikalien. Gelegenheits-Exemplare.

„Deutsche Lieder aus alter u. neuer Zeit"
enthaltend Julius Einödshofer, Carl Heins, Victor Hollaender, Paul Lincke, Ludolf Waldmann u. A., schöner Prachtband, ca 500 Seiten
Früherer Ladenpreis 10.00 . . . . . jetzt Mk. 2.30

Damen-Hüte aussergewöhnlich billig.

Kleiderstoff-Woche

von heute bis Sonntag, den 10. Novbr.

Spezial-Verkauf von großen Gelegenheitspostен

neuester Herbst-Kleiderstoffe

ganz bedeutend unter Preis.

Meyer & Günther.

Wir verweisen auf das Inserat von Samstag Abend.



Kampmann's
Original-Pendelwaschmaschine
bestbewährte u. leichtest gehende
Haushaltungs-Waschmaschine.
Kampmann's
Wassermotor-Waschmaschine

Modell 1897 mit beweglichem Motor wird durch den Druck der Hauswasserleitung getrieben, sowie 6 andere Sorten Waschmaschinen von 8.50 Mk., 16 Mk., 25 Mk. und höher.

Otto Berthold, Dortmund, Münsterstr. 6—8.

— Auf Wunsch gebe ich die Maschine zur Probe. —

BERLINER Ausstellungs-**LOSE à 1 Mk.**
Ziehung unwiderruflich 5. Dezember a. Folg. Tages.
1691 Gewinne im Gesamtwerte von
300 000 Mark
Hauptgewinne à 60 000, 40 000, 25 000
sind nur in unseren Losen und in allen Lotteriegeschäften und auf Plakaten kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.
A. Molling, Berlin, Voßstr. 17

Prima
Speisekartoffeln
in Waggonladungen a. Kasse u. prima Referenz. **P. Comes,** Bassenheim b. Coblenz.

Kartoffeln.
Nur rheinische gesunde Ware gut im Koch., fein v. Geschm.

Industrie	100	3.20
Magnum	100	3.40
Rote	100	3.50

liefere frei Haus.
C. Klein Königshof 1, Hohestraße 8, Telefon 3323.

Doppelt-Caramelmalz-
Kraftbier
von Rob. Reichert aus Rheydt
(Diätetisches Gesundheitsbräu)
Vom höchsten Nahrwert u. Bekömmlichkeit
Aus bestem Malz und Hopfen eingebraut
und ff. Raffinade.
Besitzt eine unbegrenzte Haltbarkeit.
Fast alkoholfrei.
Aerztlich empfohlen für Blutarme, Lungenkranke, Wöchnerinnen, Rekonvaleszenten jed. Art.
Chemisch analysiert und als ein gut vergohrenes, bekömmliches und gehaltreiches Getränke bezeichnet, welches zu Nährzwecken vorzüglich geeignet ist. 3949
Per Flasche 15 Pf. 11 Flaschen 1.50.
22 Flaschen 3 Mk.
Alleinverkauf für Dortmund **Carl Horstmann jr.,** Schubertstraße 28. Fernruf 1772

Moderne Laden-Einrichtungen
komplett, wie in einzelnen Stücken. 3912
Schaufenster-Einrichtungen
mit allem Zubehör in Glas und Metall fertigt billigst
Fritz Linsmann. Schwanenwall 24
Kostenlose Anfertigung von Zeichnungen und Preisberechnungen

Die elektrische Heilkraft



wird leider noch zu wenig benutzt, weil viele glauben die Behandlung sei mit Schmerz, elektr. Schlägen ꝛc. verknüpft. Wer sich für eine erfolgreiche, schmerzl. elektr. Behandl. interess. verl. unv. Gratis-Brosch. m. Ausführ. ärztl. Autoritäten.
Kostet nichts nur 20 Pfg. für Rückporto
Schöne & Co.,
Frankfurt a. Main. D 4.

Damen
sind. einträgl. Erwerb durch Verkauf von verpacktem Ia. chin. **Tee** in feinen Mischungen f. holländ. **Kakao** u. **Schokolade.** Anfragen zu richten an die holländische Teehandlung **E. Brandsma Köln a. Rh. 13**

Bettnässen
auch **Hosennässen** beseitigt voll. unter Garantie. Auskunft gegen Retourmarke **Schöne & Co.** Frankfurt a. M. Nr. 87.



Jodella
(Lahusen's Lebertran).
Der beste, wirksamste, beliebteste Lebertran.
Wirkt blutbildend, säfteerneuernd, appetitanregend, hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Besonders bei Blutarmen, schwächlichen Erwachsenen, rachitischen (Englische Krankheit), skrofulösen, in der Entwicklung und beim Lernen zurückbleibenden schwächlichen Kindern zu empfehlen. **Preis: Mk. 2.30 u. 4.60.**
Mit einer Kur kann **jederzeit begonnen** werden, da **immer frisch** zu haben.
Alleiniger Fabrikant: Apotheker Wilh. Lahusen, Bremen.
Da **Nachahmungen,** achte man auf die nebenstehende Figur und den Namen **„Jodella".** Alle anderen Präparate sind als **nicht echt zurückzuweisen.** 32479
Niederlage in allen Apotheken von Dortmund, Lütgendortmund, Unna, Soest, Eving, Hörde, Sodingen etc.

Ad. Klein & Cie., G. m. b. H.,
Dortmund, Baumaterialien- und Platten-Grosshandlung
Kontor und Lager Rheinischer Güterbahnhof
Fernruf Nr. 420
Spezialität: Platten-Beläge jeglicher Art.
Muster und Preise kostenlos. 3341

Prima Speisekartoffeln
à Ctr. 3,20 Mk. frei Keller. Bestellungen erbeten. Mittelstr. 12, 1. Etg. und Lagerhaus Hemsoth am Hafen.

Hochfeine, täglich frische
Tafelbutter
versendet zu Mk. 1.25 das Pfund geg. Nachn. **Ludwig Rumpp, Leipheim a. D.**

Gelegenheitskauf!
Wegen zu großen Abschluß gebe ich 100 St. neue Fahrräder pro Stck zu 75 Mark ab. **Hans Daum,** Münsterstraße 66

Eine gut erhaltene
Teigmengmaschine
mit Auspresser u. Göpel b. zu verkaufen. 40157
Arnold Heinke, Schüren.

Tafel-Klavier (Ibach) und 8 gebr. f. gut erh. Pianinos spottb. zu verk. Siegfriedstr. 11, p., a. d. Rheinischenstr.

Betten, Federn, Daunen, Bettwaren, Möbel und Polsterwaren kaufen Sie gut und billig im Warenhaus A. Eick & Comp., Dortmund

Nicolaistrasse 5
Balkonstrasse 36—38
(beim Bezirkskommando).

Aus den letzten Tagen des zweiten Kaiserreichs.

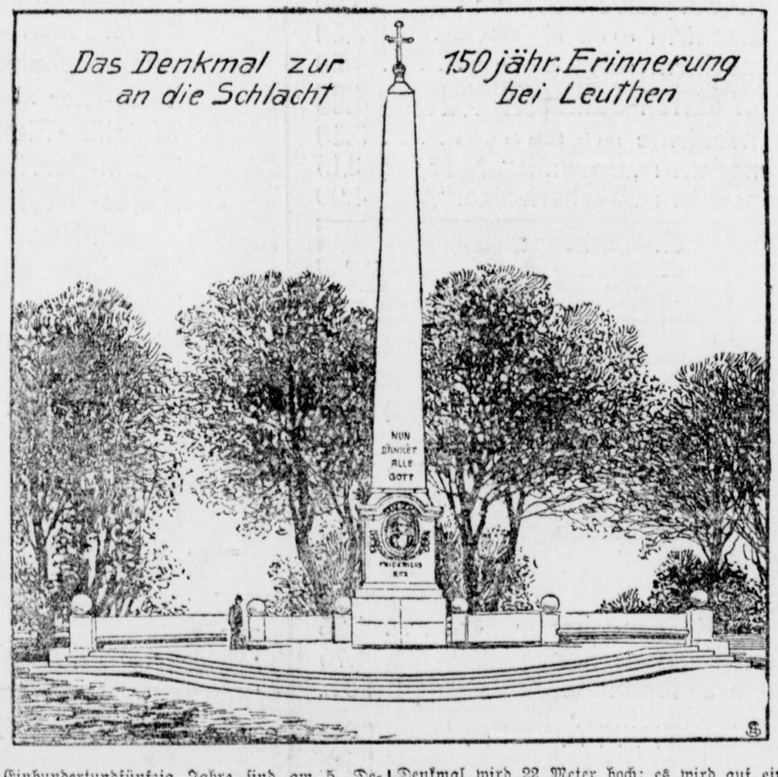
Lady Randolph Churchill, die Witwe des bekannten englischen Staatsmannes, die jetzt in zweiter Ehe eine einfache Mrs. George Cornwallis-West geworden ist, beginnt in Century Magazine mit der Veröffentlichung ihrer Erinnerungen, die sie zunächst mit dem Paris des zweiten Kaiserreichs beschäftigen. Ihre Mutter war gerade in den letzten glänzendsten Jahren der Regierung Napoleons 3. nach Paris gekommen, und „die schöne Amerikanerin", wie sie allgemein genannt wurde, war bei Hofe und in den besten Gesellschaftskreisen gern gesehen. Mit den klug beobachtenden Augen eines frühgereiften Mädchens hat die junge Jennie Jerome — so lautete der Mädchenname — Glück und Ende des zweiten Kaiserreiches geschaut. „Das letzte Aufleuchten eines Lichtes, die letzte Flamme des sterbenden Feuers ist immer die glänzendste; so war es mit dem Paris von 1869. Niemals war das Kaiserreich gesicherter erschienen, niemals der Hof glänzender, niemals die Feste prunkvoller. Die leichtherzigen Pariser schwelgten im täglichen Anblick von kaiserlichen Festzügen und Kavalkaden. Das „Bois de Boulogne" und die Champs Elysées waren immer von prächtigen Equipagen gefüllt. Ich erinnere mich, oft die Kaiserin Eugenie gesehen zu haben, damals die schönste Frau von Europa, wie sie in ihrem Daumont daher fuhr, von den grünen und goldenen Livreen ihrer Vorreiter und Diener umgeben. Aber vier Pferde und Vorreiter waren nicht das Vorrecht der Kaiserin allein, sondern auch andere große Damen zeigten sich in einem ähnlichen Glanze des Auftretens.

Selbst unter denen, die von den Vorboten eines nahenden Unwetters schon wußten, sah doch keiner den schwarzen Schatten an dem blauen Himmel, in dem sich die Gestalt der Kriegsgöttin Bellona näherte, ihre trotzigen Augen auf das glückliche, lachende Frankreich gerichtet. Bei den Festlichkeiten in den Tuilerien herrschte bei allem Prunk eine gewisse Freiheit. Wenn die Gesellschaft versammelt war, flogen die Türen auf und „Seine Majestät der Kaiser" wurde angekündigt, dann nach einer Pause „Ihre Majestät die Kaiserin", die in einem grünen Samtkleide erschien, das schmale, schöne Gesicht umleuchtet von einer mit Perlen besetzten Krone aus Smaragden und Diamanten. Das kaiserliche Paar ging dann ungezwungen umher, plauderte mit diesem und jenem, und dann begann der Tanz. Außer diesen offiziellen Festen fanden die „petits Lundis" statt, bei denen auch der kaiserliche Prinz erschien und zu denen die schönsten und reizendsten Frauen von Paris eingeladen wurden.

„Nach einem dieser „kleinen Montage", der außerordentlich angeregt verlaufen war, hörte ich von dem Grafen Hatzfeld, dem späteren deutschen Gesandten in England, der damals Gesandtschaftssekretär in Paris war, zum ersten Mal eine prophetische Vorbersagung des nahenden Unheils. „Ich sah Ihre Majestäten niemals in besserer Laune als heute Abend," sagte er, „aber Gott weiß, wo sie nächstes Jahr um diese Zeit sein werden." Unter den berühmten Schönheiten ragte besonders die Gräfin Pourtales hervor, ein Traum von Schönheit in einer Wolke von Tüll mit ihrem weichen braunen Haar, den lieblichen, ausdrucksvollen Augen und dem verführerischen Lächeln. Aber den geistigen Mittelpunkt der Gesellschaft bildete die Prinzessin Mathilde, „die glänzendste und klügste Frau des zweiten Kaiserreichs", bei der die aristokratischsten Familien in größerer Anzahl verkehrten als in den Tuilerien; denn sie, die Tochter einer württembergischen Prinzessin und die Nichte des Zaren Nikolaus, „saßen sie nicht als einen Emporkömmling und Eindringling an." Die Prinzessin liebte es, sich mit allem zu umgeben, was an Witz und Talent in Paris strahlte, und ihr Salon hatte einen Weltruf.

Wenn sich diese geheiligten Pforten für etwas so Spontanes wie einen Tanz öffneten, so geschah das nur dem kaiserlichen Prinzen und den Nichten der Kaiserin zu Gefallen, und hier hatten auch einige der jungen und hübschen Amerikanerinnen in Paris das Glück, Leuten wie Dumas, Sardou, Théophile Gautier, Baudry zu begegnen. Die einzige, die an Anmut und Geist der Prinzessin Mathilde den Rang hätte streitig machen können, war die Prinzessin Pauline Metternich, die Gemahlin des österreichischen Gesandten. „Ihr Leben ist viel zu bekannt, als daß ich mich darüber verbreiten sollte, aber ihre Antworten und Bonmots waren auf aller Lippen, ihre Toiletten waren die Muster, die alle nachzuahmen suchten und ihre Gesellschaft wurde auch von den höchsten Personen als eine besondere Gunst erstrebt. Ihre Vorliebe für das Theater war vielleicht ihre Hauptleidenschaft. Niemals war sie so glücklich, als wenn sie eine Theateraufführung inszenieren konnte, und ihr Geist lebte in allen Unternehmungen der Art in Compiegne, wo sie immer der Mittelpunkt war, mochte sie nun als schwarzer Teufel in einem Ballett mittanzen, oder als Kutscher verkleidet geistvolle Verse singen. Ihr Erfolg wurde verstärkt dadurch, daß Octave Feuillet die Verse schrieb, während Viollet-Le-Duc die Bühne aufschlug. Trotz all dieser Frivolitäten blieb die Fürstin Metternich „Grand Dame". Nach dem Sturz des Kaiserreiches nahm sie in Wien die ihr gebührende Stellung am Hofe ein, wo sie bald die gleiche dominierende Stellung einnahm, wie vorher in Paris".

Unter den männlichen Leuchten der Gesellschaft zog Boson de Talleyrand-Perigord, der Fürst von Sagan, die größte Aufmerksamkeit auf sich. „Sein Name, seine Feste, und seine Extravaganzen waren auf aller Lippen und wurden mit einem Gemisch von Bewunderung und Erstaunen besprochen. Als ich ihn zuerst sah, muß er etwa 50 Jahre gewesen sein, ein ehrwürdig blickender Herr mit schneeweißem gekräuselten Haar, das wie eine Löwenmähne abstand und durch das er sich häufig mit den Fingern fuhr. In tadelloser Kleidung und vollendeter Haltung, eine weiße Nelke im Knopfloch und das Monokel an schwarzem Moireeband, war er unzweifelhaft das Ideal des Pariser Dandys." Im Frühling 1870 wurden die Kriegsgerüchte bedrohlich. „Als ein Beispiel erzählte man eine Geschichte von General Blumenthal, der dem Lord Abemarle auf den Wunsch, die Preußen einmal manövrieren zu sehen, antwortete: „Es ist dazu nicht notwendig, daß Sie nach Preußen kommen, wir werden für Sie eine Parade auf dem Champde-Mars abhalten." Der Krieg wurde erklärt: „Ich werde die Aufregung niemals vergessen. Haufen zogen durch die Stadt und schrien: „A Berlin!". Krieg, Krieg — nur davon war die Rede. Das Zutrauen zu den Generalen und dem Heer war ungeheuer. Es handelte sich nur um einen langen aber direkten Marsch nach Berlin; daran zweifelte keine Seele. Eines Tages sahen wir den berühmten Tenor Capoul und die Sängerin Marie Saß auf dem Dache eines Omnibusses stehen und die Marseillaise singen, worin eine immer wachsende Menge im Chor einfiel. Nur mit großer Mühe konten wir durch die Straßen kommen, denn sie waren mit großen Haufen angefüllt, die mit dem Schrei „Chaseports, chassepots" marschierten. Arme Burschen, bald hatten sie ihre Gewehre und auch den Kampf, den sie ersehnten. . ."



Einhundertundfünfzig Jahre sind am 5. Dezember d. J. vergangen seit dem denkwürdigen Tage, an dem Friedrich der Große mit seiner „Potsdamer Wachtparade", wie die österreichischen Generale spöttisch sein kleines Heer nannten, das fast dreifach so starke Heer der Oesterreicher unter Prinz Karl von Lothringen und den Generalen Daun, Lucheſi und Nadasdy bei Leuthen schlug. Jetzt läßt unser Kaiser aus eigenen Mitteln ein Denkmal mitten auf dem Schlachtfelde errichten, wo das Zentrum der Oesterreicher stand. Das Denkmal wird 22 Meter hoch; es wird auf einer Plattform errichtet, die in der Länge etwa 20 und in der Breite etwa 16 Meter mißt. Das Denkmal besteht aus schlesischem Sandstein, dessen einzelne Blöcke bis zu 250 Zentner wiegen. In der Höhe von 5 Meter vom Erdboden aus ladet das Denkmal eine Verbachung aus, unter dessen Sims nach der Westseite nach Leuthen zu das Brustbild des großen Preußenkönigs mit der Unterschrift „Fridericus rex" und auf der Ostseite ein Lorbeerkranz angebracht ist.

Die geistige Militärtauglichkeit.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Die Heeresleitung verlangt von den Offizieren und Unteroffizieren, daß sie die ihnen anvertrauten Rekruten zu tüchtigen Soldaten ausbilden. Nun kommt es aber sehr häufig vor, daß einzelne Mannschaften die Instruktion schlecht auffassen, dann alles falsch machen und so die Geduld der Vorgesetzten auf eine recht harte Probe stellen. Schuld daran ist in den meisten Fällen die geistige Minderwertigkeit dieser Soldaten. Der Militärarzt sieht bei der Aushebung nur auf die körperliche Brauchbarkeit, denn bei der kurzbemessenen Zeit des Aushebungsgeschäftes ist es ihm nicht immer möglich, auch die geistige Veranlagung des Kantonisten genau zu prüfen. Die „Kompagniechefs" werden auch von den Mannschaften gehaßt, weil sie ihretwegen oft nacherexerzieren müssen. In den meisten Fällen sind es auch die geistig Minderwertigen, die sich in ihrer Verzweiflung dann zu Ungeschicklichkeiten Aufsässigkeiten und Fahnenflucht hinreißen lassen. Die Heeresleitung nimmt deshalb in jüngster Zeit energisch darauf Bedacht, daß bei der Aushebung neben der körperlichen Tauglichkeit auch bestimmte Anforderungen an die geistige Beschaffenheit des Rekruten gestellt werden.

Gerade der russisch-japanische Krieg hat zur Genüge bewiesen, was die Intelligenz eines Heeres für den Erfolg bedeutet. Die Medizinalabteilung des preußischen Kriegsministeriums hat zwecks Erkennung des Schwachsinns bei den Gestellungspflichtigen ein Schema von 55 Fragen zusammengestellt, das von der „Zeitschrift für die Behandlung Schwachsinniger" besprochen wird. Diese Fragen sind aus dem alltäglichen Leben geschöpft und so gehalten, daß sie von geistig Minderwertigen wahrscheinlich entweder ganz oder zum Teil falsch beantwortet werden. Der Arzt frägt den Kantonisten zum Beispiel: „Woraus wird Brot gemacht?" „Was ist das Gegenteil von Tapferkeit?" usw. Den Schluß des Examens bilden zwei Aufgaben nach der Methode des Psychologen Ebbinghaus: Es war —mal ein Sol—, der hat— dem Kön— lange I— treu ged—!"

In Greifswald wurde bei einem Infanterieregiment mit 200 Soldaten eine solche Prüfung vorgenommen, und es ergab sich bei den meist aus Pommern und Posen stammenden Leuten ein trauriges Resultat. 11 von 100 Rekruten konnten nicht die Farbe der Zehnpfennigmarke angeben; 75 von 200 erklärten, daß die Fünfpfennigmarke blau aussehe, und 166 von 200 wußten nicht das Gegenteil von Tapferkeit zu bezeichnen. Die Statistik der Jahre 1901—1902 weist im preußischen Heere 397 Geisteskranke, 429 Fallsüchtige, 329 Neurasthenische und 242 Hysterische auf, die alle vor dem Dienstantritt schon Anzeichen der Krankheit besaßen. Die gleiche Statistik stellt auch 819 Selbstmorde im Heere fest. Für die Militärärzte gestaltete sich die Untersuchung auch noch dadurch recht schwierig, weil gerade unter den erblich Belasteten sehr viele Simultanten sind. In den Laienkreisen herrscht fast allgemein die Ansicht, daß nur derjenige geistig nicht normal sei, der ein scheues, verwirrtes Wesen zur Schau trägt.

Die Militärgerichtsbarkeit steht bereits auf dem Standpunkte, daß jeder Soldat, der nachlässig ist und dann noch ein renitentes Benehmen zeigt, geistig nicht normal ist weil die hohen Strafen, die auf Insubordination gesetzt sind, einen Normalen von unüberlegtem Handeln abschrecken müssen. Geistig minderwertige Soldaten sind für das Heer nur ein Ballast. In jüngerer Zeit haben sich die Leiter von Volks- und höheren Schulen an das Kriegsministerium mit dem Ersuchen gewandt, geistig Minderwertige vom Militärdienst zurückzustellen. Die Heeresleitung trägt diesen Wünschen bereits nach Möglichkeit Rechnung, denn es sollen bei der Auswahl der Rekruten an diese die gleichen Anforderungen in geistiger Hinsicht gestellt werden wie an die körperliche Tüchtigkeit. Schul- und Militärbehörden werden in der Folge Hand in Hand arbeiten, indem die Schulbehörden jedes Jahr den Ersatzkommissionen genaue Verzeichnisse der Gestellungspflichtigen einreichen, die als schwachsinnig zu betrachten sind. Den geistig Minderwertigen soll ein allgemeiner Schutz im öffentlichen Leben werden, damit sie nicht durch unerfüllbare Anforderungen in Verzweiflung und Verbrechen getrieben werden.

Vermischtes.

— (Wie man die Zimmer beleuchten soll.) Um bei hereinbrechender Dunkelheit einen Wohnraum zu erleuchten, begnügt man sich gewöhnlich damit, eine Lampe anzuzünden oder das Gas anzustecken oder das elektrische Licht aufflammen zu lassen. Sehr selten aber gibt man sich bei der Anbringung von Lichtquellen darüber Rechenschaft, inwieweit die Beleuchtung dem Auge der Personen, für die sie bestimmt ist, zuträglich sein wird oder welche ästhetischen Wirkungen sie bei der Erhellung des Raumes hervorbringen. Und doch müßten gerade diese beiden Gesichtspunkte in wissenschaftlicher wie künstlerischer Beziehung sorgfältig berücksichtigt werden. Ein amerikanischer Ingenieur widmet nun dieser Frage eine größere Arbeit, in der er darlegt, daß die Zimmerbeleuchtung nicht nach einem landläufigen und unüberlegten Schema, sondern nach genau festgelegten Prinzipien und einer ernsthaft ausgebildeten Kunst angelegt werden müsse. Bei der Erhellung unserer Wohnräume muß nach seiner Meinung das Angenehme mit dem Nützlichen verbunden werden, um modernen Ansprüchen zu genügen. Vor allem ist es notwendig, daß das künstliche Licht nach Möglichkeit dieselben Vorteile gewähre wie das Licht des Tages. Das Auge ist an eine gleichmäßige Helligkeit gewöhnt, wie sie unsere Beleuchtungsarten nur schwer hervorbringen können. Die alten Lichterzeuger wie Kerzen und die verschiedenen Arten von Lampen waren nur klägliche Surrogate des Sonnenlichtes, aber auch die soviel vollkommeneren modernen Erfindungen bedürfen der Verbesserung, um allen Anforderungen Genüge zu leisten. Zunächst muß man darauf hin arbeiten, die Ermüdung des Auges durch allzu starke Einwirkung von grünen und gelben Lichtstrahlen zu verhindern. Orangegelbes Licht ist vorzuziehen, in dem man Lichtschirme anwendet oder andere Mittel, um das Lichtbündel zu zerlegen und die Strahlen abzudämpfen. Sodann ist das Auge an Licht gewöhnt, das in schräger Richtung einfällt. Lichtstrahlen, die in gerader oder in gerade zurückgeworfener Richtung die Netzhaut treffen, verursachen selbst wenn die Lichtquelle nur mäßig stark ist, oft eine zeitweilige Lähmung des Sehzentrums. Eine Sänftigung und Milderung des künstlichen Lichtes durch Schirme und Glocken ist daher notwendig, aber es muß zugleich das Augenmerk darauf gerichtet werden, daß die Strahlen in der für das Auge günstigsten Richtung einfallen. Kristallkronleuchter, deren Prismen das Licht zerstreuen, müssen daher zu gunsten von Leuchtkörpern, die sich den Bedingungen des Sehens besser anpassen, aufgegeben werden. Außerdem ist es nötig, die Zimmerbeleuchtung mit der Farbe der Tapeten und der Stimmung des ganzen Raumes in Harmonie zu setzen. Dabei empfehlen sich für die Innendekoration helle Farben, Decken von glänzendem Weiß und Tapeten in warmen, matten Tönen, auch Möbel, die keine allzustarke und unruhige Schattenwirkung hervorbringen.

Die Schlaflosigkeit der Kinder entsteht in den meisten Fällen durch anhaltende Stuhlverstopfung und dadurch bewirkte Darmgärungen. Ein gärungswidriges Nahrungsmittel, welches sich in diesen Fällen als bestes Hilfsmittel bewährt, ist „Kufeke"-Kindermehl, besonders, wenn es einige Tage ohne Kuhmilch gereicht wird. 40274

Bekanntmachung.

Die Rekruten: **Karl Murl,** geb. am 22. Dez. 1887 zu Giebichstein, **Bronislaus Plocienicznk,** geb. am 3. Dez. 1887 zu Brodowo, **Peter Kempkes,** geb. am 19. April 1885 zu Kevelaer, **Patent. Kaczor,** geb. am 2. Febr. 1887 zu Kuschen, **Heinrich Lehnhoff,** geb. am 22. Mai 1887 zu Wenzen und **Franz Lewandowski,** geb. am 28. Oktober 1887 zu Mengsino haben sich umgehend zur Absendung an ihren Truppenteil bei dem Bezirkskommando 1 Dortmund, Zimmer 11, zu melden, widrigenfalls das Verfahren wegen Fahnenflucht gegen sie eingeleitet wird.

Dortmund, 30. Oktober 1907.

Königl. Bezirkskommando 1.

Das Unglück auf der Brohltalbahn.

Andernach, 2. November.

In Ergänzung der telegraphischen Meldungen über das schwere Unglück ist noch folgendes zu berichten: Die Lokomotive blieb unbeschädigt auf dem Gleis; der folgende Packwagen wurde nicht erheblich beschädigt. Der dann folgende Personenwagen, in dem sich 18 Fahrgäste befanden, ging vollständig in Trümmer. Eine Schiene, die aus dem Gleise gerissen wurde, war, wie eine Schnecke gebogen, durch die Decke gedrungen, die abgerissen wurde. Ein Teil der Passagiere flog durch die so entstandene Oeffnung ins Feld und diese trugen meist geringere Verletzungen davon, so die Lehrerin von Weibern, ein Maurer aus Namedy u. a. Auf den umgeschlagenen Personenwagen türmten sich zwei mit Kartoffeln beladene Wagen; dahinter kamen vier Wagen mit schweren Sandsteinblöcken, die zum Teil hinausgeschleudert wurden. Unter einen 80 Zentner schweren Block geriet der Zugführer Weber aus Kempenich; ihm wurde ein Bein abgeschlagn und das zweite zerschmettert, er starb eine Stunde später im Krankenhause zu Niederzissen. Ferner wurden getötet: Ingenieur Konr. Mayer aus Koblenz, der Leimbach mit der Anlegung einer Wasserleitung beschäftigt war; der Kartoffelhändler Watschmann aus Heimersheim und der Italiener Pica, der in Weibern in den Steinbrüchen gearbeitet hatte und in seine Heimat reisen wollte und ein Jäger aus Düsseldorf, der in Kempenich die Jagd gepachtet hatte. Schwer verletzt ist der Reisende Raduille der Firma Kohlhaas in Mayen; ihm riß ein Holzsplitter den Unterleib auf, so daß die Eingeweide heraustraten. Dem Zimmermann Adams aus Weiler wurden beide Beine gebrochen, sowie Brust und Kopf verletzt, während sein Bruder nur leichte Verletzungen am Kopf davontrug. Lehrer Watscheid aus Hanebach geriet unter den Personenwagen und wurde mit einem Fuß zwischen Steinen eingeklemmt. Es dauerte lange, bis man ihn befreit hatte; er hat vier Rippen gebrochen, mehrere Löcher im Kopf und die rechte Hand stark verletzt, doch sind die Verletzungen nicht lebensgefährlich. Einem Monteur aus Köln wurde die ganze Kopfhaut abgerissen, die ihm in das Gesicht herunterhing. Armbrüche erlitten, außer leichteren Verletzungen, der Förster Joh. Carpentier aus Kempenich, der erst seit 14 Tagen seine dortige Stelle angetreten hatte, und Math. Schleich aus Niederzissen; mehrere Rippenbrüche hat der Viehhändler Heinrich Oehl aus Andernach erlitten. Der Jagdhund des getöteten Düsseldorfer Jägers war im Steingeröll derart eingeschlossen, daß er nicht befreit werden konnte und erschossen werden mußte. Die erste Hilfe leisteten die Einwohner von Oberzissen. Sofort wurde in Burgbrohl die Feuerwehr alarmiert und zur Unglücksstätte gebracht, da man unter den Trümmern noch eine Frau mit zwei Kindern vermutete. Später stellte sich heraus, daß diese an der vorhergehenden Station ausgestiegen war. Gestern Mittag wurde der Chefarzt des Hospitals in Andernach mit Extrazug nach Oberzissen gebracht; auch traf von Koblenz der Untersuchungsrichter mit dem Ersten Staatsanwalt auf der Unglücksstätte ein. Der Lokomotivführer wurde verhaftet. Während der Rettungsarbeiten, sofort nach dem Unfall, spendete der Pfarrer von Oberzissen den Sterbenden die Sterbesakramente. Der Materialschaden wird auf 25 bis 30 000 Mark geschätzt.

Köln, 2. Nov. Die Westdeutsche Eisenbahngesellschaft, der die Brohltalbahn gehört, versendet über den gestrigen Unfall folgende Darstellung: Das Unglück hat sich vor der Station Oberzissen ereignet, wo die mit einer Zahnstange versehene 1 zu 20 geneigte Rampenstrecke endigt, auf der die höchste zulässige Geschwindigkeit nach der Fahrordnung der Brohltalbahn nur zehn Kilometer in der Stunde beträgt. Der Zug bestand aus einer schweren Lokomotive (System Obt) für Zahnstangen und Adhäsionsbetrieb, einem Packwagen, einem Personenwagen und acht beladenen Güterwagen, hinter dem Personenwagen liefen zwei Selbstentlader (System Talbot). Alle Wagen der Brohltalbahn haben durchgehende Bremsen (System Hardy), welche von dem Führerstande in Tätigkeit gesetzt werden. Die Lokomotive ist mit gewöhnlichen Bremsen, ferner Repressionsbremsen der Dampfzylinder und Zahnstangenbremse ausgerüstet. Trotz aller dieser Sicherheitsvorrichtungen und Einrichtungen hatte der Lokomotivführer gleich nach der Ausfahrt aus der in der Zahnstangenstrecke liegenden Station Brenk die Herrschaft über den Zug infolge unvorsichtigen schnellen Einfahrens in diese Teilstrecke, deren Schienen bei dem regnerischen Herbstwetter schlüpfrig waren, ganz verloren, und es ist der Zug mit wachsender Geschwindigkeit talwärts gefahren. Am Fuße der Zahnstangenrampe liegt im Gefälle von 1 zu 40 eine ebenfalls noch zur Sicherheit mit einer Zahnstange belegte Kurvenstrecke mit 150 Meter Radius. In dieser Strecke liegt ein Viadukt. In der Kurve, und zwar auf dem Viadukt, fielen die Talbot-Wagen, deren Schwerpunkt hoch liegt, infolge der Zentrifugalwirkung der großen Bahngeschwindigkeit um, wurden über den Viadukt geschleift und stürzten am Ende des Viadukts über den Böschungshügel hinab, gleichzeitig den Personenwagen umkenternd, der weitergeschleift wurde. Der mit großer Geschwindigkeit frei laufende Zugteil von sechs schweren Güterwagen stürzte nun mit voller Wucht auf den Personenwagen und zertrümmerte ihn derart, daß nur ein Teil des Untergestells noch erhalen ist. In Brenk wuren im Personenwagen 18 Reisende. Vier waren sofort tot, zwei sind schwerer, die übrigen leichter verletzt. Der fünfte Tote ist der Zugführer, der die Schlußbremse des Zuges bediente und beim Aufprallen der Wagen auf den Personenwagen über die Böschung geschleudert und von einem Tuffsteinblock von der Ladung eines stürzenden Güterwagens tödlich getroffen wurde. Lokomotivführer und Heizer sind unverletzt. Lokomotive und Packwagen haben nur unerhebliche Beschädigungen erhalten. Der Betriebsleiter der Brohltalbahngesellschaft rief die Feuerwehr in Burgbrohl zur Unfallstelle, wo sie die erste Hilfe leistete.

Oberzissen, 2. Nov. Die Aufräumungsarbeiten sind nunmehr so weit gediehen, daß wahrscheinlich die Strecke heute Nachmittag wieder frei wird und dem Verkehr übergeben werden kann.

* * *

Köln, 2. November.

Ein Leichtverletzter, der Arbeiter Ant. Rainer aus Namedy, schildert im „Bonner Generalanzeiger" die Fahrt als grauenerregend. Schon in der vorletzten Kurve hätte der Personenwagen ganz furchtbare Schwankungen gemacht. Darauf sei er auf die Plattform geeilt, um abzuspringen. Der Luftdruck sei aber so stark gewesen, daß es ihm nicht möglich gewesen wäre, abzuspringen, trotzdem er auf dem unteren Trittbrette gestanden habe. Der Luftdruck hätte ihn mit unwiderstehlicher Gewalt immer wieder in die Sitzstellung geworfen. Kaum hätten sie dann den hohen Viadukt passiert, so sei er von unsichtbaren Gewalten

in weitem Bogen kopfüber durch die Luft geschleudert

worden. Er habe einen furchtbaren Schlag auf der Brust verspürt und dann die Besinnung verloren. — Ein grauenhaftes Bild der Zerstörung, wie man es glücklicherweise selten zu sehen bekommt, bietet die Unglücksstätte. Bunt durcheinander, auf der Seite, auf dem Kopfe, zerschmettert, zertrümmert, gleich Kinderspielzeug geknickt, auf- und ineinandergeschoben, einzelne Teile ganz zersplittert, der Personenwagen kaum kenntlich, liegen die Wagen am Bahndamm. Dazwischen wild zerstreut die Ladung: Kartoffeln in Säcken, Wegeries und gewaltige Blöcke Weilerer Sandstein. Ueber die ganze wüste Stätte der Zerstörung liegen zerstreut kleinste Trümmer der Wagen und ihrer Ausrüstung: Matratzen, Fußmatten, Vorhänge, Polsterkissen und Stroh — blutgetränkt. Von der ganz unvorstellbaren

Gewalt der Katastrophe

bekommt man einen deutlichen Begriff, wenn man die wie Streichhölzer geknickten Wagenteile sieht und zwei de rschweren Staatsbahnschienen, die wie eine Federspirale gebogen sind. Eine dieser Schienen saß dem unversehrten Postwagen festgeklemmt auf dem Dache! Wie das Unglück eintreten konnte, wird einem ohne weiteres verständlich, wenn man erfährt, daß der Zug die Strecke Brenk-Oberzissen, die eine normale Fahrzeit von 18 Minuten hat,

in drei Minuten durchrast

hat. Gestern Morgen nahm das Gericht die Unglücksstätte, auf der Gendarmen und Polizeibeamte die Ordnung aufrecht erhalten, in Augenschein. Nachmittags trafen der Landrat des Kreises Mayen, sowie der Regierungspräsident von Koblenz dort ein und besichtigten eingehend das ganze Trümmerfeld. Arbeiter in großer Zahl sind beschäftigt, die Strecke wieder fahrbar zu machen. Tausende von Menschen eilten auf allen Wegen zur Unglücksstätte, um sich das Bild der Zerstörung anzusehen. So viel Menschen hat das stille Oberzissen wohl noch nie in seinen Straßen gesehen, wie am gestrigen Tage. Verwundert mag die alte träumerische Olbrück von ihrem einsamen Bergkegel herabgesehen haben auf das Menschengewühl zu ihren Füßen.

Köln, 2. Nov. Ein bei dem Eisenbahnunglück der Brohltalbahn schwerverletzter Reisender ist in der letzten Nacht gestorben. — Geheimrat Diesel vom Ministerium ist hier eingetroffen.

Freisprechung einer Gattenmörderin.

Aus Alencon berichtet der „Figaro" über einen psychologisch interessanten Schwurgerichtsfall. „Die schöne Creusotine" oder auch **„die schöne Medizinerin"**, wie sie seit zwölf Jahren in Dijon genannt wurde, hatte sich nach einem schicksalsreichen Leben vor den Geschworenen wegen **Gattenmordes** zu verantworten. Der Beiname „die schöne Creusotine" war wohlverdient, denn heute noch, als Dreißigerin, als Mutter von vier Kindern, nachdem sie die Qualen und Aufregungen einer viermonatlichen Untersuchungshaft mitgemacht hat, war sie, als sie sich den Richtern präsentierte, eine Schönheit. Anna Guillaume, die Tochter eines Waffenarbeiters in Creuzot, heiratete nach einem mehrjährigen Verhältnis den Doktor der Medizin Paul Josef Guillaume. Nach zwölfjähriger Ehe, die reich an Zwischenfällen war, tötete sie ihren Gatten durch **mehrere Revolverschüsse.**

Zu Beginn der Verhandlung läßt der Verhandlungsleiter die Angeklagte ihr Vorleben erzählen. „Ich war wie alle Arbeiterkinder, die keine Mutter haben, sehr frei und lebte mehr auf der Straße als in der väterlichen Wohnung. Sonntags ging ich tanzen, das ist das einzige, was man mir vorwerfen kann; ich liebte das Tanzvergnügen. Ich kam von Creuzot nach Dijon, um dort eine Stelle zu finden. Niemand wollte mich. Ich hatte mit meinen kurzgeschorenen Haaren, den kurzen Kleidern das Aussehen eines Straßenmädchens. Mein ganzes Vermögen betrug 20 Francs. Es war am 8. März, dem Todestage meiner Mutter, daß ich keinen Sou mehr in der Tasch hatte. Zum ersten Mal konnte ich keine Blumen auf ihr Grab legen. Ich weinte auf der Straße. Da sprach mich Herr Guillaume an, und ich erzählte ihm mein Leiden. Er war sehr gut mit mir und stellte sich mir gleich zur Verfügung. Er kaufte mir Blumen für meine arme Mutter, und fünf Tage später war ich seine Geliebte.

Anna Guillaume erzählte, wie sie mit dem jungen Mediziner nach Paris übersiedelte, wo sich die beiden im Quartier Latin eine Wohnung mieteten. Bis zur Legitimierung dieses Verhältnisses, die erst im Jahre 1899 erfolgte, wurde sie zweimal Mutter. Nachdem Guillaume das Doktorat erlangt hatte, übersiedelte das Paar nach Ceton, wo es Doktor Guillaume nach kurzer Zeit gelang, sich eine ertragreiche Klientel zu erwerben. „Wir waren lange Zeit glücklich miteinander bis zum Jahre 1903. Wir waren so lange glücklich, als ich die Schnüre des Geldbeutels in Händen hatte. Jahre hindurch brachte ich unser nicht sehr großes Budget ins Gleichgewicht. In Paris konnten wir monatlich 170 Francs ausgeben. Damals hatten wir zwei Kinder und eines trug ich unter dem Herzen. Ich führte den Haushalt und wusch die Wäsche, die ich in unserem Zimmer trocknete. In der Folge, als wir in Ceton waren, beging er Handlungen, die eine Frau nie vergessen kann."

Und nun erzählte Frau Guillaume von ihren Leiden: „Eines Abends saß ich im Kabinett meines Mannes, da klopft ein junges Stubenmädchen an der Tür und flüstert: „Josef, kommst Du nicht?" Ich sprang auf, eilte zur Tür, riß diese auf und ohrfeigte das vor der Tür stehende Mädchen."

Präs.: Sie bauten sich in Ceton ein Haus? — Angekl.: Ach, wenn wir nur nicht gebaut hätten. Daher stammt das ganze Unglück. Damals begann sich mein Mann in die **Politik** zu mischen. Er, der bis dahin 8000 bis 10 000 Francs jährlich verdiente, verfeindete sich mit der Gemeindeverwaltung, mit dem **Bürgermeister** und **Präfekten.** Man berief deshalb einen anderen Arzt, der meinem Manne die halbe Praxis wegnahm.. Wir hatten bald kaum mehr zu leben und waren schließlich allen Leuten, dem Fleischhauer und dem Bäcker Geld schuldig. — Präs.: Ihr Mann erfreute sich bis dahin allgemeiner Sympathien, während man gegen Sie erbittert war. Die Bewohner der ganzen Gegend klagten Sie wegen Ihrer leichten Manieren, Ihrer schlechten Aufführung und Ihrer exzentrischen Toiletten an? — Angekl.:

Gewiß, alle waren gegen mich.

Als mein Mann Politiker wurde, durchwühlte man seine Vergangenheit und erfuhr, daß ich seine Geliebte gewesen. Das konnte man mir in diesen **kleinlichen Verhältnissen** nicht verzeihen, und man griff mich sogar in den Zeitungen an. — Präs.: Man sagt, daß Sie verschwenderisch waren? — Angekl.: Jeden Hut, den ich trug, arbeitete ich drei- bis viermal um, und immer sagte man in Ceton: „Ach, seht, Madame Guillaume hat wieder einen neuen Hut!" Ich ahlendete die Damen mit meinen Kleidern, die ich mir aus billigen Stoffen selbst verfertigte. Ich machte alle Kleider für meine Kinder, ich beschäftigte mich mit dem Haushalt, ich betreute die Kaninchen, kurz, ich machte alles. Zu Besuchen hatte ich keine Zeit. — Präs.: Sie hatten mit Ihrem Gatten häufig Streit? — Angekl.: Ja, wir waren voll Schulden, die immer größer wurden, und er gab das wenige Geld, das wir hatten, für alles mögliche aus. Da war ein Bankett, dort eine Reunion, wo er hinging, und die alle Geld kosteten. Bei diesem Leben vernachlässigte er seine Kranken.

Da trat der verhängnisvolle „Dritte" in das Leben des Ehepaares, Mr. Albert Cesar Wattremez, der Sekretär des Wahlkomitees, das Dr. Guillaume aufstellte. — Präs.: Wie sind Sie die **Geliebte des Herrn Wattremez** geworden? — Angekl.: Das war gegen Ende des Jahres 1903. Wir befanden uns in einer furchtbaren Lage; von allen Seiten kamen **gerichtliche Klagen,** eine **Pfändung** folgte der anderen. Auf Wunsch meines Gatten führte ich die Separation meines Eigentums durch. Man beschuldigte mich damals, Geld auf die Seite geschafft zu haben. Mein Mann suchte dann ein Darlehen, und als er keines bekam, sagte er mir eines Abends: „Du solltest mit **Herrn Wattremez** darüber sprechen." Ich antwortete: **„Nein, er macht mir den Hof."** Mein Gatte erwiderte: „Du bist dumm, wenn Du glaubst, die ganze Welt macht Dir den Hof." Wir disputierten noch lange, schließlich gab ich nach, und am anderen Tage bat ich Herrn Wattremez um ein **Darlehen von 5000 Francs** für meinen Mann. Wattremez sagte mir dies zu, wenn ich mich dafür dankbar zeigen wollte. Dann gab er mir zu verstehen, was er von mir erwartete. . .

Präs.: Und dann? — Angekl.: Abends erzählte ich meinem Gatten von diesem Handel. Er begann zu **weinen, ich weinte mit.**

„Ich sterbe vor Hugder,"

sagte er, „und kann nirgends einen Sou bekommen, die ganze Welt verläßt mich." Da sagte ich: „Ich tue, was Du von mir verlangst," und er antwortete: „Ich gebe Dich frei — aber dieses Opfer wird uns retten." Herr Präsident, Sie können sich meine Lage nicht vorstellen. Ich hatte keine Schuhe für meine Kinder. Ich mußte meine zerrissenen Strümpfe waschen. Es ging uns elend. Einige Tage später hieß mich mein Mann mit Herrn Wattremez eine Reise machen, und damals wurde ich seine Geliebte. — Präs.: Ein solcher Zynismus Ihres Mannes erscheint nicht glaubhaft. — Angekl.: Man schickt nicht seine Frau mit einem 28jährigen jungen Menschen auf die Reise, damit sie **Rosenkranz** bete. Nach unserer Rückkehr gab mir Herr Wattremez 5000 Francs, die ich meinem Manne einhändigte. In der Folge unterhielt Wattremez den ganzen Haushalt und bekleidete unsere Kinder. Dann machten wir Reisen nach Paris, wo ich große Einkäufe besorgte für meine Kinder und für meinen Mann. Da ich ohne Geld mit Herrn Wattremez wegfuhr und mich mein Mann sogar auf den Bahnhof begleitete, ist es ein klarer Beweis, daß er das Verhältnis billigte.

Trotz der Freigebigkeit des Herrn Wattremez hörte die Geldverlegenheit in der Villa „Creve Coeur" nicht auf, und als im Januar dieses Jahres der Geliebte sich zurückzog, folgte das Elend. Die Streitigkeiten begannen, und dann kam es zu Schlägereien. Am 27. Juli spielten sich die Schlußszenen dieses Ehedramas ab. Die Frau quälte ihren Gatten um Geld, denn sie hatte keinen Sous im Hause, und die Kinder hungerten. Da fand sie in einer Tischlade, in der sie herumkramte, ein **Scheidungsgesuch ihres Gatten.** Mit tränenerstickter Stimme erzählte die Angeklagte die Vorgänge jenes Tages: Um ½8 Uhr suchte sie ihn in seinem Kabinett auf. Als sie ihn erregt an seine Pflicht mahnte, seine Familie zu erhalten, warf er sich auf sie und faßte sie bei der Gurgel. Sie eilte in ihr Zimmer, holte ihren Revolver und schoß, ohne zu zielen, durch die halboffene Tür in das Kabinett ihres Mannes. Eine Kugel durchbohrte den Magen und blieb in den Nieren stecken. Dr. Guillaume erlag am anderen Tage seinen Verletzungen.

Ueber die militärische Seite des Moltke-Harden-Prozesses

bringt eine Potsdamer Zuschrift an die „Mil. pol. Korrespondenz" einiges Licht:

Vom 17. November 1906 aus Donaueschingen datiert die Kaiserliche Kabinettsordre, wonach dem Major und Kommandeur der Leib-Eskadron des Regiments der Gardes du Corps, Grafen zu Lynar, **der Abschied mit der gesetzlichen Pension** bewilligt wurde. Die Vorgeschichte dieser Verabschiedung ist bisher nur teilweise bekannt geworden. Der Bursche des Grafen hatte unter Angabe eigenartiger Gründe um Ablösung gebeten. Es war daraufhin der Graf von seinem Regimentskommandeur, Obersten Freiherrn von Richthofen, zum Bericht über sein Verhalten dem Burschen gegenüber aufgefordert worden. Graf Lynar wich dieser dienstlichen Aufforderung aus, indem er sich krank meldete und seinen Abschied einreichte, der nicht, wie man unter den besonderen Verhältnissen des Falles hätte annehmen dürfen, sofort, sondern unauffällig mit den großen Veränderungen, den „Gesuchslisten" des Monats, seine Erledigung fand. Da die **Berechtigung zum Tragen der Regimentsuniform** dem ausscheidenden Offizier **nicht** erteilt worden war, konnte in der Armee kein Zweifel über den nicht einwandsfreien Grund des Lynarschen Abgangs bestehen. In Potsdamer Offizierkreisen, wo die langjährige Intimität „Harry" Lynars mit dem Grafen „Willy" Hohenau bekannt war, regte sich alsbald der erste Verdacht gegen den diensttuenden General à la suite des Kaisers. Mehrere jüngere Garde-Kavallerie-Offiziere gaben nach oben hin ihren Bedenken offen Ausdruck. Unter der Hand sind auch **Ermittelungen** wegen der vita sexualis des Generalmajors Grafen von Hohenau angestellt worden. Inwieweit diese Erhebungen ein positives Ergebnis gehabt haben, ist jedoch nicht bekannt geworden. Sicher ist nur, daß der oberste Kriegsherr damals weder von den Verdachtsmomenten gegen ein Mitglied seines militärischen Gefolges, noch von der Tatsache und dem Ausgang der Recherchen in Sachen Hohenau Mitteilung erhalten hat. Jetzt endlich ist dem Monarchen bekannt geworden, daß schon vor Jahresfrist hohe Militärs seiner engeren Umgebung in der Lage waren, ihn über die Bedenken gegen den Grafen Hohenau aufzuklären und durch ihr Schweigen eine vornehme Pflicht verabsäumt haben. Erhebliche **Veränderungen in hohen militärischen und Hofstellen** werden darum als bald **bevorstehend** erwartet.

Für die **ehrengerichtliche Behandlung** scheidet Major a. D. Graf zu Lynar aus, da er nicht die Berechtigung zum Tragen der Uniform besitzt und somit den militärischen Ehrengerichten nicht untersteht. Für die beiden beteiligten **Generäle,** denen das Recht auf die Generalsuniform auch nach der Verabschiedung ohne besondere Erlaubnis laut preußischer Tradition zusteht, liegen die Verhältnisse insofern ungewöhnlich, als es für sie einen dauernd bestehenden Ehrengerichtshof — wie für die Offiziere bis Obersten — nicht gibt. Die Verordnung über die Ehrengerichte vom 2. Mai 1874 sagt hierüber: „Tritt die Notwendigkeit ein, gegen einen General . . . ehrengerichtlich einzuschreiten, so wird das Nötige jedesmal besonders vom Obersten Kriegsherrn bestimmt." Daß gegen den Grafen Hohenau vorgegangen wird, der zurzeit in Schlesien auf dem Lande bei Verwandten seiner Gemahlin weilt, steht wohl außer Frage. Graf Moltke dürfte, wie in ihm nahestehenden Kreisen verlautet, dagegen selbst einen ehrengerichtlichen Spruch über sich beantragen. Zwar besteht die Ansicht, daß weder aus der in militärischen Kreisen vielfach sehr skeptisch aufgenommenen Aussage seiner geschiedenen Gemahlin, noch aus seinen Aeußerungen über die Person des Kaisers („Liebchen") eine Verfehlung gegen den Ehrenko der des Offiziers konstruiert werden kann, doch bleibt bei dem unterbliebenen Zeugnis des Barons v. Berger noch ein wesentlicher Punkt — der zeitliche Beginn der Verpflichtung zum Moltkeschen Vorgehen gegen Harden — ungeklärt. Aus diesem Grunde wird, falls nicht schon die neue Instanz entgegen dem schöffengerichtlichen Urteil eine Aufhellung und Rechtfertigung Moltkes ergeben sollte, diese Streitfrage zwischen dem Grafen und dem Herausgeber der „Zukunft" zweifellos späterhin ehrengerichtlich zu klären sein.

Wenn Graf Lynar, wie aus dieser Mitteilung hervorgeht, seinen Abschied eingereicht hat, ehe eine ehrengerichtliche Untersuchung stattfinden konnte, so ist das noch lange **keine Entschuldigung** dafür, daß man ihm eine **Pension** und das Recht gewährte, den **Titel Major** weiter zu führen. Allerdings beweist die Aberkennung der Berechtigung zum Tragen der Uniform, daß Graf Lynar nicht aus einem einwandfreien Grunde seinen Abschied nahm Aber jene Aberkennung allein dürfte in diesem Falle nicht genügen. Der schuldige Offizier mußte vielmehr mit schlichtem Abschied entlassen werden, und außerdem hatte die Militärbehörde, wenn der Graf sich ihrer Kompetenz durch Einreichung des Abschieds entzog, die Pflicht, den Staatsanwalt auf die Verfehlungen aufmerksam zu machen, da nun einmal der Paragr. 175 heute noch zu Recht besteht. Gegen den Grafen Hohenau aber hat man, wie die Korrespondenz selbst zugibt, bisher überhaupt nichts unternommen. Durch diese Unterlassung haben die betreffenden höheren Offiziere sich unseres Erachtens selbst schwer vergangen, und es ist nur recht und billig, wenn daraus die entsprechenden Folgerungen gezogen werden.

Auch die „Deutsche Tageszeitung" würde es auf jeden Fall bedauern, wenn man wirklich „gegenüber **ehrvergessenen Offizieren,** die ihre Uniform schändeten, sich mit Maßnahmen begnügt haben sollte, die nicht mindestens eine **absolute Dis-**

Berliner Briefe.

(Von unserem Berliner Bureau).

Berlin, 2. November.

Bauernfänger.

Ueberall, wo buntes und volkreiches Treiben herrscht, da ist auch der Bauernfänger zu Hause, d. h. wo er sein Brot hat, ist seine Heimat. In der Weltstadt finden wir ihn vorzugsweise; nur in der Hochsaison beglückt er die Luxus- und Spielbäder, die Rendezvous-Plätze des Reichtums und der Blasiertheit aller Länder, mit seiner unerwünschten Gegenwart. Die zu einer sozialen Großmacht ersten Ranges gewordene Zunft der Bauernfänger entsendet also ihre Vertreter in alle Kreise der modernen Gesellschaft, allerdings nur in deren Sümpfe, die der Gemeinheit, des Lasters und der höheren Liederlichkeit. Seine Opfer, von deren Geldern der Bauernfänger lebt, sind demgemäß natürlich nicht nur die Bewohner des platten Landes, sondern überhaupt alle diejenigen, welche von der Kultur des großstädtischen Lebens noch nicht beleckt sind und welche dem Raffinement des modernen Schwindels die Naivetät einer harmlosen Vertrauensseligkeit entgegensetzen.

Am häufigsten vertreten ist der Bauernfänger, welcher die „Bauern" durch Kartenspiel in die Falle lockt, und gerade für diese Spezies ist die Reichshauptstadt der günstigste Boden. Er wird in „Kaffeeklappen" (Kneipen niederen Ranges) von den gewiegten Altmeistern der Kunst des Neppens zunächst bei Kümmel und Kümmelblättchen in der Lehre des sozialen Ausgleichs erzogen und in die Mysterien der verbrecherischen Kunst eingeweiht. Einige von diesen Kellerlokalen, die gewissermaßen die Wiege des Bauernfängers darstellen, — derselbe erblickt doch in ihnen das Licht der Verbrecherwelt —, sind ausschließlich für den Dienst der „Mogelgöttin" bestimmt und zu Hochschulen der Bauernfängerei auserlesen. Da versammeln sich die Wissenden und beraten in geheimnisvollen Reden gemeinschaftliche Unternehmungen, teilen die Beute und berichten über neue Fangmethoden. Solche Destillen — auch „Kaschemmen" und „Verbrecherkeller" genannt — sind der Polizei wohlbekannt, und werden von ihr scharf beobachtet, ohne aber völlig aufgehoben zu werden; denn schon so manchen Schwerverbrecher und Langgesuchten haben sie den Häschern in die Hände geliefert. Wenn die Polizei durch Zufall oder Verrat von einem großen Unternehmen der Gauner oder auch von der Anwesenheit eines einzelnen Gesuchten Wind bekommen hat, umstellt sie bei Nacht und Nebel die Verbrecherhöhle, dringt plötzlich mit dem Schlachtruf: „Im Namen des Gesetzes!" in dieselbe ein und hebt die ganze Gesellschaft auf.

Für den Anfänger im Gaunertum ist das gewissermaßen die Feuertaufe; das gelehrige Mitglied der Zunft muß erst diese Kettenprobe einmal bestanden, einmal wenigstens vor Gericht gestanden haben und auch ein paar Wochen dingfest gemacht gewesen sein, ehe es von den Genossen als vollberechtigt in die ehrenwerte Gilde aufgenommen wird und Anspruch erheben darf auf den würdevollen Titel eines Bauernfängers oder Hochstaplers. Mit dem Augenblick, da sich die Polizei und die Staatsanwaltschaft mit seinen Personalien beschäftigt und diese in ihren Registern und Verbrecheralben zur dauernden Erinnerung festgehalten hat, ist der junge Gauner zünftig und widmet fortan sein Dasein dem großen Kampf gegen Gesetz und Eigentum. Er beginnt seine Laufbahn mit dem gefährlichsten und schwierigsten Posten, dem des „Schlepper" — und beendet sie im Zuchthause. Der „Schlepper" aber ist derjenige, welcher den „Bauer" aufsuchen und in den Hinterhalt locken muß, wo ihn dann die Helfershelfer weidlich ausplündern.

Wir glauben dem geschätzten Leser das Wesen der Bauernfänger nicht besser demonstrieren zu können, als daß wir ihn bitten, sich einmal — selbstverständlich nur in effigie — von einem dieser abgefeimten Hochstapler „leimen" zu lassen, indem er sich an die Stelle unseres Freundes Schulze versetzt, der als ehrsamer Provinzler kürzlich die Reichshauptstadt mit seinem Besuche beehrte und die betrübende Erfahrung machen mußte, wie leicht ein vertrauensseliges Gemüt den verschlagenen Gaunern auf den Leim geht: Schulze steht eines Tages, seinen Führer in der Hand, vor dem Justizpalast, versunken in die Betrachtung der herrlichen Fassade. Gerade widmet er seine ganze Aufmerksamkeit dem dritten Portal mit der prachtvollen schmiedeeisernen Tür, die unter der Figur eines Rittersmannes, welcher abwägend in jeder Hand eine Kugel hält, die mahnenden Worte trägt: „Jedem das Seine!", — da wird er plötzlich aus seinen Kunstträumen durch die Worte aufgeschreckt: „Wer ist wohl der Erbauer dieses Palastes, mein Herr?" Neben ihm steht ein höflich den Hut ziehender, anständiger Herr, welcher diese Frage an ihn gerichtet hat, und Schulze nimmt keinen Anstand, ihm Rede und Antwort zu stehen. Der Fremde ist von liebenswürdig bescheidenen Manieren; mit der größten Offenheit gesteht er, daß er dergleichen in seiner Heimat noch nie gesehen. Schulze erwidert, daß er ebenfalls nicht „von hier" sei, und bei der gemeinsamen Wanderung durch das Innere des Justizpalastes werden beide einigermaßen mit einander bekannt. Als sie wieder im Freien sind, macht der Fremde unseren Freund Schulze den Vorschlag, mit ihm nach dem Tempelhofer Felde zu fahren, um der heute daselbst stattfindenden großen Parade beizuwohnen. Gern willigt Schulze ein, und bald haben sie eine Droschke ergattert. Während der Fahrt wirft der Fremde plötzlich einen Blick auf seine Uhr und bemerkt: „Wie wär's, wenn wir zunächst noch ein Glas Bier trinken? Es ist jetzt zehn Uhr, und die Parade beginnt erst um Elf!" Selbstverständlich ist Schulze nicht abgeneigt, und in einem nahen Restaurant spinnt sich dann die interessante Unterhaltung fort. Nach kurzer Zeit treten zwei Herren ein, setzen sich höflich grüßend an denselben Tisch und knüpfen ein Gespräch mit ihnen an. Es stellt sich heraus, daß die Beiden gleichfalls zur Parade wollen. Die Unterhaltung wird wärmer, und im Laufe derselben erzählt der eine der Neuankömmlinge, daß er gestern mit seinem Freunde in einem Vergnügungslokal gewesen sei, in welchem er ein eigentümliches Spiel gesehen habe; wenn er Karten da hätte, würde er wohl versuchen, es nachzuahmen. Die Karten sind bald herbeigeholt, und nun entwickelt sich jene herrliche Blüte des niederen Bauernfanges, das „Kümmelblättchen".

Schulze findet das Spiel kinderleicht und beteiligt sich scherzweise an demselben. Der eine der drei neugewonnenen Freunde stellt sich entsetzlich ungeschickt an, und Schulze gewinnt das erste, zweite und dritte Mal. Doch als die Einsätze vergrößert werden, da wendet sich das Glück, und bald haben die drei Bauernfänger — als solche hat sie der geschätzte Leser sicher längst erkannt — dem armen Schulze Geld und Uhr abgeknöpft und verschwinden allmählich von der Bildfläche, den Geprellten mit leeren Taschen zurücklassend. Schulze hat die gesammelten Erfahrungen teuer bezahlt.

Die geschilderte Fangart ernährt den größten Teil der auf diesen Trick reisenden Bauernfänger; nur wird das Kümmelblättchen häufig durch andere beliebige Kartenspiele mit „gezinkten" Karten und durch „Knobeln" mit falschen Würfeln ersetzt. Glücklicher Weise ist durch die rührige Polizei schon gehörig unter diesen Rittern vom Kümmelblattchen aufgeräumt worden, und das Publikum selbst wird durch die fortgesetzten Warnungen der Zeitungen mehr und mehr über diese Stadtplage aufgeklärt, sodaß den Gaunern das Geschäft recht erschwert wird. Gänzlich werden sie aber nie aussterben, ebensowenig wie diejenigen, die — nicht alle werden.

Eine andere Spezies von Bauernfängern sind die „Stellenvermittler" oder „Kautionsschwindler", „Bei sehr bescheidenen Ansprüchen" und „unter äußerst günstigen Bedingungen" wird in einem Zeitungsinserat ein junger Mann als „Geschäftsführer" durch einen Vermittler gesucht. Sofort melden sich zahlreiche Jünger Merkur's, welche der Vermittler dann nach Einziehung verschiedener Gebühren und Empfangnahme einer Provision an den eigentlichen „Macher" weist. Dieser erklärt sich bereit, diesen und Jenen zu engagieren, aber der Umfang des Geschäfts und die Größe der von dem Geschäftsführer zu übernehmenden Verantwortlichkeit zwingen ihn, auf einer Kaution von mehreren hundert Mark zu bestehen. In Erwartung einer ganz besonders ausgezeichneten Stellung wird sie, oft mit den größten Opfern geleistet, — und das Geld ist hin auf Nimmerwiedersehen. Denn das Geschäft ebenso wie der verlockende Geschäftsführerposten erweisen sich als purer Schwindel.

Die einzelnen Abarten der Bauernfänger unterscheiden sich lediglich durch die Fangmethoden von einander. Die Elite des Bauernfängertums schlägt ihre Zelte in den feinsten Hotels auf, wo sie die eleganteste Vollblutgesellschaft um sich versammelt — und ausplündert. Andere ziehen hohen Gewinn aus dem Erpresserschwindel, der sich auf den gegenwärtig so häufig zitierten Paragr. 175 aufbaut, und ebenso zählen die „Nepper", „Fledderer" und „Pfandverschieber" zu den Bauernfängern.

Alle aber haben das unverkennbare Bestreben, sich aus der Unvorsichtigkeit, Vertrauensseligkeit und — Dummheit ihrer Mitmenschen ein mühe- und sorgenloses Dasein zu schaffen, und ihre Devise lautet: Lerne leben ohne zu arbeiten!

qualifizierung der Schuldigen bedeuteten". Gegenüber einer solchen moralischen Seuchengefahr müsse unerbittlich durchgegriffen werden. Wenn aber das agrarische Blatt es weiterhin so darstellen möchte, daß es sich **nur um „ganz vereinzelte Ausnahmefälle"** handle und daß es nicht angebracht wäre, infolgedessen allgemeine, neue, öffentliche Direktiven von der obersten Kommandostelle aus zu erteilen, so haben wir leider Grund, anderer Ansicht zu sein. Obwohl derartige Verhandlungen vor dem Kriegsgerichte stets unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt werden, so kann es dem aufmerksamen Zeitungsleser doch nicht entgangen sein, daß in der letzten Zeit auffallend viele Verurteilungen wegen Mißbrauchs der Dienstgewalt erfolgt sind, wo nach dem ganzen Zusammenhang nur an homoseruelle Vergehen gedacht werden kann. Aber ob vereinzelt oder nicht, in jedem Falle darf die Heeresleitung keinen Zweifel darüber lassen, daß sie fortan unnachsichtlich **auch die höheren Stellen** dafür zur **Verantwortung** ziehen will, wenn in dem Bereich ihres Kommandos unter Strafe gestellte Unsittlichkeiten sich ereignen.

* * *

„Strafsache wider Harden."

In der **„Strafsache wider Harden"** — so heißt die Privatklagesache von Moltke wider Harden jetzt — hat die Staatsanwaltschaft das **Ermittelungsverfahren** eingeleitet, nachdem das Schöffengericht das **Verfahren eingestellt** hat. Davon, daß das Privatklageverfahren eingestellt sei, wird dem Angeklagten (in dem neuen Verfahren ist er noch der Beschuldigte) vom Amts wegen Kenntnis gegeben. **Den anderen möglichen Weg,** das Verfahren in der Lage, in der es sich zurzeit befindet, aufzunehmen, also **Berufung** gegen das Schöffenurteil einzulegen, **hat die Staatsanwaltschaft nicht beschritten.** Es könnte nun der Fall eintreten, daß die Beschlußkammer die **Eröffnung des Hauptverfahrens ablehnt** und daher die gegen diesen Beschluß von der Staatsanwaltschaft eingelegte sofortige Beschwerde zurückgewiesen würde. Dann aber würde das **Recht des Privatklägers** wieder aufleben und die Sache vor die Berufungskammer kommen. Die Strafkammer kann ferner bei Eröffnung des Hauptverfahrens die Sache (nach Paragr. 29, 75 des Gerichtsverfassungsgesetzes) dem **Schöffengericht** zur Verhandlung und Entscheidung überweisen. Dazu gehört aber ein Antrag der Staatsanwaltschaft. Diese wird, wie wir hören, in der Anklageschrift als Gericht, vor dem die Hauptverhandlung stattfinden soll, das Landgericht 1 Berlin angeben. Zweifellos wird, wie bereits von uns gemeldet, der bisherige Privatkläger v. Moltke, der in dem neuen Verfahren als **Zeuge** fungieren wird, sich dem Verfahren als **Nebenkläger** anschließen, denn als solcher hat er einen wirksameren Einfluß auf den Prozeßbetrieb, und er kann sich sogar (nach Paragr. 441 der Strafprozeßordnung) der **Rechtsmittel unabhängig von der Staatsanwaltschaft** bedienen.

* * *

Der Berliner Vertreter der „Köln. Volksztg." erklärt über die Vorgänge in der letzten Zeit, es sei ganz sicher, daß in den höchsten politischen Regionen jetzt allerlei vorgehe, wovon die breite Masse nichts oder nur wenig erfahre. Es werde versichert, der **Kaiser stehe den Vorgängen** wesentlich anders gegenüber als in der Presse verlaute. Sehr witterungskundige Politiker in vornehmen Kreisen behaupten bestimmt, daß der **Skandalprozeß** das bei weitem bedeutendste politische Ereignis nach der Entlassung **Bismarcks** sei. Das dicke Ende, heißt es, werde noch nachkommen.

* * *

Eine Unterredung mit dem Oberstaatsanwalt Isenbiel.

Oberstaatsanwalt Dr. Isenbiel, der Leiter der Staatsanwaltschaft am Landgericht 1 in Berlin hatte die Liebenswürdigkeit, sich zu einem der Redakteure des „Berl. Tagebl." über den Standpunkt zu äußern, den die Staatsanwaltschaft im Prozeß Moltke-Harden vertritt:

„Es handelt sich," so führte der Oberstaatsanwalt aus, „um eine Frage, die nur durch höchstrichterliches Erkenntnis entschieden werden kann. Die Darlegungen eines unserer bedeutendsten Strafrechtstheoretiker Geheimrats Professor Kahl in der „Berliner Morgenpost" fallen ja zweifellos sehr ins Gewicht. Aber die Staatsanwaltschaft kann sich nur auf die bisher ergangenen einschlägigen höchstrichterlichen Entscheidungen stützen und diese sich zur Richtschnur nehmen. Das vom Schöffengericht gefällte, mit der Majestät des Gesetzes umkleidete Urteil **besteht natürlich zu Recht, so lange es nicht von einer höheren Instanz aufgehoben wird.** Nur die zuständige übergeordnete Instanz, in diesem Falle die Drei-Männer-Strafkammer, vermag das zu tun. Die Königliche Staatsanwaltschaft strebt nun an, daß sich die kompetente Drei-Männer-Kammer, d. i. die Berufungsstrafkammer für Beleidigungsklagen mit der Sache zunächst nur formell beschäftigt und unter **Aufhebung des schöffengerichtlichen Urteils das Privatbeleidigungs-Verfahren einstellt.** Hierauf wäre von der Staatsanwaltschaft dann ein vollständig neues Strafverfahren einzuleiten. Tritt die zuständige Drei-Männer-Kammer dieser rechtlichen Auffassung nicht bei dann dürfte die Berufsinstanz in die sachliche Behandlung der Materie eintreten und den Prozeß in der üblichen Form durchführen. Wie sich also das Verfahren gestalten wird, vermag ich zurzeit noch nicht abzusehen."

* * *

Berlin, 2. November. Die „Milit. polit. Korr." erfährt angeblich von authentischer Seite, daß der Kaiser das Verhalten der Justizbehörden im Molkte-Hardenprozesse gebilligt und sich mit dem bisherigen Nichteingreifen der Staatsanwaltschaft wie mit der vollen Oeffentlichkeit des Verfahrens ausdrücklich einverstanden erklärt habe. Dies würde unsere Annahme bestätigen. Wenn es sich aber so verhält, so wäre eine offiziöse Aeußerung zur Sache sehr zu wünschen, die zwar an der Berechtigung oder Nichtberechtigung der bisherigen Zurückhaltung nichts ändern, aber diejenigen Preßorgane aufklären könnte, die von einer Selbstdesavouierung der Justizbehörden und der Staatsanwaltschaft sprechen. Unseres Erachtens ist es vollkommen verständlich, daß die Frage des Eingreifens für den Staatsanwalt vor der Verhandlung in erster Instanz anders lag als nach dieser Verhandlung, und zwar aus mehr als einem Grunde.

Wenn die „authentische" Quelle der genannten Korrespondenz in Verbindung mit dieser Mitteilung sagt, der Ausgang des Prozesses sei allerdings bei Hofe eine peinliche Ueberraschung gewesen, weil nach den Erklärungen des Grafen Moltke an zuständiger Stelle ein anderes Bild von der Sachlage bestanden habe, als sich nachher vor dem Schöffengerichte ergab, so wird man dem einen starken Zweifel entgegensetzen dürfen. Hätte „bei Hofe" eine unbedingte günstige Meinung über die Sache des Grafen Moltke ursprünglich bestanden, so würde man ihm wohl den Staatsanwalt nicht versagt haben, und hätte der Kläger nach der Meinung „zuständiger Stellen" in der ersten Instanz wirklich so schlecht abgeschnitten, so fände der Staatsanwalt schwerlich Anlaß, jetzt für ihn einzuspringen. Der Ausgang des Prozesses war eine peinliche Ueberraschung nicht nur bei Hofe, aber das war doch mehr die Schuld andere Faktoren als des Grafen Moltke.

Die deutsche Justiz wird es an einer Berichtigung ihrer Stellung zu dem abscheulichen Modewahn unserer Tage wohl nicht fehlen lassen. Die Gelegenheit dazu bietet noch vor dem erneuten Moltke-Prozesse der Prozeß des Reichskanzlers, der gerade durch die sensationelle Aufmachung der Verteidigung zu einem empfindlichen Sanage für die Propheten der Perversität zu werden verspricht.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Nov. Die „Nordd. Allgem. Ztg." schreibt: Das „Berl. Tageblatt" bringt in der Morgenausgabe am 1. November d. a. die Angabe, daß seitens des Reiches etwa 1000 Millionen Mark zur Einführung eines Reichsbranntweinmonopols erforderlich seien. Diese Angabe steht in keiner Weise mit den Grundzügen im Einklange, von denen man im Reichsschatzamte bei den Erwägungen ausgegangen ist, wie etwa wohl die Grundlagen für ein Rohbranntweinmonopol zu gestalten sein möchten, wenn man genötigt sein sollte, der Frage seiner Einführung näher zu treten. Nach jenen Grundzügen konnten die Aufwendungen in einer so maßlos übertriebenen Höhe niemals in Frage kommen.

— Unterstaatssekretär v. Lindequist ist aus Südwestafrika hier eingetroffen und wird am Montag die Leitung des Reichskolonialamts bis zur Rückkehr des Staatssekretärs Dernburg, die am 10. d. M. zu erwarten steht, übernehmen. Oberstleutnant Quade, welcher mit dem Dampfer „Admiral" in Hamburg eintraf, wird heute, am Montag, die Leitung des Kommandos der Schutztruppen wieder übernehmen. — Zu der von uns gemeldeten Außerbetriebsetzung der beiden Landungsbrücken in Lüderitzbucht durch die Wörmann-Linie erfahren wir von unterrichteter Seite, daß inzwischen Vorkehrungen getroffen wurden, um das Laden und Löschen der Lüderitzbucht anlaufenden Dampfer ungehindert durchführen zu können. Die Maßnahme ist infolgedessen durch die Hamburger Reederei wieder rückgängig gemacht worden. Staatssekretär Dernburg hat auf die an ihn ergangene Einladung seine Beteiligung an der Feier des 25jährigen Bestehens der deutschen Kolonialgesellschaft am 5. Dezember in Frankfurt a. M. telegraphisch aus Neapel zugesagt.

— Der Fall „Schroers-Fischer" ist augenblicklich der wichtigste Beratungsgegenstand des Kultusministeriums. Die Angelegenheit ist allerdings auch ganz dazu geeignet, die Gemüter unserer höchsten Staatsbeamten, insbesondere den Kultusminister in eine hochgradige Erregung zu versetzen. Man will allem Anschein nach einen Konflikt vermeiden und man sucht nach einer Ausgleichsmöglichkeit. Ein schweres Stück Arbeit, wenn man bedenkt, daß es sich darum handelt, einen Kardinal auf der einen und einen Theologieprofessor auf der anderen Seite zu einer gewissen Nachgiebigkeit zu veranlassen. Wer soll da das prekäre Vermittelungsamt übernehmen? Einer der ausschlaggebenden vortragenden Räte oder der Direktoren im Kultusministerium? Dagegen erhoben sich mancherlei Bedenken. Aber es gibt einen inaktiven Ministerialdirektor, dessen Ansehen und Einfluß nicht geringer geworden, trotzdem er den Bureaustaub von seinen Füßen abgestreift hat. Es ist auffällig, daß Herr Althoff, der zur Stärkung seiner schwer angegriffenen Gesundheit in Wiesbaden weilte, gerade in der vergangenen Woche einige Tage in Bonn zugebracht hatte. Sollte der ehemalige Ministerialdirektor auf eigene Hand auf Herrn Schroers haben einwirken wollen? Oder sollte Herr Althoff in einem höheren Auftrage jenen nicht unbemerkt gebliebenen Bonner Abstecher von Wiesbaden aus gemacht haben?

— In der Briefdiebstahlaffäre des Deutschen Flottenvereins ist der Beschuldigte, der Registrator Oske Janke, auf Antrag des Staatsanwalts durch die Strafkammer des Landgerichts 1 außer Verfolgung gesetzt worden. Hierzu wird uns von dem Vertreter des Deutschen Flottenvereins, Rechtsanwalt Dr. Löwenstein, folgendes mitgeteilt: In seinem Antrage an die Strafkammer hat der Staatsanwalt dargelegt, daß ein Teil der Briefe durch Diebstahl im Sinne des Strafgesetzbuches dem Flottenverein entwendet worden sei. Es stehe aber nicht fest, daß der Angeschuldigte Janke der Täter sei und zu den Personen gehöre, die zu der kritischen Zeit nachweislich nach Schluß der Bureaustunden nach Mitternacht in den Geschäftsraumen des Flottenvereins und auf den Zugängen zu diesen beobachtet worden sind. Dem Abgeordneten Erzberger, so führt der Staatsanwalt weiter aus, sei der Dieb offenbar bekannt. Herr Erzberger habe aber seine Aussage verweigert, und da er sich bereit erklärt habe zu beschwören, daß er nach bestem Wissen und Gewissen annehme, er würde sich durch eine Auskunft darüber, ob der Angeschuldigte das Material zu den Artikeln des Bayerischen Courier geliefert habe, die Gefahr strafgerichtlicher Verfolgung zuziehen, so könnte er zu einer Aussage nicht gezwungen werden. Auch der ehemalige Chefredakteur Siebetz des Bayerischen Couriers hat unter Berufung auf das Redaktionsgeheimnis sein Zeugnis verweigert, während der Abgeordnete Dasbach infolge seiner Krankheit, an der er kürzlich verstorben ist, unvernommen bleiben mußte. Er hat aber noch kurz vor seinem Tode zu den Akten mitgeteilt, daß der Abg. Erzberger ihn unmittelbar vor dem Erscheinen der Artikel im Bayerischen Courier ersucht habe, eine Notiz über die Wahlagitation des Generals Keim bezw. des Flottenvereins in die ihm nahestehende Presse zu bringen. Da Erzberger ihm aber nicht sagen wollte, auf welche Weise er in den Besitz seiner Mitteilungen gelangt sei, und ihm deren Quelle bedenklich erschienen wäre, so habe er seine Mitwirkung abgelehnt.

Berlin, 3. November. Vom Zentralverband deutscher Industrieller. Die „Nordd. Allgem. Ztg." schreibt in ihrem Wochenrückblick zu der Versammlung des Zentralverbandes deutscher Industrieller: „Der Zentralverband hat anscheinend seine Stellung zur Sozialpolitik revidiert. Er ist auf dieser Versammlung aus seiner jahrelangen Vereinzelung herausgetreten. Die Grundsätze, die er für seine Mitarbeit am sozialpolitischen Ausbau aufgestellt hat, sind teilweise Folgen des Zugeständnisses an die Sozialpolitik der Regierung. So vornehmlich in der Frage der Heimarbeit. Seine Forderung nach Ordnung und Autorität als Vorbedingungen für den guten Ruf und die Tüchtigkeit deutscher Arbeit, vornehmlich in unserem zerrütteten Krankenkassenwesen, ist auch von anderen Seiten erhoben worden, ebenso wie die Aufrechterhaltung der Berufsgenossenschaften. Auch ist in weiteren Kreisen des Volkes das Verständnis für den Gedanken gewachsen, daß die Freiheit der Arbeit wirkungsvoller als bisher gegen den Terrorismus der Sozialdemokratie zu verteidigen ist. An ihm findet die sogenannte konstitutionelle Fabrik ihre engen Grenzen. Der Terrorismus und die Klassenkampfhetze der Sozialdemokratie sind es, die ein Zusammenarbeiten von Arbeitern und Unternehmern immer von neuem untergraben. Und doch ist die Erkenntnis für unsere wirtschaftliche Zukunft notwendig, daß wirtschaftliche Unternehmungen eine Gemeinschaft von Arbeitgebern und Arbeitnehmern für die Produktion der Güter bilden und bilden müssen. Dies kann aber nur gelingen, wenn gemeinsames Verständnis und Liebe für die gemeinsamen Aufgaben vorhanden sind. Deshalb erfüllt der Anblick der gewaltsamen Arbeitskämpfe das Herz jedes weitschauenden Volksfreundes mit tiefer Betrübnis.

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

Unser Abonnent, der Bergmann Friedrich Weitz von Langendreer, Kaltenhardtstraße 8a, hat auf der Zeche Dannenbaum, Schacht Eulenbaum, durch herabfallendes Gestein einen tödlichen Unfall erlitten. Wir haben der Frau des Verunglückten die Unfallunterstützung im Betrage von

300 Mark

zugesandt.

Zugleich war der verunglückte Bergmann Friedrich Weiß Abonnent des „Volksgartens". Er erhielt auch vom „Volksgarten" 300 Mk., sodaß der Witwe des Verunglückten insgesamt

600 Mark

ausgezahlt wurden.

Der **General-Anzeiger** zahlt nicht nur seinen Abonnenten **tödliche Unfälle** aus, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen, **sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind;** ausgenommen sind nur laut unseren Statuten grobes Selbstverschulden, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlagkrampf- und epileptische Anfälle, innere Erkrankungen oder dergl.

Unter denselben Bedingungen ist auch jeder Abonnent des „Volksgartens" mit 300 Mark versichert.

Die Polizei in der Arbeiterbildungsschule.

Berlin, 2. November.

Die vom sozialdemokratischen Schriftsteller Simon Katzenstein angekündigte Abhaltung eines Kursus über **Staatsrecht** in der **Potsdamer Arbeiterbildungsschule ist von der Regierung in Potsdam verboten worden.** Man beschwerte sich und daraufhin kam folgender Bescheid:

Der Polizeipräsident. Potsdam, 1. Novbr. 1907.

Auf die Eingabe vom 30. Oktober bestätige ich Ihnen den Empfang darüber, daß heute abend 8½ Uhr im Lokale W. Ladenthin, Kaiser Wilhelmstraße 38 hierselbst, der erste Vortrag des Vortragskursus der Arbeiterbildungsschule Potsdam stattfinden soll.

Die königliche Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen, hat mi changewiesen, das von ihr erlassene **Verbot** dieses Unterrichtskursus **nötigenfalls durch Anwendung unmittelbaren Zwanges zur Durchführung zu bringen.** In Ausführung dieses Auftrages würde ich daher genötigt sein, die etwaige Unterrichtserteilung zu verhindern."

Als trotzdem Herr Katzenstein gestern abend in dem bezeichneten Lokal in Potsdam den ersten Vortrag abhalten wollte, wurde er durch die Polizei mit Gewalt daran gehindert. Der „Vorwärts" bringt darüber folgenden Bericht:

Vor dem Ladenthinschen Lokal war Schutzmannschaft in erheblicher Zahl postiert. Vor Eröffnung sagte der Polizeikommissar zum Genossen Ziemann (dem Vorsitzenden des Potsdamer Bildungsausschusses): **„Es gibt heute nichts. Was wollen Sie denn machen?"** Worauf dieser erwiderte: „Das werden Sie ja sehen." Um 9 Uhr eröffnete Ziemann den Vortragsabend, worauf der Kommissar bemerkte, daß keine Versammlung angemeldet sei. Ziemann erklärte, es sei ein **Unterrichtskursus** angemeldet, worauf er die Bescheinigung habe. Er teilte dann die Verfügung des Polizeipräsidenten und seine Erwiderung auf diese mit und erklärte, er wolle sehen, wie weit es die Regierung treiben werde, worauf er dem Genossen Katzenstein das Wort zum Vortrag erteilte.

Katzenstein: Parteigenossen . . .

Darauf der Kommissar zu Katzenstein: **„Ich werde nicht gestatten, daß sie sprechen."** — Katzenstein: „Dann machen Sie sich einer **ungesetzlichen Handlung** schuldig." — Kommissar: „Das ist nicht meine Sache. Wenn Sie die Genehmigung der Regierung beibringen, steht nichts im Wege." — Katzenstein: „Ich brauche keine Genehmigung. Es ist mein **gesetzliches Recht.** Ich bitte, mich nun nicht mehr zu unterbrechen. — Parteigenossen . . ."

Kommissar: „Wollen Sie es auf **Gewalt** ankommen lassen?"

Katzenstein: „Ja, ich will es darauf ankommen lassen." Der Kommissar verließ das Zimmer, in das gleich darauf **etwa zehn Schutzleute** mit ihm eindrangen.

Katzenstein: Parteigenossen! Die Reichsverfassung hat eine lange Vorgeschichte . . ."

Kommissar: „Ich fordere die Anwesenden auf, das Lokal zu verlassen!"

Ziemann: „Ich ersuche die Parteigenossen, **der Gewalt zu weichen** und den Saal zu räumen."

Das geschah dann in aller Ruhe.

Die „Berl. Volksztg." bemerkt dazu: Da das Vorgehen der Potsdamer Regierung und der dortigen Polizeiverwaltung dem Paragraph 29 der Reichsverfassung direkt widerspricht, so wird hier der deutsche Reichstag ein Wörtlein mitzureden haben.

Robert Koch auf der Heimreise.

An Bord des „Prinzregent", 29. Oktober.

Geheimer Medizinalrat Prof. Dr. Robert Koch ist auf seiner Heimkehr von anderthalbjährigem Aufenthalt am Viktoriasee durch einen für uns äußerst sympathischen Zufall an Bord des Dampfers geraten, der den Staatssekretär des Reichskolonialamts von seiner Studienreise durch Deutsch-Ostafrika nach Deutschland zurückbringt. Geheimrat Koch wird in Neapel von seiner Gemahlin erwartet und begibt sich mit ihr und seinem langjährigen Assistenten Professor Dr. F. K. Kleine nach Berlin, um dem Reichsamt des Innern über die Ergebnisse seiner Forschungen in den Tropen mündlich Bericht zu erstatten. Ein schriftlicher Bericht nebst den Vorschlägen, die er zur Bekämpfung der Schlafkrankheit macht, ist seit einiger Zeit im Besitz des Reichsamts. Was Geheimrat Koch nach Erledigung seiner Berliner Geschäfte anfangt, wird davon abhängen, wie ihm das Klima bekommt. Er hat in Afrika an einer gewissen Neigung zu Erkältungen gelitten; sollte er in Berlin zu dem Eindruck kommen, daß das nordische Novemberwetter seinen Atmungsorganen nicht zusagt, so will er schleunigst nach Italien oder Aegypten zurückkehren.

Abgesehen von der erwähnten Neigung zu kleinen Unpäßlichkeiten, die sich in der letzten Zeit bemerkbar macht, ist unserem großen Landsmann der Aufenthalt im zentralen Afrika, fern aller Kultur, ganz ausgezeichnet bekommen. Der jetzt 63jährige kehrt in bewundernswerter Frische, voller Lebens- und Tatenlust in die Heimat zurück. Wie erinnerlich, hat er vor einigen Jahren die Leitung des Instituts für Infektionskrankheiten niedergelegt. Bestimmend war für ihn dabei die Abneigung gegen „Nebendinge", z. B. gegen alle Verwaltungstätigkeit. Er ist glücklich, wie er sich ausdrückt, jetzt „pensioniert" zu sein, tun und lassen, kommen und gehen zu können, wie es ihm paßt und ohne irgend jemand Rechenschaft zu schulden. „In meiner Jugend wollte ich nach den Vereinigten Staaten auswandern, weil die Verhältnisse in meinem engeren Vaterlande, in Hannover, unerträglich waren. Meine Brüder waren mir dorthin vorangegangen, und mein Vater hat mich nur mit Mühe abhalten können, ihnen zu folgen. Er dekretierte indessen, daß jemand von uns in Deutschland bleiben müsse, und dieser jemand war ich. So kommt es, daß ich in der Heimat lebe, der größte Teil meiner Familie aber in den Vereinigten Staaten. Ich denke, meine Angehörigen in absehbarer Zeit endlich einmal besuchen zu können. Ganz unversehens und ohne auf der Reise erkannt zu werden, werde ich bei ihnen sein und so dem Zweck meiner Reise auch wirklich leben können. Ich kann jetzt, Gott sei Dank, verschwinden, ohne daß es auffällt."

Nach Afrika wird Geheimrat Koch, obgleich er die Arbeiten zur Erforschung der Schlafkrankheit noch nicht als abgeschlossen betrachtet, einstweilen nicht zurückkehren. Prof. Kleine dagegen reist bereits im Januar wieder nach den Sesse-Inseln zurück. „Sollte irgend etwas Erhebliches sich in der Frage der Schlafkrankheit neu ergeben, dann allerdings würde ich es für meine Pflicht halten, sofort wieder hinauszugehen. Und ich würde schnell zur Stelle sein."

Geheimrat Koch hält die Gefahr der Schlafkrankheit für Ostafrika im allgemeinen und für Deutsch-Ostafrika im besonderen, falls man die Dinge gehen läßt, wie sie wollen, für enorm; umfangreiche Abwehrmaßregeln sind dringend geboten. Bekanntlich dringt die Seuche neuerdings auch vom Tanganjika-See in der Richtung auf Tabora vor. Wo sie auftritt, verfällt ihr nahezu die gesamte Bevölkerung; auch die Weißen sind keineswegs immun. Bleiben die Patienten sich selbst überlassen, so ist der Tod unausbleiblich. Dabei ist die Trägerin der Infektion, eine Stechmücke, viel verbreiteter, als man bisher wußte. Sie ist an Wasser gebunden; aber sie kommt an den Ufern eines großen Teils der innerafrikanischen Ströme bis weit hinauf gegen deren Quelle hin vor, während man sie bisher an die Gestade der Seen gebunden glaubte. An jedem dieser Flußläufe kann sich die Seuche also verbreiten. Voraussetzung dafür ist, daß die Fliege Gelegenheit findet, mit dem Blut eines Kranken den sie sticht, die Trypanosomen, die Erreger der Krankheit, in sich aufzunehmen, um sie dann, wieder durch ihren Stich, auf andere Menschen zu übertragen. Die Zeit bis zum Ausbruch der ersten Krankheitserscheinungen ist lang; die Patienten fühlen vielfach noch lenerlei Beschwerden, wenn das Vorhandensein der Trypanosomen in ihrem Blut durch das Mikroskop bereits festgestellt werden kann. So ist bei Shirati, am östlichen Ufer des Sees, auf deutschem Gebiet ein ausgedehnter Infektionsherd festgestellt worden. Die Leute dort lachten ungläubig, als ihnen eröffnet wurde, daß sie fast insgesamt bereits krank seien. Leider ist der durch Koch in der Feststellung und Bekämpfung der Krankheit ausgebildete deutsche Stabsarzt unmittelbar nach Beendigung dieser Ausbildung trotz Protestes von Shirati versetzt worden — nebenbei bemerkt ein Kunststückchen, wie es in Personalfragen im Schutzgebiet an der Tagesordnung ist. Unser großer Landsmann hat sich schließlich die einsam im Viktoriasee gelegenen felsigen Sesse-Inseln als geeigneten Platz für die Fortsetzung jener Forschungen gewählt. Auf ihnen wütet die Seuche besonders heftig, so daß ihre Bewohner zum Aussterben verurteilt sind. Der Mann, von dessen Ruhm die ganze gebildete Welt voll ist, und dem, wenn er will, jede Bequemlichkeit und Annehmlichkeit zur Verfügung stände, schickt von Entebbe aus seine Gattin, die ihn anfangs begleitet hatte, nach Hause, setzt sich, um der Menschheit und seiner Wissenschaft zu dienen, mit dem Gefährten seiner Forschungen — außerdem nur von einem Sanitätsfeldwebel und etlichen farbigen Boys begleitet — auf einen Einbaum und läßt sich von den Schwarzen weit in den See hinaus nach dem öden Felsen rudern, den er gewählt hat. Er lebt dort, völlig abgeschnitten von aller Kultur, unter Verhältnissen, die man nur mit maßlosem Euphemismus noch als die denkbar primitivsten bezeichnen kann, lebt, ohne Abwechslung, anderthalb Jahre lang einzig und allein der Aufgabe, die er sich gestellt hat, wohnt in einer Strohhütte nach Art der Eingeborenen, wird krank, wird wieder gesund, ohne Möglichkeit, nach Hause Nachricht zu geben, und hat keine Verbindung mit der Welt als die gefährliche Fahrt in dem vorsintflutlichen, unsicheren Negerboot über den alle Augenblicke von plötzlichen Stürmen gepeitschten See! Zwei Wiener Professoren, die ihn in seinem freiwilligen Exil besuchten, waren die einzigen europäischen Gesichter, die Koch neben dem seines Assistenten, des Feldwebels, und eines vorübergehend zu ihm entsandten Dezernenten aus Daressalam, Regierungsrat Beck, die ganze Zeit über gesehen hat. Kommt dann, nach 18 Monaten, eines schönen Tages wieder zum Vorschein, jovial, freundlich, voll Elastizität, als ob nichts besonderes hinter ihm läge, freut sich, Schach spielen und mit Europäern plaudern zu können.

Als Hauptergebnis des Kochschen Aufenthalts am Viktoriasee ist zu bezeichnen, daß man jetzt die Möglichkeit hat, die Schlafkrankheit sicher zu diagnostizieren, und die Wege zu ihrer Bekämpfung kennt. Das von Koch angegebene, unter die Haut gespritzte Arsenpräparat hat sich bewährt; es bringt die Krankheit zum Stehen und die Trypanosomen zum Verschwinden, so daß mit dem Mittel behandelte Patienten für die Verbreitung der Seuche nicht mehr in Betracht kommen. Die Kranken bedürfen sorgfältigster ärztlicher Ueberwachung; wenn sie sich dieser zu entziehen suchen, müssen sie interniert werden. Ein Hauptmittel zur Bekämpfung der Seuche wird also in der Behandlung und Ueberwachung solcher Kranken und in der Verhinderung ihres Uebertritts in bisher seuchefreie Gebiete liegen. Dieser Arbeit müssen sich besonders vorzubildende Aerzte unterziehen. Nach Ansicht des Geheimrats Koch ist das sehr wohl durchführbar — allerdings auch ohne Rücksicht auf die Kosten unbedingtes Erfordernis. Hand in Hand damit muß die Schaffung stechmückenfreier Plätze an Flüssen und Seen gehen. Ich weiß nicht, ob in der Heimat bereits bekannt ist, was Koch über Beziehungen zwischen Schlafkrankheitsfliege und Krokodil festgestellt hat. Wo Krokodile vorkommen, kommt auch das gefährliche Insekt vor, und zwar nur in einer ganz schmalen Zone nach de mUfer. Das Blut des Krokodils bildet die Hauptnahrung der „Glossina palpalis"; sie zapft es diesem Tiere in den feinen zarten Fugen zwischen den einzelnen Feldern ihres Lederpanzers ab.

Koch ist hinter diese Tatsache dadurch gekommen, daß er die charakteristischen Blutzellen des Krokodils unter dem Mikroskop in der „Glossina" vorfand. Auf die Fliege selbst läßt sich nicht Jagd machen; ihre Vertilgung in Massen ist unmöglich. Sie verschwindet aber mit den Krokodilen, d. h. zunächst dort, wo durch Ausrodung des Buschs den Krokodilen ihre Verstecke und Ruheplätze am Ufer genommen werden. Es besteht also die Möglichkeit, von der „Glossina" frei Uferstrecken zu gewinnen. Das Wasserschöpfen, Anlegen von Booten usw. ist auf diese Stellen, die natürlich Hunderte von Meter breit sein müssen, zu beschränken. Ferner ist nach den Ideen Kochs die Ausrottung der Krokodile anzustreben. Er hat das gefährliche Reptil eingehend studiert und beabsichtigt, was er über dessen Gewohnheiten beobachtet hat, in einer besonderen Abhandlung der Oeffentlichkeit zu

Was sich Berlin erzählt.

Die Chauffeuse.

Wer saust dort durch die Straßen hin
Behende und graziöse,
In einem Dunstkreis von Benzin?
Es ist Berlins chauffeuse!

Sie ist die erste hierzuland
Und lenket ohne Tadel
Den Kraftwagen mit zarter Hand,
Ist überdies von Adel!

Die Probe glänzend sie bestand,
Fuhr nicht ein Mal daneben;
Drum hat die Polizei galant
Den Fahrschein ihr gegeben!

Zwar stammt sie nicht vom Strand der Spree
Ist Landsmann von Tokayer,
Doch ist uns diese Droschken-Fee
Darum nicht minder teuer!

Ein Bravo ihr, der tapfren Frau,
Die redlich sich ernähret!
Ich hoffe, daß sie auf dem Auto sich mobil bewähret!

Sie ist pikant so anzusehn
In ihrer weißen Mütze.
Die Leute bleib'n bewundernd stehn:
„Die kleine Frau hat Hitze!"

Fährt sie vorbei im tollen Saus
Mit einem kühnen Rutscher,
So erntet sicher sie Applaus
Als schönster Droschkenkutscher!

Das eine aber weiß ich schon,
Die männlichen Kollegen
Komm'n dieser neusten Attraktion
Nicht liebevoll entgegen!

Fährt an sie bei 'nem Halteplatz,
So werden die Pachulken
Den hübschen, kleinen Autofratz
Begrinsen und verulken:

„Na, Frailein, sitzen Se man stramm
Und machen Sie nich Kippe,
Und fall'n Se eenmal uff'n Damm,
Denn halt' ick Ihn'n de Strippe!"

Was tut's? Es wird dem publico
Die Nummer sehr behagen;
Ein jeder ist von Herzen froh,
Erwischt er Deinen Wagen!

„Mein Fräulein, Sie sind frei? Welch Glück,
Charmanter Schwerenöter!"
Sie sieht ihn an mit holdem Blick,
Er schwebt im höchsten Aether!

Schon sitzt er in dem Auto drin,
Reibt schmunzelnd sich die Hände.
„Mein Herr, darf fragen ich — wohin?"
„Bis an das Welten-Ende!" —

„Das wäre Ihnen doch zu weit!" —
„Dann fahr'n Sie mich ins Grüne!
Mein Herz ist voll von Seligkeit,
O Tine mit's Benzine!

Und gehts selbst in'n Kanal hinein
Zur Rechten oder Linken,
Die höchste Wonne muß es sein,
Mit Ihnen zu ertrinken!

Bis spät zur Nacht besetz ich Dich,
Die Lieb' macht mich sauvage;
Und alles andre findet sich,
Sind wir in der garage!

Engleisen möcht ich gern mit Dir,
Ach tätest Du doch fehle!
Die höchste Glut entbrannt in mir,
Benzinchen meiner Seele!"

Bald findet die chauffeuse man
Verewigt in der „Woche",
Im Cabaret singt man sie an,
Kurzum, sie macht Epoche!

Ein neues Feld erschlossen ward
Dem weiblichen Geschlechte,
Erfochten hat ihm Kandelhardt
Jetzt auch Chauffeusen-Rechte!

Zwar liebe ich die Frau'n nicht sehr,
Die sich emanzipieren,
Doch mit dem Schnuckchen führ' auf Ehr,
Ich gerne mal spazieren!

Und muß sie dann vor meinem Haus
Warten — dann holt sie fixe
Das Kämmchen und den Spiegel 'raus,
Auch wohl die Puderbüchse!

Ein Weibchen fesch, modern und jung,
Goutiert man mit Behagen.
Chauffeuschen, mög die Steuerung
Bei Dir niemals versagen!

B. B.-C.

übergeben. Zu diesen Beobachtungen gehört z. B. daß das Krokodil die Brutstätten, an denen es seine Eier abgelegt hat, bewacht, daß es sich an den zur Ablage von Eiern geeigneten Stellen mit Vorliebe und immer wieder einfindet, und daß das Vorkommen von Nilpferden, welche die Eier zertrampeln, die Krokodile zu vertreiben scheint. Auch sind Versuche mit der Vergiftung von Krokodilen angestellt worden. Es hat Mühe gekostet, die Eingeborenen, die um das Auslegen des für diesen Zweck präparierten Fleisches wußten, davon abzuhalten, es zu holen und selbst aufzuessen; ebenso hat Koch gemeinsam mit Prof. Kleine das Blut geschossener Tiere untersucht und dabei Trypanosomen gefunden; diese sind aber nicht identisch mit den Trägern der Schlafkrankheit.

Ich habe es oben einen sympathischen Zufall genannt, daß Geheimrat Koch gerade mit unserm Schiff seine Heimreise vorgenommen hat. Den ganzen Tag ist er auf dem Promenadendeck sichtbar, wo er spazieren geht, oder im Rauchsalon, wo er Schach spielt. Dieses Spiel vermittelt die Beziehungen zwischen Exzellenz Dernburg und dem Geheimrat. Der Staatssekretär kiebitzt natürlich besonders gern, wenn Koch Schach spielt.

Einige Aeußerungen Kochs über das ostafrikanische Problem mögen hier in ihrer ursprünglichen Form Erwähnung finden. Geheimrat Koch hatte mich gefragt, welchen Eindruck ich von Deutsch-Ostafrika gewonnen habe. „Es ist ein Land, das in seiner Entwickelung und Besiedelung bisher künstlich aufgehalten worden ist", erklärte ich. „Das ist wirklich gut" — gab Geheimrat Koch zurück — „daß endlich einmal auch jemand anders als ich zu dieser Erkenntnis kommt. Ich habe dasselbe den Beamten des Schutzgebietes schon oft ins Gesicht gesagt. Treten Sie nur vor allen Dingen den unsinnigen Auffassungen über die Gesundheitsverhältnisse im Schutzgebiet entgegen, wie sie zu Hause herrschen. An den Torheiten, die in Umlauf sind, trägt Wißmann einen guten Teil der Schuld. Er hat das grundfalsche Wort gesprochen, daß Deutsch-Ostafrika, wo es etwas bringt, unbewohnbar sei, wo es aber bewohnbar ist, nichts bringe. Die Küstenstriche will ich hier außer Betracht lassen; im Innern aber ist das Land gesund. Gegen Tropenkrankheiten, die ja an sich unangenehm sind, kann man sich schützen; es ist heute nicht mehr notwendig, daß Leute, wie z. B. neulich Dr. H. in M., dem Schwarzwasserfieber erliegen. Solche Fälle sind immer die Folge von Unordentlichkeiten im Chiningebrauch. Fällt im übrigen jemand ein, wegen des Vorhandenseins von Tuberkulose in Deutschland dieses für unbewohnbar zu erklären? Tuberkulose, Typhus und all die anderen großen Uebel der Heimat sind im Schutzgebiet so gut wie unbekannt. Ich will nicht behaupten, daß sie nicht eingeschleppt werden können — aber einstweilen wenigstens sind sie jedenfalls nicht da. Die Schlafkrankheit läßt sich fernhalten und bekämpfen. Nochmals: die sanitären Verhältnisse sind im allgemeinen gut."

Auf meine Frage erklärte Geheimrat Koch noch daß er eine Verlängerung der Verpflichtungsperioden der Beamten des Schutzgebietes für durchaus möglich halte.

A. Zimmermann im „Tag".

Nachklänge zum Hau-Prozeß.

Justizrat Max Bernstein (München), der Verteidiger Maximilian Hardens im Prozeß Moltke, reist heute von Berlin nach Karlsruhe. Er wird, wie wir erfahren, die Verteidigung des Rechtsanwalts Dietz in der Beleidigungsklage übernehmen, die auf Veranlassung des Fräuleins Olga Molitor durch die Staatsanwaltschaft Karlsruhe gegen Dr. Dietz eingeleitet worden ist. Bisher ist jedoch dem Verteidiger Haus die Anklageschrift noch nicht zugegangen. Auch Dr. Paul Lindau, gegen den wegen seiner Artikel über de nFall Hau ein gleiches Verfahren eingeleitet ist, hat die Anklageschrift noch nicht erhalten. Lediglich dem Redakteur der „Badischen Presse", Herzog, der ebenfalls der Beleidigung des Fräuleins Olga Molitor angeklagt ist und dessen Verteidigung Justizrat Bernstein auch übernehmen wird, ist bisher die Anklageschrift zugegangen. In diesen Beleidigungsprozessen sollen alle jene Personen geladen werden, die nach der Hauptverhandlung gegen Hau mit neuen Bekundungen hervorgetreten sind. — Justizrat Bernstein hat übrigens, wie wir hören, auch von dem zum Tode verurteilten Karl Hau eine Prozeßvollmacht erhalten. Der Ausgang dieser Beleidigungsprozesse dürfte für die Einleitung des Wiederaufnahmeverfahrens in Sachen Hau von Bedeutung sein.

Vermischtes.

— (Den Eisenbahnverwaltungen zur Nachahmung.) Die amerikanischen Eisenbahnen stehen in dem nicht gerade erfreulichen Ruf, die meisten Unfälle aufzuweisen, und der größte der dortigen Humoristen, Marc Twain, hat in seinen launigen Skizzen diese Spezialität unter den Ruhmestiteln aufgezählt, auf die der Bürger der Vereinigten Staaten stolz sein könne. Immerhin haben wir auch in Europa in neuester Zeit so viele und haarsträubende Fälle von Eisenbahnunglücken erfahren, daß wir in dieser Hinsicht nicht mehr mit besonderer Ueberhebung auf die Betriebssicherheit unserer Eisenbahnen im Vergleich zu der in Amerika aufschauen können. Zum mindesten haben unsere Eisenbahnen allen Anlaß, sich die Bestrebungen zum Muster zu nehmen, die drüben in Amerika zu Gunsten des reisenden Publikums betätigt werden Da kommt jetzt dorther zum Beispiel eine Nachricht, die eigentlich überall mit meterhohen Buchstaben veröffentlicht werden sollte, daß nämlich die Gesellschaft der Pennsylvanien-Bahn beschlossen hat, ihren sämtlichen Angestellten, 198 000 an der Zahl, eine praktische Unterweisung in der ersten Hilfeleistung bei Verletzungen erteilen zu lassen. Zu diesem Zweck wird eine Reihe von Vorlesungen an verschiedenen Stellen der von der Gesellschaft betriebenen Eisenbahnlinien gehalten werden und außerdem müssen dann sämtliche Beamten eine Art von Examen ablegen. Ansätze zu derartigen Maßnahmen sind wohl in anderen Ländern geschehen, aber in diesem großartigen Maßstab ist das Vorgehen der amerikanischen Eisenbahn-Gesellschaft wohl eine Neuheit, die eine allseitige Beachtung verraten. Wenn jeder Eisenbahnbeamte gründlich darin unterwiesen ist, was beim Eintritt eines Eisenbahnunglücks zur Rettung und ersten Verpflegung der Fahrgäste geschehen muß, würden doch manche schwere Folgen, wie sie zum Beispiel bei dem letzten Eisenbahnunfall in Posen und Strausberg vorgekommen sind, vermieden oder erheblich gemildert werden können.

— (Zähmungsversuche am afrikanischen Elefanten.) Im Kongostaat werden zur Zeit eifrige Versuche mit der Zähmung von Elephanten vorgenommen, namentlich in dem staatlichen Etablissement in Api. Gegenwärtig sind dort 25 Elephanten untergebracht, von denen 19 bereits zu verschiedenen Arbeiten verwandt werden. Man geht, wie eine Zuschrift an die „Nature" befundet, mit großer Vorsicht bei dieser Eingewöhnung der Dickhäuter vor und läßt sie während der Regenzeit 4 Monate lang nicht nur nicht arbeiten, sondern sogar zu ihren wilden Vettern in den Wald zurückkehren, von denen sie sich aber etwas abgesondert zu halten scheinen. Dennoch locken sie stets einige wilde Elephanten in die Nachbarschaft ihres Wohnortes. Meistens sind diese aber zu alt, um noch als Rekruten einzutreten. Kehren die gezähmten Tiere nach Beendigung ihrer Ferien zurück, so zeigen sie durchaus keine Unlust zu arbeiten, sondern unterwerfensich wieder freiwillig der alten Disziplin. Auf diese Weise wird man wohl den afrikanischen Elephanten mit der Zeit zu einem ebenso wertvollen Arbeiter erziehen können, wie es der indische Elephant schon seit langem ist.

Standesamt Dortmund.

Standesamt 1.

Geburten. Ein Sohn: Bahnarbeiter Rödermund, Schützenstr. 61. Bahnarbeiter Stork, Walzwerkstr. 14a. Schaffner Krause, Bleichmärschstraße 76. Eisenwerksarbeiter Hochfeld, Ofenstr. 18. Schreiner Schmacke, Ardeystr. 77. Fabrikarb. Lütkemeyer, Oesterholzstr. 37. Zuschläger Schwark, Scharnhorststr. 14. Schlosser Uffenkamp, Hermannstraße 7. Geschäftsreisender Meyer, Westerbleichstr. 28. Kaufmann Wüstenhöfer, Kaiser Wilhelmallee 38. Dreher Schutter, Kuhstr. 27.

Eine Tochter: Bergm. Knollmann, Goethestraße 18. Milchhändler Schneider, Neuer Graben 78. Güterbodenarbeiter Schulte, Westerbleichstr. 25 Zuschläger Grün, Kesselstr. 32. Brauereiarbeiter Nibjitzki, Schützenstr. 34a. Vorarbeiter Steinecker, Wittelsbacherstraße 17.

Aufgebote: Maurer J. Majewski mit Maria Fäller. Eisenwerksarbeiter F. Kozianowski mit Witwe Rosalie Smolinski. Adjustage-beiter F. Bolda mit Berta Dülz.

Eheschließungen: Rangierer P. Heznowilg m. Antonie Poschmann. Wächter H. Rücker mit Laura Glatthaar. Maurer V. Kindler mit Karoline Hanne. Bauarbeiter Rostalski m. Marie Hermann. Brückenbauarbeiter A. Borkowski mit Anna Natykowski.

Sterbefälle: Ehefrau Katharina Böhme, Kurfürstenstr. 5, 48 J. Siegmund Antezak, Rheinischestr. 145, 15 Tage.

Standesamt 2.

Geburten. Ein Sohn: Eisenbahnschaffner Schulz, Zinkstr. 12. Straßenbahnschaffner Heyschmann, Schleswigerstr. 34. Hülfsarbeiter Hofmann, Dürenerstr. 26. Eisenwerksarb. Goring, Oesterholzstr. 61. Bauarb. Müller, Düppelstr. 9. Vorarbeiter Cech, Oestermärschstr. 22.

Eine Tochter: Steinschläger Thaler, Heiligengartenstr. 11. Schlosser Grühn, Brüderweg 28. Agent Füchtenschneider, Schubertstr. 19.

Aufgebote: Zinkhüttenarb. A. Harms mit Anna Heipel. Maurermeister H. Wibbeke mit Franziska Seithe. Naturheilkundiger Jos. Sander u. Witwe Hedwig Samm.

Eheschließungen: Eisenwerksarb. K. Dietrich m. Helene Dietrich. Monteur E. Schumacher mit Elfriede Schimmel. Klhlenhauer F. Klein mit Klara Samplowski. Dekorateur K. Wencker mit Antonie Obuch. Schlosser H. Finkeldei mit Anna Bratschke.

Sterbefälle: Eisenwerksarbeiter Wilh. Augustin, Zinkstraße 4, 50 J.

Pianos

kaufen Sie am vorteilhaftesten direkt bei der Fabrik. Verlangen Sie gratis und franko uns. Katalog nebst Bedingungen u. überzeugen Sie sich, welche grossen Vorteile wir Ihnen bieten selbst bei Ratenzahlungen.

Roth & Junius Hof-Pianofabrik Hagen i. W. 429

Cognac der Deutschen Cognac-Compagnie Aerztlich empfohlen, zu M 1.50 2.00, 2.50 3.00, 3.50 und 4.00 per Flasche käuflich in der Einhorn-Apotheke, Markt 22 und Roland-Apotheke. 40322

Düsseldorfer Lotterie. Die von der Königl. Regierung für ganz Preußen und vielen anderen Staaten genehmigte Düsseldorfer Lotterie, deren Ziehung garantiert am 15. November stattfindet, hat einige sehr anzuerkennende Vorteile. Zunächst beträgt der Einsatz nur 50 Pfg. und schon auf fünf Lose kommt ein Gewinn. — Die beiden ersten Hauptgewinne betragen: M. 10 000. Lose können vom General-Debit Ferd. Schäfer, Düsseldorf bezogen werden.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgen 5 Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Everhard Katthöfer
Josefine geb. **Hellweg**

nach längerem schweren Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 34 Jahren in die Ewigkeit zu nehmen.

Um christliche Teilnahme bitten

Dortmund, Neuenkirchen, Varensell, Allendorf und Plettenberg, den 2. November 1907.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 5. Nov., morgens 11¼, Uhr vom Trauerhause, Lauenburgerstrasse 5 aus statt. Das Seelenamt ist am selben Tage, morgens 8 Uhr in der St. Josephskirche.

Sollte jemand aus Versehen eine besondere Mitteilung nicht erhalten haben, wolle er dieses als solche betrachten.

Es hat dem Allmächtigen gefallen gestern Abend 8 Uhr unsere liebe Tochter und Schwester

Mathilde Brose

im Alter von 22 Jahren nach kurzem schweren Leiden abzurufen. (40218

Eichlinghofen, 2. November 1907.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 5½ Uhr auf dem alten Friedhof statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so diene dieses als solche.

Am 1. November 1907 starb nach längerem Leiden meine liebe Frau, unsere Tochter und Schwester

Frau Martha Vertschewall
geb. **Lerbs**

im Alter von 29 Jahren.

Dies zeigen Verwandten und Bek unten hierdurch an mit der Bitte um stille Teilnahme

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, den 2. November 1907.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 5. d. Mts. vormittags 9½ Uhr vom Trauerhause Schubertstraße 23 aus, statt.

Herr sucht zum 15. Nov. in der Nähe des Hauptbahnhofes ein schön möbl.
Wohn- und Schlafzimmer
ev. auch nur Schlafzimmer, separat, ungen., möglichst part, od. 1. Etg. (82776
Off. mit Preisang. u. S. 2673 an die Geschft. d. Z.

Druckereieinrichtung
komplett oder auch die einzelnen Maschinen wie Schnellpressen, Handpressen, Liniiermaschine, Pappeschneidemesser, Perforiermaschine, diverse Schriften usw. zu verkaufen. Näheres
J. Helmus,
Hansastr. 57, Fernr. 3228.

Stühle für Wirtschaft
Es sind 500 Stühle zu vergeben. Off. können eingereicht werden. Wo, sagt d. Geschst. dieser Ztg. 40077

Nähmaschinen
neu, Fabrikat Görieke, räumungshalber spottbillig zu verkaufen.
Stauffenstr. 36, 1. Etg.

Gebrauchtes Kinderbett
doppelt überlegt, 60 Zentr. Tragfähigkeit, zu kaufen gesucht. Schriftl. Offert. unt. L. 6093 an die Geschft. (

5 Oefen spottbillig zu verkaufen.
Buschmann, Steinstr. 6, 1 Et.

Ein, gebr., guterhaltene
Oefen
billig zu verkaufen.
Gerberstraße 10.

2schläf. **Federbett,** neu, b. z. verk. Brüderweg 21, 2. E. l.

Ehe schließung in **England** u. Länd. Prosp. gratis. **Auslandsporto!** Internat. Auskunftei u. Verkehrsbur. Brock & Co., London E. C. 90, Queenstr

Männer- leidende behand. nach 18jähriger Erfahr. **Schöning,** Hiltropw. 27. Sprechstund. vorm. 8-1 u. abends 6-8 Uhr auch Sonntag Vormittag.

Mehrere Waggon dicken Kappus
billig abzugeben. 52827
Jakob Einhaus, Wesel.

Sofort Geld!
Kaufe jeden Posten Ware gleichviel welcher Art cpt. unter Diskretion. 40297
Offert. unt. M. L. 6094 an die Geschft. d. Ztg.

Mitesser,
Pickel im Gesicht und am Körper, Blüten, Wimmeln, Röten, Sommersprossen, Hautjucken, Flechten, Furunkel, Hautgeschwüre 2c., wer daran leidet, gebrauche sofort **Zucker's Patent-Medizinal-Seife,** D. R. P., ärztl. empfohlen und tausendf. bewährt, Preis 50 Pfg. (**kleine** Packung, 15%ig) und Mk. 1,50 (**große** Packung 35%ig, von **stärkster** Wirkung).

Wunderbare Erfolge,
zumal bei gleichzeitiger Anwendung von **Zucker-Creme,** dem herrlichsten und einzigartigsten Hautcrème, Preis Mk. 2. Probetube 75 Pfg., sowie der nach dem gleichen Patent hergestellten, **wunderbar mild** wirkenden **Zucker-Seife,** Preis 50 Pfg. (**kleine** Gebrauchspackung) und Mk. 1,50, (**große** Geschenkpackung), werden zahlreich berichtet. Jeder, der bisher vergeblich hoffte, mache einen Versuch. Für die zarte Haut der **Kinder** verwendet die denkende Mutter **Bitumoor-Kinder-Seife,** D. R.-P., Preis 50 Pfg., u. **Bitumoor-Kinder-Crème,** Preis 40 Pfg., Doppeldose 70 Pf., das Beste, Edelste und Reinste für die kindliche Haut. Ueberall zu haben. Wo nicht, direkter Versand durch **L. Zucker & Co., Berlin,** Potsdamerstraße 73.

Niederlagen in Dortmund: **Stadthaus-Drogerie Albert Brügmann,** Petenstr. 27, Filiale: Hohestr. 6 **Hohenzollern-Drogerie, Apotheker Jac. Münster, Central-Drogerie,** Wissstr. 12. **Paul Prött, Kronen-Drogerie,** Betenstr. 12, **Otto Schorre,** Nachf., Drogerie, Prückstr. 54. **Ed. Stehmann,** Parfümerie, Brückstr. 19. **Theodor Strick,** Germania-Drogerie, Westenhellweg 5. **Engros: Th. Laymann, Nachfolger,** Hafendroger, **Eduard Blumberg,** Münsterstr. 74 und **Rich. Pape,** Nachf. Inh. H. Zutavern, Ostenhellweg 35. In **Wanne** bei **Wilh. Brücher,** Bahnhofstr. 115, sowie bei **Stollmann u. Sohn,** Bahnhofstr. 2. In **Eickel** bei **Paul Gruhnwald,** Kaiserstraße 5. In **Werne** bei **H. Klambt,** Drogerie.

1 hochfeiner, wenig gebr.
Pianino
mit Kruppschem Stahlpanzerstimmstock (D. R.-P.) und eingebautem Notenbehelfen ebenfalls
1 Harmonium
sind billig zu verkaufen.
Piano-Magazin
H. van Bremen, Dortmund, Heiligerweg 15. Telef. 7681.

Wichtig für Brautleute! Mod. Küchen- u. Schlafzim. wegen Ueberfüll. bill. zu vk. Oestermärschstr. 17, Schrein.

Edison-Standard-Phonograph billig zu verkaufen. (82728 Meikenburgerstr. 49, 1. Et.

Herrenkleidung
Anfertigung nach Mass!
Billigste Berechnung. Garantie für guten Sitz.
Sehr grosses Stofflager in modernen Dessins. 35727
Reste Buckskins geben wir unter Preis ab.
Dortmund, Balkenstr. 36-38 beim Bezirks-Kommando
A. Eick & Comp.

Berlin-Düsseldorf-Cöln
Mk. 3.60. Mk. 0.50. Mk. 1.00.
In diesen schönen Städten kommen am 15., 16., 17., 22., 23., 24., 26. und 30. November 660 000 Mark zur Verlosung. Hauptgewinne Mark 75 000, 50 000, 25 000, 20 000, 15 000, 3 à 10 000, 5 à 5000, 13 à 2000, 27 à 1000 usw. garantiert bar Geld (keine Serien-Lotterien) alle Gewinne werden sofort bar ausbezahlt, obige Lose à 3.60, à 50 Pfg. und à 1.— (Glückssortiment 11 Lose 10.— Mk.) Porto 10 und Liste je 20 Pfg. extra, Gesamtgewinn im glücklichsten Falle 121 000 Mk., empfiehlt
Hauptdebit und Versandt in Dortmund
Glücks-Hempel. (40329

Auf Abzahlung
sind
Möbel
zu folgenden günstigen Bedingungen einzig und allein nur bei mir zu haben.
1 Zimmer 65 Mk., Anzahlung 5 Mk.
2 „ 92 Mk., „ 8 Mk.
3 „ 220 Mk., „ 20 Mk.
3 „ 310 Mk., „ 30 Mk.
Abzahlung wöchentlich von 1 Mark an.
Anzüge u. Paletots
Serie I Anzahlung 3 Mk.
Serie II Anzahlung 5 Mk.
Serie III Anzahlung 9 Mk.
Damenpelze
M. Fuchs
allergrößtes Kredithaus 40289
Dortmund, Ostenhellweg 41.
Kredit auch nach auswärts. Lieferung franko

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Schreinermeisters **Wilhelm Schulte** in **Hombruch,** Wilhelmstraße 2 ist heute Nachmittag 1.¼, Uhr Konkurs eröffnet.

Verwalter ist der Rechtsanwalt Dr. Weber zu Dortmund.

Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 27. November 1907; Konkursforderungen sind bei dem Gerichte anzumelden bis zum 2. Dezember 1907.

Erste Gläubigerversammlung den **27. November 1907, vorm. 10¼ Uhr.**

Allgemeiner Prüfungstermin den **28. November 1907, vorm. 10 Uhr.**

Zimmer Nr. 73. (40208

Dortmund, den 2. November 1907.

Römer,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Vorhänge u. Stores! Samt und Manchester! Kleiderstoff und Seide sowie Pelze
in großer Auswahl, sehr billig
B. Kahn,
Westenhellweg 126.

Liefere
Herren-Garderobe nach Maß unter Garant. f. gut. Sitz. Anzüge von Mk. 30 an, Paletot von Mk. 28 an, Loden-Joppen von Mk. 10 an Hosen von Mk. 7.50 an Knaben-Anzüge z. Mk. 7.50 bis 16. Näheres
Wilke, Sarbrückerstr. 57.

Kinderkorb-Bettchen, Kinderwagen und fast neuer kleiner Füllofen zu verkauf. Kirchenstr. 12½.

Möbelverkauf!
Es kommen nachstehende
Wohnungs-Einrichtungen
spottbillig
zum Verkauf.
Für Brautpaare
besond. günst. Gelegenheit
Eine vollständige
Wohnungs-Einrichtung
bestehend aus:
Wohnzimmer
echt amerikanisch nußbaum,
1 Diwan, Ia. Moquettebez.,
1 Trumeaux mit Stufe,
1 Vertikow, eleg. Ausführ.,
1 Sofatisch, mod. Form,
4 Rohrstühle, z. Einr. pass.
1 Paneel.
Schlafzimmer
in musterhaft. Ausführung
1 Garderobenschr., extra gr. mit Kristallaläsern,
2 Bettstellen,
1 Waschkommode m. Marm. u. Spiegelaufsatz, Krist.,
2 Nachtkonsol. m. Marmor
1 Handtuchständer.
Küche
in moderner Stilart und reicher Verglasung,
1 Buffet,
1 Anrichte,
1 Tisch,
2 Stühle.
Diese Einrichtung für nur
592 Mk.
Ferner eine hochfeine
Wohnungs-Einrichtung
bestehend aus:
Wohn- und Speisezimmer
echt eich., schwarz mit Silb. Das Zimm. ist eleg. ausgest. Buffet u. Sofaumbau hab reiche geschl. Kristallverglas. ferner Credenz, Auszugtisch und 6 Lederstühle.
Schlafzimmer
echt satinnußbaum od. eich in vollend. schön. Ausführ. mit Intarsien u. Kristallsp. im Garderobenschrank.
Küche
mod. u. hochfein ausgeführt, extra große Küchenmöbel.
Diese Einrichtung für nur
1180 Mk.
Die Zimmer werden auch einzeln verkauft!
Kein Laden!
Spezial-Möbelniederlage für
Wohnungs-Einrichtungen
Westenhellweg 89
1. Etage.
Eingang Paulsgasse.

Mittelschweres **Pferd** (40303 für Flaschenbierwagen zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. m. Preisang. u. **P. F. 6095** an d. Geschft. d. Ztg.



Ein schweres **Pferd** (Belgier) hat abzugeben. (48079
Fritz Schulte, in Düren bei Witten.

Russ. Windhund
(Barsois) gegen reinrassigmannfesten deutschen Schäferhund zu vertauschen. Schriftl. Angeb. unt. T. 2669 an die Geschft. d. Ztg.

Metzger-Wagen
Naturesche, z. Ausfahr. eingerichtet, für 240 Mark.
Feder-Kastenwagen
Kasten 230 × 120, Ganzpatentachsen, f. 195 M. zu verk. Keine Reparatur. (82836
Zimmerstraße 8, part.

Ein flacher (82719
Metzgerwagen
im rohbau zu verkaufen.
Heinr. Mertin, Wagenbauerei Oestermärschstraße 48.

Ein leichter
Gemüsewagen
wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. (40205
Ludwig Hellmanzik, Castrop, Wittenerstraße 36.

Gebr., aber noch gut erh.
Handwagen
oder ein Transport-Dreirad zu kaufen gesucht. 40251) Gerberstraße 10.

Gut erhaltene Ziehkarre
zu kauf. gesucht. Schr. Ang. m. Pr. u. S. A. 6097 a. d. G.

Achtung!
Schweinefleisch billiger, Kotelett u. Kammstück 65 Pfg., Bauchfleisch 60 Pfg., ferner empf. ich hochfeine Landleberwurst, ff. trockene pollnische Mettwurst, a 1 M. bis 1,20 M., gekochte pollnische 70 Pf., Cervelatwurst 1,20 M., Braunschweiger 95 Pf. ab hier geg. Nachnahme. **Otto Hirt,** Fabr. f. Fleisch- u. Wurstwaren.

Daueräpfel!
100 Zentner Koch- u. Tafeläpfel bes. Paradies, rauhe Reinetten u. Goldparämen. stehen von heute ab zum Verkauf bei (82737
Gastwirt Wolters,
1. Kampstraße 48.

! Tafeläpfel !
nur beste haltb. Sort., wie: **Bellefleur, belle Boskop, Paradies, Corpendie Sternreinetten Kochäpfel sowie**
versch. andere gute Sorten empfiehlt **Blanke,** Obstgroßhandl., **Ausstellungslokal: 1. Kampstraße 29.**

Husten Sie?
Spitzwegerich-Salt, Spitzwegerich-Bonbons, Husten-Thee, zu haben
Wörishofener Kräuter-Haus
01707 **Wittstraße 20.**

Rattenkörner
mit Brut vernichtet radikal Rademachers **Goldgeist.** Patentamtl. genehm. No. 75198. Geruch- u. farblos. Reinigt die Kopfhaut von Schuppen, befördert d. Haarwuchs, verhütet Zuzug von Parasiten. Wichtig f. Schulkinder. Flasche 50 Pfg. Erhältlich in den Drogerien.

Nikolauspfeifen (Bäckermutten) empfiehlt (82841
B. Brotbühn, Goethestr. 14.

Neuer Gasheizofen b. zu verk. Alfenstr. 55, part. l. (

Belohnung
demjenigen, der mir den Täter, der mir mein Schild Wohnungs-Veränderung am Hause Brückstr. 45 gestohlen, Brückstr. 48 mein Firmenschild demoliert hat, so angibt, daß deren gerichtliche Bestrafung erfolgt.
Emilie Langenberg, Zahn-Atelier, Brückstraße 48. (

Goldene Brille von Burahofstr. bis Uhlandstr. verloren. Abzugeben geg. Belohnung Uhlandstr. 37. (

Brosche m. Herren-Photographie verloren. Geg. Belohn. abzug. Mittelst. 16, l. (

Verloren
Portemonnaie m. Inh. und Posen v. Weberstr. bis Hansastr. Geg. Bel. abzugeben **Rose u. Cie.**

Die Kunst
schnell und glücklich zu heiraten
lehrt die illustr. Broschüre v. F. Gebhard. — Aus dem **reich. Inhalt** erwähne: **Die Kunst, Liebe zu erwecken u. dauernd zu erhalten. — Woran erkennt man, daß man geliebt wird? — Verbung, Verlobung, Heirat. — Wie schafft man sich ein gemütliches Heim? —** Jeder Leser dieses Bl. erh. obiges Buch franko p. Post geg. Einsend. von 50 Pf., Nachnahme 20 Pfg. teurer. **A. Willdorff,** Verlagsbuchhdl., **Berlin 62,** Joachimstraße 2. (

Florian Geyer wünscht
hum. Briefwechsel
mit Freya fortzusetzen. Erwartet Brief unt. S. B. 24 postlagernd Mittwoch.

Gut erh. Kinderwag. bill. z. verk. 1. Kampstr. 121, III. r.

Geldautomat Ideal billig z. verkaufen. Brückstraße 43.

Herd zu verkaufen.
Kühl 5, an der Kuckelke. (

Fox-Terrier bill. zu verkauf. Münsterstr. 110, 2. Etg.

Nähmaschine, a. näh., v. 8 bis 30 M. Fabrr. v. 15 M. a. z. vk. Rheinischestr. 159. (

Kaufe gebr. Möbel geg. bar. Wißstraße 48.

Wasserklosett, fast neu, (engl. Syst.) nebst Spülkast. Für u. Fenster bill. zu verk. Münsterstr. 139, 1 Treppe.

Zu verk.: Winterüberzieher, mittl. Fig., f. 10 M., Frauenkragen b. Holzhofstr. 21, l.

Kleiderschrank, 2 Bettstellen m. Matr. billig zu verkaufen. Baumstraße 16, 2. E.

Nußb. Bettst. m. M. u. Roßhaarmatratze zu verkaufen. Friedrichstr. 31, part. l.

Bekanntmachung! Auktion!
Im freiwilligen Auftrage werde ich am **Dienstag, den 5. Nov., vorm. 10 Uhr,** im Lok. Merkert, Auf d. Berge 26, folgende Gegenstände:
1 f. neues Billard, 1 Klavier, gut erhalten, 7 vollständige Betten, 3 Kleiderschränke, 1 Kadé-, Gas- u. Petroleumofen, 3 Kaiserbüsten u. sonst. Haus- und Wirtschaftsgeräte
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen. Die Sachen sind gebraucht u. 2 Stund. vorh. zu besichtigen.
Chr. Müller, Auktionator u. Taxator, Leutbardtstraße 1. Telephon 2250.

Strohdünger
abzugeben. Kielstr. 8. (

Nähmaschine, neu, spottbill. Mühlenstr. 24, 2. Etage.

Gebr. Herd u. Küchenschr. b. zu verk. Steinstr. 10, part. (

Stellenangebote

Gewandte Leute

finden höchsten Verdienst (Provision und Tagesspesen). 32732) Uhlandstraße 56.

Für die Weihnachtssaison

suche ich für hier und auswärts noch einige 40257

Vertreter

gegen hohe Provision. Gut eingeführte Ratenzahlungen gestattet.

H. Timmann,
Nähmaschinen en-gros,
Burgwall 27.

Elektrotechniker,

welcher mit der Ausarbeitung von Projekten und Kostenanschlägen vertraut ist möglichst sofort gesucht. (
Fritz Backhaus, Lüdenscheid, Kölnerstraße.

Tüchtiger

Chauffeur

möglichst verheiratet, mit klein. Familie für dauernde Stellung nach Essen gesucht. Ausführl. Angeb. m. Zeugnisabschr. u. C. H. 6096 an die Geschft. d. Ztg. (

Selbständige Schlosser und Schmiede

auf sofort gesucht.
) Gust. Schade, 82817) Hohestraße 226.

Mehrere tüchtige

Kunst- und Bauschlosser

werd. bei hoh. Lohn und dauernder Besch., ebenso einige Lehrlinge, bei sofort. Verdienst noch eingestellt.
Himmelmann u. Hoffmann,
Märkischestraße 216.

Selbst. Schlosser

für Montage a. sof. gesucht.
Gustav Schade, Hohestr. 226.

Kräftige

Jungschmiede
Feuerschmiede
Hammerschmiede
Schlosser u. Dreher

für dauernde Stellung ges.

Henschel & Sohn,
Lokomotivfabrik. Cassel.

2 Kalthauer

zum sofort. Eintritt gesucht.
Härpener Bergbau-Aktien-Ges.
Abt. Eisenkonstruktion.

Schachtmeister

mit 30 tüchtigen Arbeitern für Kabellegungsarbeiten f. gesucht. D. Liesenhoff, 46306) Märkischestraße 51.

20 Erdarbeiter

werden angenommen durch Schachtmeister **Nunow,** Hauptbahnhof, alte Gasanstalt.

Konditor-Gehülfe

zur Aushilfe gesucht.
) Reinoldistraße 21.

Bäckergeselle gesucht.
Heinrich Eilbracht, Herne,
40332) Shamrockstr. 115.

Ein tücht. 1. Bäckergeselle ges. **O. Vobbe,** Berg 17. (

Jg. Bäckergehülfe, der selbst. arbeit., ges. Näh. in der Geschäftsst. d. Ztg. (40317

2 tüchtige

Friseurgehülfen

sofort gesucht.
Georg Schlecht,
Alperbeck, Markt.

Herne.

Einige Zeitungsboten sof. gesucht. **B. Anton, Herne.** (

Laufburschen

für ganze Tage a. **Halbinvaliden** z. Austr. v. Zeitschrift. gesucht. Ostenhellweg 49. (

Zum 15. November suche ich einen jungen

Burschen

für leichte Hausarbeit.
Jul. Meimberg, Herne,
Dampf-Kornbranntweinbrennerei u. Liqueurfabrik.

Ein kräftiger properer

Knecht

sof. ges. **Blanke,** 1. Kampst. 29, Kartoffel- u. Obsthandl.

Ein sol., kräftig., verheirat.

Knecht

ges. **Klein,** Königshof 1. (

Suche zum 15. Nov. einen

Fuhrknecht

bei hohem Lohn. (40320
Jul. Meimberg, Herne,
Dampf-Kornbranntweinbrennerei u. Liqueurfabrik.

J. Kutscher sof. ges. Bisquit-Fabrik, Kesselstr. 41. (

Offene Stellen:

Ein Verkäufer für Militärkantine, ein jg. angehend. Diener od. solcher, der Dien. werden will f. Baron in Wiesbaden, herrsch. Diener, ges. Alt., für 2 Damen nach Wiesbaden, herrsch. Diener nach Düsseldorf, ein herrsch. Kutscher, solider Kutscher f. Fleischwarenfabrik, Bierkutscher, Brotkutscher, mehr. Hauderei- u. Postkutscher, Fuhrleute, Knecht f. Kolonialwaren (1 Pferd), Packer für Stahl- u. Porzellanwaren, Kutscher f. Gut, Ackerknecht, Baumeister, sämtlich 500 bis 550 Mark, Schweizer für Brennereistall.
August Kölling, Stellenvermittler, Dortmund, Burgmundastraße 26. (

Einige

Laufjungen

für Austragen von Zetteln gesucht. (40328
Eduard Langer, Herrenkonfektion, Münsterstraße 49.

Perf. Stenographin u. Maschinenschreiberin

(Remington o. Adler) von gröss. Elektrizitätsfirma z. sof. Eintr. ges. Off. unter M. A. 40313 an die G. (

Tüchtige

Schreibmaschinenschreiberin

(System Adler), welche mit der Stenographie (Stolze-Schrey) vertraut sein muß sowie das Telephon bedienen kann, zum Eintritt per 1. Dezember oder früher gesucht. Schriftliche Angeb. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspruch. erb. unter C. B. 6099. (

Suche für mein Kolonialwarengeschäft für sofort od. 1. Dezbr. eine streb., kath. junge (40326

Verkäuferin

oder **Volontärin.**
Schr. Off. u. **W. E. 6098** an die Geschft. d. Z. erbet.

Per sofort oder später suche ich: (40316
eine tücht. I. Verkäuferin
für Damen-Konfektion
eine tüchtige Verkäuferin
für Kleiderstoffe
eine tüchtige Verkäuferin
für Damenwäsche
eine tüchtige Verkäuferin
f. Herrenwäsche u. Cravatten
Ausführliche Offerten mit Photographie, Zeugnisabschriften u. Gehaltsangaben bei nicht freier Station sind zu richten an

Modewarenhaus, Rosenbaum, Witten.

1 Lehrmädchen

find. in meinem Kolonial- u. Fettwarengesch. per sof. od. 1. Jan. Stellung.
Heinr. Sippel Werne bei Langendreer, Lothringerstr 10

Zur Beaufsichtigung meines 4½ Jahre alten Töchterchens suche ich ein

Fräulein,

welche auch etw. nähen kann
Frau Max Cassel,
40294) Uhlandstraße 51. 1.

Einfaches jung. Fräulein welche d. Restaurationsküche erlernt hat, zur Stütze gesucht. **Bismarckhalle,**
) Märkischestraße 1.

Ein liebes

Kindermädchen

gesucht. **V. Anton, Herne.**

Ordentl. Morgenmädchen

gesucht. Kubstr. 2½, I. (82779

Tücht. fleiss. Dienstmädchen

ges. f. ruh. Haush. g. St., L. 240 M. Knappenbergerst. 103

Ein evgl. Mädchen

f. alle Hausarb. geg. guten Lohn. **J. Boorgang, Gelsenkirchen,** Bochumerstraße 70.

Wir such. z. Reinigen uns. Geschäftsräume e. ordl. pr.

Mädchen

für einige Morgenstunden, **Herbes u. Boerste,** Königswall 88. (

Gesucht per sofort ein ordl.
Tagesmädchen.
Lederhandlung, Steinplatz 3

Suche p. s. ordl. **pr. Mädch.** v. ausw. Ardenstr. 108, part.

Tagesmädch. od. Aufwartefrau sofl. ges. Hammerstr. 6. part., N. Borsigplatz. (

Tagesm. 1. Kampst. 106, II.

Ein jüngeres evangel.
Dienstmädchen
für kleinen Haush. (2 Pers.) sofort gesucht. Näh. in der Geschft. d. Z. (82846

Ordl. Morgenmädchen in kl. Haushalt gesucht. Näh. (
Leopoldstraße 32, p.

Tüchtiges, prop., in der bürgerlichen Küche erfahrenes
Mädchen
f. sof. gesucht. Hohestr. 35.

Morgenmädchen gesucht.
) Münsterstraße 44, I.

Properes kräftiges
Morgenmädchen
gegen guten Lohn gesucht.
) 1. Kampstraße 20, p.

Tüchtiges properes
Morgenmädchen
zu sofort gesucht.
Kaiserstraße 60.

Brav. ev. Mädchen von 15 bis 16 Jahren gesucht.
) Märkischestr. 52, part.

Nettes Mädchen od. Frau zum Ausfahren eines Kindes in den Nachmittagsstunden gesucht. (32803
Bergassessor Ritter,
Arndtstraße 75.

Zum Einmachen der Pakete suchen junge (40277

Mädchen

die schon derartige Stell. bekleidet haben
Gebr. Kaufmann.

Lautmädchen

für nachmittags gesucht. (40279
Friedhof 18.

Für weibliches Personal!
Küchin f. Hotel u. Restaur., Buffetfräulein, Kellnerin, Küchen- u. Zweitmädchen, Mädchen zu 2 Personen Hotel- u. Landm. 25—30 M.
M. A. 40313 an die G.

Fr. Gertrud Maagh
Stellenvermittlerin, Dortm. Schwarzebrüderstraße 12, F. 2840, hinter Warenhaus Althoff.

Gesucht: Buffetfräulein, Mädchen, 20—30 Jahr, für Köln, für Handwerker eine

Haushälterin

30—42 Jahre, ohne Anhang.

Landmädchen

Mädchen von 15—17 J. zur Erlernung des Buffets.

Acker- und Zweitknechte

Heinrich Maagh, Stellenvermittler, Königswall 10, am Bahnhof.

Gesucht:

Kalte Mamsell 40—50
Zimmer- und Hausmädchen
Köchinnen 40—50 Mk.
Silberputzer
Gläserpüler für ganze Tage
Hausdien., Kellnerlehrlinge.

Johann Huesmann,
Stellenvermittler, Burgwall 6, am Olympia-Theater, Tel. 280, Deutscher Kellnerbund. (40296

Ich suche
perf. Küchen-, Haus-, Zimmer-, Zweit- und Kinder- Mädchen
für hier und auswärts, ferner landwirtsch. Personal als Knechte, Jungens zum Milchfahren, Fuhrleute etc. gegen höchste Löhne. (82851
Wwe. Göbler
Henriette Stellenvermittlerin Helle 7

Gesucht sof.: 10 Mädch. f. hier u. ausw., 3 Mädch. such. sof. St. hier in bess. H. Fr. **Auguste Pfeiffer,** Stellenvermittlerin, 1. Kampst. 14

Stellengesuche

Fräulein

bess. Stand. sucht St. als Stütze, selb. ist perf. i. Koch. u. sämtl. Hausarb. Offert. unt. **M. W. 57 postlagernd** Herne i. W. (

Junges Mädchen mit guter Handelsschulbildung sucht per sof. passende Stelle als **Maschinenschreiberin und Stenographistin** o. für sonst. Kontorarbeiten. (82815
Schriftl. Ang. u. **E. E. 7491** an die Geschft. d. Ztg.

Amme reichl. Nahrung vom Lande mit
Fräulein f. Küche u. Buff., saubere Mädch. m. g. Zeugn. such. sof. Stelle. Wwe. Henriette Blumenrath, Stellenvermittlerin, 1. Kampstr. 9, Telephon 1739. (82847

Mädchen für Privat suchen Stellung. Stellenvermittlung **Hermann Falkenberg,** Gerberstraße 8a.

Vermietungen

Mehrere Wohnungen

von 2, 3, 4 und 5 Zim. im Westen per sofort od. spät. zu vermieten. Näheres bei **Gustav Borghoff,** Adlerst. 15

Mehrere 3 und 4

Zimmerwohnungen

im Mittelpunkt der Stadt gelegen, abgeschl., elektr. L. u. Kochgas etc. auf sofort oder später zu vermieten. Näheres **Carl Zauber.**
40291 Töllnerstraße 1.

Mehrere Wohnungen

2 u. 3 Zim. zum 1. Dezbr. zu verm. Schützenstr. 46. (

3 Zimmer, 2. Etage,
und **2 Mansardenzimmer** sofort oder später zu vermieten. Münsterstraße 152. (
Mehr. 1, 2 u. 3 Zim.-Wohn. sof. u. 1. Dezbr. zu vermiet. Näh. Kirchenstr. 17, 1. Etg. l

2 und 3 Zimmer pr. sof. od. später billig zu vermiet.
) Hohestraße 218.

Abg. 3 Zim., Staufenstr. 32, 4 Zimm. Altermühlenweg 45 2 Zimm. Clausthalerstr. 28. Näh. **Heinr. Schemmann,** 40292 Stauffenstr. 32.

3 Zimmer, abg. 3. Et., zum 1. Jan. f. 285 Mark zu vermieten. Hohestraße 123. (

2 Zimmer

(eigener Eingang) an 1 oder 2 Herren mit Morgenkaffee (ev. mit voll. Pens.) sofort zu verm. Nordstr. 64, 2. E.

2 sch. Zim. per sof. od. sp. zu verm. Burgholzstr. 46. (

2 Zimmer (Hinterhaus) zu verm. Ostenhellweg 28. (

Ein sch. gr. Zim. sof. zu verm. Amalienstr. 28.

2 freundl. Manf.-Z. in ord. Hause sof. o. spät. zu verm.
) Handstraße 48.

Ein Pferdestall m. Wohn. per Jan. zu vermiet. Büse, Burgholzstraße 46, 1. E. (

Stallung und Remise

zu vermieten. Näheres
Heinr. Schemmann,
40293 Stauffenstr. 32.

Stallung

für 2 Pferde. **Wohnung** v. 2 u. 3 Zim. sof. zu vermiet. **Lübcke,** Lübeckerstr. 12. (

Möbl. Zimmer zu vermiet. Brüderweg 21, 2. Etg. r. (

Ung. möbl. Zim. f. H. sof. zu verm. Bornstr. 24, part.

M. Z. 2. P. Stubengasse 24.

Frdl. m.bl. Zim. Nähe des Hauptbahnh. zu vermieten.
) Gnadenort 6.

Sch. m. Z. m. Erk. an 1 o. 2 H. f. a. v. Rheinischest. 58½, 3. Etage. (82829

Möbl. Part.-Z. m. Frühstück z. verm. Königswall 69.

Frdl. möbl. Zimm. sof. zu verm. Lambachstr. 26, 2. Et.

Sch. m. Z. u. o. P. z. vm. Westenhellweg 98, 2. Etg. (

Möbl. Zim. zu vermieten. Kuckelke 25, 3. Etg.

Einf. möbl. Z. m. 2 Betten zu verm. 1. Kampstraße 113.

Schön möbl. Zimm. m. P. zu v. Münsterstr. 45, 2. Etg.

Möbl. Manf.-Z. mit 2 Bett. an 2 Freunde zu vm.
) 2. Kampstraße 20.

Möbl. Zim. f. 15 M.
) Schubertstraße 3, 3. Et.

Schlafst. Wilhelmstr. 7. (

Schlfst. Mönchengang 10. (

Fr. Schlafst. bei bess. Leut. Hammerstraße 6, part. Nähe Borsigplatz. (

Gute Schlafstelle zu verm.
) Hövelstr. 22, part.

Schlafst. Linienstr. 8, 3 Tr.

Einz. Schlafst. Alsenstr. 46.

Schlafst. frei, Pr. 8 M. (
) Zimmerstr. 82, 1 Tr.

Schlafst. fr. Holzhofstr. 50.

Hzb. Schlafst. Sedanstr. 9.

2 anst. Leute erh. Logis.
) Kielstraße 34, 2. Et.

2 anst. L. erh. **Kost u. Logis.**
) Ardeystraße 124, 3. Etg.

Kost u. L. Rolandstr. 8. (

K. u. L. Kurfürstenstr. 42. (

Ordl. Leute erh. **Log.** Büse, Burgholzstr. 46, 1. E.

Kost u. Log. Alsenstr. 13. (

Mietgesuche

Nähe Josefskirche, direkt an der Münsterstr. **Pferdestall** zu miet. ges. Off. unt. C. 2676 an die Geschft. d. Z. (

Erste Etage v. 5 Zim. p. 1. Febr. 08 in d. Nähe des Rhein. Bahnhofs o. Märk. Str. ges. Angeb. m. Preis u. **M. 4456** an die Ann.-Exped. **Jak. Dowinckel, Elberfeld.**

Wo find. alleinst. ält. Herr (rüst. Erich.) mit ar. Bary. Pens. u. a. Aufn. o. Heirat? Ausf. Briefe b. 10. Nov. u. **H. 2659** a. d. G. Str. Diskr.

Ruh. M. f. einf. m. Z. m. Ofen z. Alleinwohn. ist gl. w. L. Dortm. o. Hörde, z. Pr. v. 12 M. Offert. u. **D. 2677** an die Geschft. (

Immobilienmarkt

Verschiedene billige

Wohnhäuser

in guten Lagen des Nordens sind zu verkaufen. 40252
Anzahlungen 2000 Mark bezw. 3000 Mark.

L. Spiegel,
Dortmund, Kapellenstr. 24.

Grosse Besitzung

ca. 1¼ Morg., Näh. Hauptbahnh. soll sehr preisw. verk. werd. d. Schulte, Weißenburgerstraße 57. 82796

Im östl. Stadtteil

bess. Haus m. Gart., hochrent., umstd. b. z. kaufen d. **Schulte, Weißenburgerst. 57.**

Kaufm. Unterricht

in der einf., dopp. u. amerik. Buchführung

Sicheren Erfolg! Prima Referenzen!

Damen und Herren vom 14. Lebensjahre an können von mir auf Grund der Genehmigung des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Arnsberg in obengenannten Fächern unterrichtet werden. Vier Unterrichtsräume! Auf Wunsch Einzelunterricht.
Anmeldungen vom **1. bis 10. November** in meinen Unterrichtsräumen **Wißstraße 25.** (40268

Gerhard Sündker,
Bücherrev. und Privathandelslehrer.

Neu übernommen! Achten Sie auf meine Firma.

Einzig in seiner Art

Bomben-

fest steht

daß man bei **mir** am billigsten und mit der kleinsten Anzahlung

auf Kredit kauft,

Herde etc.

Möbel,

ganze Wohnungs-Einrichtungen, sowie jedes erdenkbar gangbare Möbelstück,

Anzüge

für Herren, Burschen und Knaben.

Kinder-Sportwagen.

Manufakturwaren

Größtes Unternehmen Westfalens.

Alfred Kraus

Inhaber des Central-Kredithauses.

Dortmund
Westenhellweg 138.

Nur Dortmund, Westenhellweg 138.

Neu übernommen!

„Maxi-Max" ist in jedem Haushalte unentbehrlich.
Alleinvertreter: H. L. Sternau, Dortmund.

Eine

erfolglos ausgepfändete Forderung

von Mk. 2147,85 gegen **Alex Ranft, Dortmund,** Langestr. 47, ist verkäuflich. Näheres durch die Geschäftsstelle d. Ztg. sub **R. 5012.**

Zum 1. Januar 1908 ist in unserer **Kolonie Westerfilde** eine

gutgehende Bäckerei

mit Wohnung, Pferdestall, Wagenremise und reichlichem Zubehör unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Besichtigung nach Anmeldung bei dem Betriebsführer der Zeche Westhausen. 40062
Offerten werden bis zum 1. Dezember an die **Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft zu Gelsenkirchen-Rheinelbe** erbeten.

Mittlere herrschaftl. Häuser, Dortmund-Süd, hochfein erbaut, davon **2 Eckhäuser** mit mod. Laden, pass. für jedes Geschäft, mit kl. Anzahl. zu verkaufen. Schr. Ang. unter **H. 7493** an die G. d. Ztg.

Restaurant-Verkauf.

Ein flott., gutgeh. Rest. m. Saal i. Familienverhältnisse halb. sof. o. z. 1. Jan. 1908 zu übernehm. Umsatz 200 Hektoltr Lagerbier, 8000 Flasch in Blondch. u. dunkle Biere. Pass. f. jedermann, a. f. Nichtfachleute. Off. u. **H. N. 6345** an **Rud. Mosse,** Halle a. S. (

Die in meinem Hause seit 30 Jahren bestehende **Bäckerei** Hausgeschäft mit Wohnung zu vermieten. Schwanenwall 53

Beamter sucht per sof. 200 Mark zu leihen Schr. Ang. u. **H. G. 7492** an d. Geschft.

Verschiedenes

Jung. prop., gut empfohl. Frau sucht **bess. Kunden im Waschen und Putzen.** Oestermärschstraße 16, **Koch.**

Gebr. Petroleumofen z. k. ges. Nikolaistr. 21, 1. Etg. (

Frauen lesen!
Aufpolieren, Beizen, Mattieren u. Lackieren von Möbeln u. Instrum. in feinster Ausführ. Bei ganz. Einr. billiger. Zwecks Vork. Postkarte erbeten. **H. Reher,** 82599) Langestr. 54, 2. Et.

Luna-Orchestrion

fast neu, Ankaufswert Mk. 7500, ist unter Garantie guter Funktion preiswert zu verkaufen, in gut gelegenem besseren Lokal Dortmunds auch zu **vermieten.** 39925
Jos. Hubert, Orgelbauer, Telph. 2251. Krautstr. 19.

Orchestrion

neuester Konstruktion, wenig gebraucht, neu 3500 Mark, ist billig zu verkaufen oder auch zu vermieten. 39757
Schriftl. Antr. u. **O. M. 6049** an die Geschft. d. Z.

Neu! Neu!

Für Wirte.

Ein **Piano-Xylophon-Orchestrion,** kräft., angen. Musik f. Unterhalt.- u. Tanzzwecke, mit Geldeinw. sehr bill. zu verk. Kuckelke 36.

Hochf. Plüschg. m. Stickerei spottb. z. v. Ardenst. 108, p.

Weiterer Stellen-, Wohnungs- und Immobilienmarkt siehe 3. Blatt 3. Seite.

Stadt-Theater

Montag A. 7½—10
Im weissen Rössl.
Dienstag B, 7½—10½
Wilhelm Tell.

Texte

zu

Salome	à 80 Pf.
Obersteiger	à 50 Pf.
Hoffmann's Erzählungen	à 50 Pf.

Ferner:
Valse Barcarole
aus Hoffmann's Erzählungen für Piano 2-händig **20** Pf.
Meyer-Förster, Alt-Heidelberg
108 Seiten
mit vielen Illustrationen **1 Mk.**
Shakespeares Sommernachtstraum 10 Pf.

C. L. Krüger, G.m.b.H.
Buch- und Musikalien-Handlung
Westenhellweg 43, Fernspr. 816

Dortmunder Bürger-Schützen-Verein.
III. Compagnie
Dienstag, 5. cr., abends 8 Uhr Lok.: Zimmermann, Lütgebrückstr.
Appell.
Tagesordnung: **Rechnungslage**
Der Hauptmann.

Welcher Architekt
erteilt Vorunterricht für Zeichnen im Hochbau.
Offert. unt. **B. M. 7490** an die Geschft. d. Ztg. (

Wer erteilt ein. Schüler **Klavierunterricht** i. Hause. Offert. m. Preisang. u. **B. 2675** an die Geschft. d. Ztg. (



AOK

Ich finde die Aok-Seife ausgezeichnet und kann dieselbe überall auf das Wärmste empfehlen.
Gräfin Marie v. G., Schloß B.

Je recommande le savon incomparable Aok, car je suis enchanté de ces délicieux produit.
Cléo de Merode.

Die Seife „Aok" wirkt wunderbar auf die Haut und zeichnet sich durch einen vornehmen Geruch aus.
Baronin Alexandra Lüde, Warschau.

Seit ungefähr 2 Jahren benutze ich ihre Aok-Seife und bin wirklich sehr zufrieden mit derselben, da ich seitdem ein besonders frisches, blühendes Aussehen habe.
Schwester Maria R., Potsdam.

200 praktische Winke über naturvernünftige Schönheitspflege für jedes Alter mit zahlreichen interessanten Abbildungen gratis. Kolberger Anstalten für Exterikultur, Ostseebad Kolberg. Größtes Etablissement der Welt für schönheitfördernde Körperkultur auf wissenschaftlicher Basis.

Achtung!
Freikonzert
kann sich jeder Wirt leicht verschaffen, wenn er sich ein **fast neues Piano-Orchestrion billig** unter **günstigsten Bedingungen** erwirbt. 82325
Näheres **W. Hanstein** in **Eickel** i. W., Kaiserstr. 33, a

Bäckermutzen
per 1000 Stück **6,50** Mark offerieren 40256
Paul Oppler & Co.,
Zur Puppenfee
Dortmund, Westenhellweg 69
Fernruf 3416.

Großer gebrauchter
Füllofen
u. Ofenschirm bill. zu verk.
Müller, Westenhellweg 77.

OLYMPIA THEATER DORTMUND

Gastspiel Berliner Apollo-Ensembles

Die Liebesfestung!

Große Ausstattungs-Operette von **Hans Brennert** und **Erich Urban.** Musik von **Bogumil Zepler.**
Im 3. Akt: **Salome!**
Parodie von Otto Wendt.
Puppenspiele mit Pantomime, grosses Ballet.
Grandiöse Ausstattung! 80 Mitwirkende! 40 Damen Corps de Ballet!

Nur 10 Pf. Entree im Olympia-Tunnel!
Dresdener Burlesken-Ensembles
täglich 3 große Possen 7 Uhr, 9 Uhr und 11 Uhr.
Damen-Sextett: Die fröhlichen Weiber
Humoristen, Soubretten, Duettisten
Niederländ. Damen-Kapelle!

Theater-Café
im Olympia-Theater
Burgwall 9.
Täglich Künstler-Konzert
der ital. Solisten-Kapelle
„Bella Sorentina"
6 Herren
Entree frei!

Mittwoch, den 6./XI., abends 8 Uhr im Gewerbeverein:
Spelterini-Vortrag mit den wundervollen **Alpen- und Wüstenbildern.**
Karten: Mk. 2.00, Mk. 1.00, Mk. 0.50 bei der Koeppen'schen Buchhandl. (Hans Hornung) Westenhellweg u. an der Abendkasse.

Walhalla.

Direktor: **Rud. Kritsch.** Art. Leiter **Leo Neufeld.**

Helle Begeisterung und stürmischen Beifall ruft allabendlich unser neues Spezialitäten-Programm hervor.

Les Deux Thellos
King of mysteriös
Das Geheimnis im Wasserbassin

Margwill Verwandlungsschauspiel. in seiner Szene
Komödiantenstreiche
Margwill stellt 13 Personen allein dar.

Les Seymours	Doris Losselli	The Tömpertons
Akrobaten.	Operettendiva	Exzentriques.

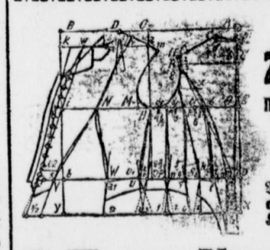
The Horleys Komische Musikal-Pantomime.
Loni Waldon Mod. Genre-Soubrette
Mr. Charles Jagd-Balance-Akt.
Ludwig Glaser Humorist.
Karini der Mann mit den Hüten.
Söden-Kusnierz-Compagnie
Kunstradfahrer aus Dortmund.
Anfang 8 Uhr. Bekannt kleine Eintrittspreise.
— Gut geheizter Saal. —

Tanz-Unterricht.

Neuer Kursus

beginnt am **Montag und Donnerstag,** im Saale des Herrn **Pollak** Humboldtstr. 15; **Dienstag** und **Freitag** im Saale des Herrn **Behle,** Brückstraße 16 und **Mittwoch** im Saale des Herrn **Lanferfiel,** (Bergischer Hof) Auf dem Berge 6, abends 8½ Uhr. Honorar Damen 8 Mk., Herren 12 Mk., Ratenzahlung gestattet. Die vorzügliche, den modernen Anschauungen entsprechende Unterrichtsmethode des ergebenst Unterzeichneten sichert den Schülern ein elegantes, gefälliges Tanzen. **Unterricht an einzelne Personen** zu jeder Tageszeit. Anmeldungen werden in den Unterrichtsstunden oder in meiner Wohnung entgegen genommen.

E. Winkel, Tanzlehrer
Hoherwall 31, am Körnerplatz (Zigarren-Geschäft).



Akademische Zuschneideschule
nach weltberühmter u. leichtfasslicher Methode der Schneider-Akademie.

Am 1. jeden Monats: **Beginn eines neuen Zuschneide-Kursus** von 2—6 Uhr nachmittags in

Herne, Neustrasse 3.

Unterricht im Zuschneiden von **Damen- und Kinder-Garderobe** nach Wiener, englischem u. französischem Schnitt, sowie Maßnehmen, Aufstecken, Garnieren.

Besonders geeignet für junge Frauen und Töchter, welche ihre Garderobe selbst anfertigen wollen.
Kursus für Schneiderinnen u. Direktricen. Dauer 4—6 Wochen
Hochachtungsvoll **H. Zajka.**



Billige Schuhwaren
in nur allerbesten Qualitäten kaufen Sie im Ausverkauf von

Wolff's Schuhwarenhaus
22 Westenhellweg 22.

Für die Haus- und Personal-Kontrolle suchen wir einen älteren, zuverlässigen (40266

Portier

der schon derartige Stellung bekleidet hat.
Gebr. Kaufmann.